Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Gedenkbuch der am 10. Februar 1852 im Herzoglichen Residenzschlosse zu Altenburg vollzogenen Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs Peter von Oldenburg und Ihrer Hoheit der ...

Peter <Oldenburg, Großherzog>
Elisabeth Pauline Alexandrine <Oldenburg, Großherzogin>

Altenburg, 1852

urn:nbn:de:gbv:45:1-5451

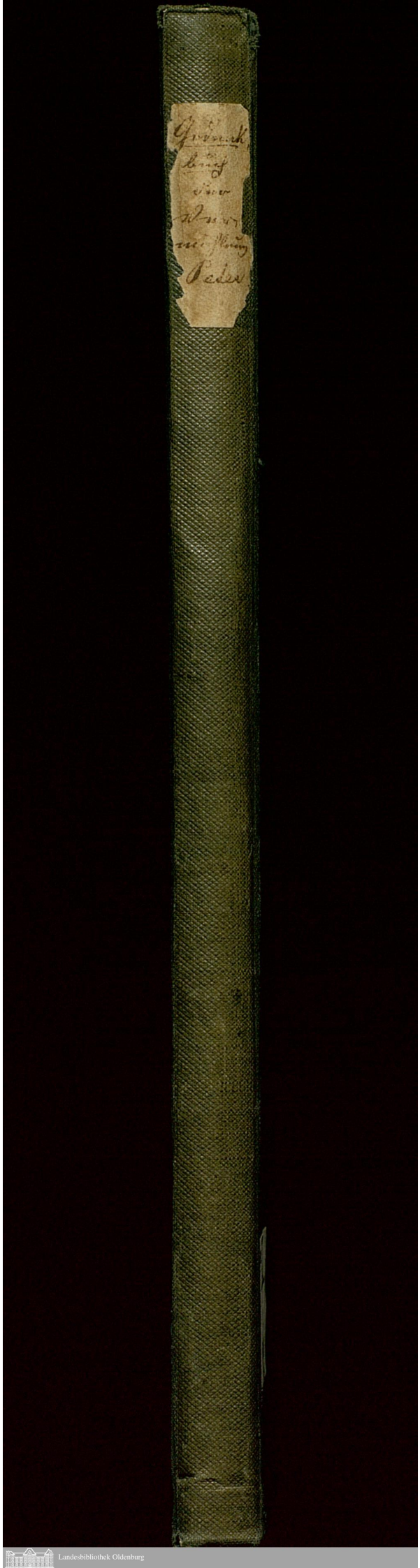
Visual Library





Ge IX B 199

Landesbibliothek Oldenburg



Landesbibliothek Oldenburg



199

Geschicht. IX.
03

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Geschicht. IX
83

Landesbibliothek Oldenburg

Gedenkbuch.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Gedenkbuch

der am 10. Februar 1852

im Herzoglichen Residenzschlosse zu Altenburg

vollzogenen Vermählung

Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs

Peter von Oldenburg

und

Ihrer Hoheit der Prinzessin

Elisabeth von Sachsen-Altenburg

Herzogin zu Sachsen.

Eine Beschreibung

der dabei stattgefundenen Festlichkeiten

sowie

des Einzugs des neuvermählten hohen Ehepaares

in Oldenburg.

Mit der Traurede und Festpredigt, gehalten vom Herrn Konsistorialrath und Hofprediger Dr. theol. Sachse.

Altenburg, 1852.

Druck der Hofbuchdruckerei.

Landesbibliothek Oldenburg

BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSIS

Landesbibliothek Oldenburg

Die Feste, welche in der zweiten Februarwoche d. J. im herzoglichen Residenzschlosse zu Altenburg stattfanden, werden Allen in freundlichem Gedächtniß bleiben, die des Vorzugs genossen, daran Antheil zu nehmen. Eine Aufzeichnung der Einzelheiten des schönen Ganzen mag ihnen zur Auffrischung der Erinnerung dienen, allen denen aber in der Nähe und Ferne, welche das frohe Ereigniß, dem die Feste galten, mit inniger Theilnahme begrüßten, ohne Zeugen desselben sein zu können, einen schwachen Ersatz darbieten. Schwach, kaum ein Schattenumriß, und auch dieser nur der treuen Liebe verständlich, muß jede Schilderung dieser Festtage bleiben. Eine allverehrte Prinzessin, ausgestattet mit den vollendetsten Gaben jugendlichen Liebreizes und fürstlicher Anmuth, sahen wir einem edeln, reichbegabten Fürstensohne die Hand zum ehelichen Bunde reichen. Dem feierlichen Akte wohnten drei gekrönte Häupter und mehrere Regenten Deutschlands, die Mitglieder des herzoglichen Hauses und die Prinzen nahe befreundeter Fürstenhäuser bei — eine Versammlung fürstlicher Personen, wie sie in Altenburg noch nie stattgefunden. Um sie schaarte sich ein glänzender Kreis von Herren und Damen der höheren Gesellschaft und zahlreicher Gäste aus dem höheren Militär- und Beamtenstande. Und in der Stadt und deren Einwohnern fanden die Feste der Fürstenburg den klarsten Wiederhall: überall freudige Regsamkeit und Geschäftigkeit, auf allen Gesichtern herzliche Theilnahme, nirgends ein Mißton in der allgemeinen Freude.

Landesbibliothek Oldenburg

Die erste frohe Kunde der erfolgten Verlobung unserer Prinzessin Elisabeth, dritter Tochter Sr. Hoheit des Herzogs Joseph, mit Sr. Königlichen Hoheit, dem Erbgroßherzog von Oldenburg, gelangte gegen Ende des Juli vorigen Jahres aus dem Seebade Norderney zu uns, wo damals Se. Hoheit der Herzog Joseph und Höchstdessen Prinzessinnen-Töchter Therese und Elisabeth mit den Hannoverschen höchsten Herrschaften sich befanden. Kaum erst von einer Reise nach Italien und Griechenland zurückgekehrt, war der Erbgroßherzog, nach erlangter väterlicher Zustimmung, nach Norderney geeilt, um persönlich das beglückende Ja sich zu holen, und eine, wie man sagt, längst gehegte gegenseitige stille Herzensneigung fand ihren Ausdruck. Den 8. August fand daselbst im Beisein des Großherzogs die feierliche Verlobung statt, welche bald darauf in Oldenburg sowohl als in Altenburg amtlich bekannt gegeben wurde und deren Kunde allenthalben bei allen treuen Unterthanen innige Freude und Theilnahme erregte.

Während des Herbstaufenthalts unseres Hofes im Jagdschlosse Hummelshain traf hier der Erbgroßherzog am 10. Oktober zum ersten Mal als Bräutigam zum Besuch ein. Die Gemeinden Hummmelshain und Trockenborn mit Forstwolfersdorf, welche stets die treueste Anhänglichkeit an ihr Fürstenhaus bewahrten und während der krankhaften Aufregung i. J. 1848 selbst durch empfindliche Neckereien, Anfeindungen und ernste Drohungen sich nicht abwendig machen ließen, hatten sich verabredet, dem hohen Bräutigam in gleicher Weise, wie kurz vorher der verehrten Braut, einen Einzug unter Fackelschein zu bereiten; leider kam aber der hohe Herr unerwartet im Laufe des Nachmittags. Die drei Gemeinden erschienen jedoch, durch eilende Boten zusammengerufen, fast Mann für Mann und bildeten noch denselben Abend einen stattlichen Fackelzug in zwei Abtheilungen mit zwei Musikchören, der von der Höhe des Parkes,

Landesbibliothek Oldenburg

in welchem das Jagdschloß liegt, sich herabbewegte, auf einem Rasenplatze vor demselben die Buchstaben E und P bildete und dann an der Parkfronte des Schlosses sich aufstellte. Hier wurde ein Lebehoch! dem fürstlichen Brautpaar dargebracht, und die hohen Herrschaften kamen zu den Landleuten herab und sprachen in herzlicher Weise ihre Befriedigung und Anerkennung aus. — Den 27. Oktober begleitete der Erbgroßherzog die höchsten Herrschaften nach Altenburg und verweilte hier bis zum 15. November. Die Vermählung wurde auf den 10. Februar festgesetzt. Vorher überraschte der hohe Bräutigam die glückliche Braut noch einmal mit einem kurzen Besuch während des Weihnachtsfestes.

Mit großem Eifer wurden überall die Vorbereitungen zu dem seltenen Feste betrieben, Vielen dünkte die Zeit zu kurz, und je näher der Tag rückte, ein desto festlicheres Gepräge nahm das Leben der Stadt an. Wir müssen daher der Vollständigkeit halber die letzten Wochen vor dem Feste in den Kreis unserer Aufzeichnungen ziehen, zumal da Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog vierzehn Tage, und ihre Majestäten der König und die Königin von Hannover acht Tage vor der Vermählung eintrafen, und für Viele angenehme Erinnerungen auf diese Tage fallen, deren Erhaltung ihnen werth und theuer ist.

Die hiesige Kasinogesellschaft hatte sich die Ehre erbeten, die hochverehrte fürstliche Braut vor ihrem Scheiden noch einmal in ihrer Mitte zu sehen, und für den 25. Januar einen Ball veranstaltet. Die Hausflur und der Treppenaufgang des Kasino waren glänzend erleuchtet und mit Flaggen und Guirlanden verziert, der Saal selbst in die sächsischen und oldenburgischen Farben geschmackvoll eingekleidet. Die Hauptwand, dem Eingang gegenüber, war abwechselnd mit grün und weißen und

Landesbibliothek Oldenburg

blau und rothen, die übrigen Wände mit grün und weißen Stoffen drapirt. Auf den Seitenwänden waren Festons in den oldenburgischen Farben, dazwischen grüne Rautenkränze angebracht. In der Mitte der Hauptwand erhob sich ein Säulenwerk, über welchem der gekrönte Namenszug des hohen Brautpaares, von Blumen gebildet, prangte; zu beiden Seiten der Säulen hingen die bunten Wappenschilder Oldenburgs und Sachsens. Nach 7 Uhr erschienen das hohe Brautpaar und sämmtliche höchste Herrschaften und verweilten in der freudig erregten Gesellschaft bis nach 11 Uhr. War es auch für Manche schon der Tag des Abschiednehmens, so wars doch stets ein froher Abschied im Hinblick auf das glückliche Loos der theuren Prinzessin und in der Hoffnung auf ein eben so glückliches Wiedersehen. — In ähnlicher Weise folgten am Abend des 29. Januar das hohe Brautpaar und Se. Hoheit der Herzog Joseph der Einladung der Gesellschaft Konkordia zum Besuch einer Redoute, und sahen mehrere Stunden lang dem bunten Gedränge zu. Durch festliche Aufzüge und verschiedene Aufmerksamkeiten gegen die hohen Gäste wurde die Zeit angenehm verkürzt. Am folgenden Abend besuchten dieselben hohen Herrschaften einen von einem engeren Zirkel veranstalteten Ball im Gasthaus zum Preußischen Hof.

Der hohe Bräutigam war den 24. Januar Abends 6 Uhr in Begleitung seines Adjutanten, Kammerherrn und Oberlieutenants von Dalwigk hier eingetroffen; es folgte jedoch eine zweimalige Abwesenheit: vom 27. bis zum 29. Mittags zu einem Besuche am königlichen Hofe in Dresden, und vom 1. bis 3. Februar zu einem Besuch am großherzoglich Weimarischen Hofe. — Die Hannoverschen höchsten Herrschaften kamen am 1. Februar Abends 6 Uhr an und wurden von Ihren Hoheiten dem regierenden Herzog Georg und Herzog Joseph im Bahnhof empfangen. Eine große Menschenmenge

Landesbibliothek Oldenburg

aus allen Ständen hatte sich im Bahnhofe versammelt, um vor Allen Ihre Majestät die Königin — im Volksmunde noch heute „unsere Prinzessin Marie" — und deren Kinder, den Kronprinzen, Prinzessin Friederike und Prinzessin Mary, zu sehen. Im Schloßhofe empfing die höchsten Herrschaften eine Kompagnie Ehrenwache mit Fahne und klingendem Spiel unter Hurrahruf. Am Hauptportal wurden die hohen Gäste durch die Frau Herzogin, Prinzessinnen Therese und Elisabeth unter Begleitung des großen Dienstes empfangen und nach den für Höchstdieselben bestimmten Apartements der oberen Etage (auf der Nordseite) begleitet. Se. Hoheit Herzog Joseph, welcher gewöhnlich diese Zimmerreihe bewohnt, hatte die Bibliothek im westlichen Pavillon bezogen. Um 9 Uhr fand großer Zapfenstreich statt. Im Gefolge der Hannoverschen allerhöchsten Herrschaften befanden sich: Oberhofmeisterin von der Decken Exzell., Hofdame Fräulein von Schulte, Hofdame Fräulein von Düring, Hofdame Fräulein von der Gabelentz, Oberhofmeister von Linsingen Exzell., Schloßhauptmann Major von Hedemann, Kammerherr von Groote, Adjutant von Boddien, Adjutant von Heimbruch, Hofrath Lex. Zum Dienst bei Sr. Majestät dem König waren befohlen: die Kammerherren Graf von Holtzendorff und Finanzrath von Ziegesar; bei Ihrer Majestät der Königin der Kammerherr Hauptmann von Rehrhoff.

Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften verlebten die nächsten Tage geräuschlos im engsten Familienkreise. Mancherlei Besprechungen mochten auf dieses Beisammensein verschoben worden sein, und aus den Vorbereitungen auf die kommenden Tage mannichfacher Anlaß zu Störungen kommen. Seit dem Tode der unvergeßlichen Frau Herzogin Amalie, deren Andenken tausendfältig gesegnet wird, war Ihre Majestät

Landesbibliothek Oldenburg

die Königin nicht wieder hier gewesen. Nur die inmitten der Kasinogesellschaft bestehende Theatergesellschaft wurde mit einem zweimaligen Besuche, den 3. und 7. Februar, erfreut. Die Rücksicht auf die Trauer des Hannoverschen Hofes verhinderte die Veranstaltung eines größeren allgemeinen Festes im Kasino, wo bei früheren Besuchen Viele die erwünschte Gelegenheit fanden, Ihre Majestät zu sehen.

Am 3. und 4. Vormittags fand die Ausstellung des Trousseau der fürstlichen Braut im großen Saale statt und war von sehr vielen Personen aus allen Ständen besucht. Dankbar wurde bemerkt, daß alle Gegenstände der reichen Ausstattung, so weit dies nur irgend möglich, in Altenburg gekauft und verfertigt worden waren. Den Ehrenplatz in der Ausstellung nahmen zahlreiche Geschenke fürstlicher Personen und der die nächste Umgebung bildenden Damen ein. Ihnen angereiht waren die künstlerischen Erzeugnisse mehrerer Künstler und Dilettanten der hiesigen Stadt und die Arbeiten hiesiger Frauen, deren Bitte, daß ein Erzeugniß ihrer Hände die geliebte Prinzessin nach Oldenburg möge begleiten dürfen, gnädigst gewährt worden war. Die bedeutendste derartige Arbeit, ein großer Teppich, kunstvoll genäht von einer großen Anzahl Frauen und Jungfrauen der hiesigen Stadt und der Umgegend, war bis zu diesem Tage nicht fertig geworden und konnte erst am 6. der hohen Braut durch eine aus 10 Frauen und 6 Jungfrauen bestehende Deputation dargebracht werden. Der Teppich ist 10½ Ellen lang und 8 Ellen breit, von karmoisinrothem Plüsch mit einer gestickten bronzirten Arabesken-Kante. In der Mitte befindet sich ein gestickter Wappenmantel mit den goldenen Buchstaben P. E., ringsherum auf dem rothen Grunde 10 weiße Medaillons mit Blumen-Bouquets. Die Gefühle und Wünsche der Geberinnen, die Deutung des Sinnes der Gabe spricht das nachfolgende Gedicht des Herrn

Konsistorialrath Dr. Sachse aus, welches gleichzeitig überreicht wurde.

Zur

Vermählungsfeier

Seiner Königlichen Hoheit

des Herrn Erbgroßherzogs

Peter von Oldenburg

und

Ihrer Hoheit

der Prinzessin

Elisabeth von Sachsen-Altenburg

Herzogin zu Sachsen.

Saget, was die Glocken künden
Und wozu die Fackeln brennen? —
Wieder gilt's ein sel'ges Binden
Und ein schmerzlich-bittres Trennen.
Wieder zieht in Nordens Ferne
Eine Fürstenbraut hinaus.
Dort erglühen neue Sterne;
Dunkler wird's im Vaterhaus.

Still! — wo heil'ge Gottesführung
Ihre Hand gezeigt von oben
Und in geistiger Berührung
Selbst der Geister Band gewoben.
Fühlet's, wie der Herr mit Denen,
Die ihn lieben, segnend geht
Und wie aus der Saat der Thränen
Eine Freudenärnt' ersteht.

Heil Dir, holdeste der Bräute,
Unser Stolz im Osterlande,
Nun die Hoffnung und die Freude
Treuen Volks am Nordseestrande.

Landesbibliothek Oldenburg

Heil dem biedern Fürstensohne,
Der in Dir sein Glück umschlingt
Und am väterlichen Throne
Goldner Tage Glanz verjüngt.

O wie glüht's in Seinem Busen,
Seit Dein Auge Ihn getroffen!
Nicht dem Spiel der heitern Musen
Stand das junge Herz mehr offen.
Selbst bei Hellas Charitinnen
Wuchs der ersten Liebe Keim.
Nur ein Bild trug er von hinnen,
Eins nur bracht' Er wieder heim.

Und was dämmernd zur Erscheinung
Fern am Meere ist gekommen,
Wird heut selige Vereinung
Auf der Stätte Ernst des Frommen.
Und es feiert nah und ferne
Euer Fest ein Doppelland.
Sprich, o Fürstin! nimmst Du gerne
Auch ein Opfer unsrer Hand?

Blumenengel flogen leise,
Als Du schliefst in süßen Träumen,
Spielend mit dem Myrtenreise,
Ringsum in des Schlosses Räumen,
Jeder warf aus reichem Schooße
Blüthen seines Gärtchens hin,
Anemon', Aurikel, Rose,
Winden, Flieder und Jasmin.

Was sie streuten nächt'ger Weile,
Haben in den Morgenstunden
Wir mit liebentbrannter Eile
In viel Sträuße eingebunden.
Und in zaub'rischem Gefüge
Ward ein bunter Teppich draus,
Der um theure Namenszüge
Freundlich reihet Strauß an Strauß.

Landesbibliothek Oldenburg

Laßt, mit jungfräulichen Grüßen
Und der Mütter stillem Segen,
Laßt uns nun zu Euren Füßen
Unsre Liebesgabe legen.
O daß sie am Festaltare
Zeugin Eurer Bundesweih'
Und ein Bild von künft'ger Jahre
Paradiesessträußen sei!

Ziehet denn auf Rosenpfaden
Unter wolkenfreiem Aether
Reich an allen Gottesgnaden
In das schöne Land der Väter.
Seht die Ehrenpforten grünen,
Wo der erste Markstein winkt,
Bis wo auf den letzten Dünen
Wangerooge's Leuchtthurm blinkt.

Aber — wär't Ihr uns entflohen? —
Nein! ins tiefste Herz geschrieben
Bleibt Ihr unser mit den Hohen,
Die wir kindlich mit Euch lieben.
Und auf fernster Lebensreise
Fliegt auch Euer Segensblick
Freundlich in das Land der Pleiße,
Freundlich auch zu uns zurück.

Diesem Gedicht beigedruckt sind die Namen Derjenigen, welche an der Arbeit sich betheiligten:

Lina Albanus.
Clara Apetz.
Julie von Bachoff, Dobitschen.
Bertha Back.
Minna von Bärenstein und Töchter, Zürchau.
Clara Bäßler.
Emilie Bäßler.
Ernestine Bäßler.
Johanne und Laurette Baumbach.
Julie Baumbach.
Laura Baumbach.
Auguste Besser.
Rosalie Besser.
Clara von Beust.
Emma von Beust, Reichstädt.
Henriette Bonde.
Johanne Bonin.
Ottilie von Brandenstein, Schwanditz.
Julie Braun.
Bertha von Bravé.
Adelheid von Briesen.

Landesbibliothek Oldenburg

Auguste von Broke.
Amalie Döbernitz.
Sidonie Döbernitz.
Natalie Döll.
Natalie Dörstling.
Emma Donner.
Emilie Eberhard.
Thekla Egermann.
Luise Elle.
Franziska Ernst.
Rosalie Flemming.
Minna Foß.
Therese Fritsche.
Henriette von der Gabelentz.
Auguste Gabler.
Johanne Geinitz.
Luise Geinitz.
Thusnelde Gerber.
Therese Gerlach.
Jenny von Gerstenbergk.
Christiane Geutebrück.
Luise Glaß.
Amalie Göpel.
Bertha Göpel.
Elly Göpel.
Johanne Große.
Emilie Günther.
Mariane Hager.
Klotilde Hager.
Konstanze Hager.
Mariane Hammer.
Emma Hartz.
Henriette Hase.
Therese Hase.
Luise Haupt.
Ernestine Hauschild.
Friederike Hauschild.
Mathilde Hauschild.
Auguste Hedschold.
Anna Hempel.
Friederike Hempel.
Julie Hempel.
Wilhelmine Hempel.
Henriette Hösler.
Marie Gräfin von Holtzendorf.
Henriette von Hopffgarten.
Amalie Hübler.
Myrrha Huth.
Christiane Jacob.
Justine Kamprad.
Amalie Kanold.
Emma Keil.
Karoline Keller.
Cäcilie Königsdörfer.
Emilie Kretzschmar.
Therese Kühn.
Amalie Lange.
Antonie Lange.
Amalie Laurentius.
Auguste Lingke.
Henriette Lingke.
Mathilde Lippold.
Auguste Lommer.
Auguste Lorentz.
Christiane Lorentz.
Henriette Lorentz.
Laura Lorentz.
Emma Lüders.
Natalie von Malapert.
Luise Matthiä.
Natalie von Matthy.
Pauline Meder.
Caroline Meißner.
Clementine Meißner.
Caroline Meyner.
Cäcilie von Minkwitz.
Charlotte Möller.
Klotilde Möller.
Mathilde von Münchhausen.
Marie Pabst.
Constanze Pierer.
Henriette Pierer.
Alwine Pietsch.
Karoline Pitschel.
Elisabeth von Planitz.
Charlotte von Pöllnitz.
Luise von Pöllnitz.
Bertha Ranniger.
Therese Reichardt.
Mathilde von Reichenbach.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmine Reichenbach.
Marie Rieneck.
Laura Ritter.
Franziska Römer.
Auguste Rothe.
Elisabeth von Rothkirch.
Eleonore Sachse.
Luise Sachse.
Emilie Schenk.
Emilie Schilling.
Marie Schlippe.
Rosalie Schlippe.
Charlotte Schmidt.
Emma Schmidt.
Jenny Schmidt.
Rosalie Schmidt.
Luise Schnuphase.
Sidonie Schönherr.
Clementine Schuderoff.
Emma Schuderoff.
Pauline Schultes.
Friederike Schultze.
Marie Schultze.
Emma Schurich.
Auguste Schuster.
Caroline Schuster.
Sophie Schuster.
Elisabeth von Schwartzkopf.
Thekla von Schwartzkopf.
Marie von Seckendorff, Meuselwitz.
Luise von Senft.
Therese Sonnenkalb.
Marie Staude.
Malwine Stauffer.
Wilhelmine Stephan.
Henriette Stephanus.
Mathilde von Stieglitz.
Therese von Stieglitz, Mannichswalde.
Hulda Stöhr.
Albertine Thienemann.
Tony Thienemann.
Johanna Trummer.
Magdalene Ullrich.
Caroline Vater.
Laura Voigt.
Ernestine Voretzsch.
Henriette Voretzsch.
Agnes Wagner.
Antonie Wagner.
Auguste Wagner.
Emilie Wagner.
Ida Wagner.
Luise Wagner.
Thekla Wagner.
Therese Wagner.
Mathilde von Wangenheim, Hummelshain.
Leontine Wille.
Henriette Wolf.
Caroline Wolfram.
Wilhelmine von Wüstemann, Gotha.
Sophie Wunder.
Luise von Ziegesar.
Wilhelmine Zinkeisen.

Mathilde Apetz.
Anna und Elly Back.
Bertha Bäßler.
Clara und Elise Baumbach.
Elise von Broke.
Eugenie und Mathilde Donner.
Anna Egermann.
Johanne Geinitz.
Anna und Mathilde Geutebrück.
Anna Göpel.
Eugenie und Marie Große.
Laura Hager.
Ottilie Hager.
Adelheid und Anna Haupt.
Antonie Hauschild.
Luise von Heßberg.
Anna Hübler.
Elisa Huth.
Auguste und Henriette Jacob.
Marie Kircheisen.

Landesbibliothek Oldenburg

Emma und Julie Kretzschmar.
Auguste, Caroline, Clara und Therese Kühn.
Mathilde Leo.
Clara Lippold.
Emma und Marie Lorentz.
Anna Meder.
Clara und Marie Meißner.
Caroline Meyner.
Marie von Mühlen.
Therese von Münchhausen.
Julie und Marie Pierer.
Luise Pietsch.
Marie und Mathilde Pitschel.
Laura und Marie Rieneck.
Adelheid, Elisabeth, Emma und Mathilde Römer.
Anna, Clementine, Elisabeth, Eugenie und Julie Sachse.
Thekla Sachse.
Marie Sala.
Rosalie Schlippe.
Elisa, Natalie u. Thusnelde Schultes.
Anna und Clara von Schultzendorf.
Clementine Seidel.
Marie von Senft.
Emilie und Mathilde Stauffer.
Caroline Steidel.
Emma Stephan.
Julie Thienemann.
Caroline Vater.
Marie Voretzsch.
Anna Wagner.
Auguste Wagner.
Julie Wagner.
Mathilde Wagner.
Marie Winkler.
Elly Wolf.
Therese Wolfram.
Marie von Ziegesar.
Auguste und Emma Zinkeisen.
Clementine Zinkeisen.

Am 4. Februar Mittags reiste Se. Majestät der König von Hannover zu einem Besuch nach Dresden ab und traf am 6. Abends wieder hier ein. Bis Leipzig war Se. Majestät von der Königin, dem Erbgroßherzog, dem Herzog Joseph und den Prinzessinnen Therese und Elisabeth begleitet, welche Abends mit einem Extrazuge wieder zurückkehrten.

Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg und Ihre Hoheit die Herzogin Friederike kamen am 8. Abends 6 Uhr an und wurden im Bahnhofe von dem regierenden Herzog, dem Herzog Joseph, dem Erbgroßherzog von Oldenburg, dem Erbprinzen Ernst und dem Prinzen Moritz begrüßt und nach dem Schlosse begleitet. Zum Empfang am Hauptportal waren alle übrigen Glieder der herzoglichen Familie nebst den Herren und Damen vom Dienst erschienen und begleiteten die hohen Gäste in die für sie bestimmten Apartements in der untern Etage auf der Westseite. Im

Landesbibliothek Oldenburg

Gefolge des Großherzogs und der Herzogin Friederike befanden sich: Hofdame Fräulein von Münchhausen, Herr Geheime Rath und Oberschenk Baron von Beaulieu Marconnay Exzell., Herr Oberstallmeister von Witzleben, Herr Hausmarschall Graf von Bocholtz, Herr Kammerherr und Major Graf von Wedel, Herr Kammerjunker von Grün. Früher war bereits die künftige Hofdame der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg, Fräulein von Gayl, hier eingetroffen.

Im Laufe des 9. Februar trafen ein: Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Weimar, begleitet von Herrn Hofmarschall Oberstlieutenant Grafen von Beust (Wohnung im Palais); Se. Hoheit der Erbprinz von Meiningen, in Begleitung des Herrn Kammerherrn Hauptmann von Türke (Wohnung im Schlippeschen Hause neben der Post); Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich XX. von Reuß-Greiz, in Begleitung des Herrn Oberstallmeisters von Schönfels (Wohnung im Hôtel de Saxe). — Se. Majestät der König von Preußen kam Abends 9¼ Uhr an. Im Bahnhofe wurde der König vom regierenden Herzog, dem Herzog Joseph, dem Erbgroßherzog von Oldenburg, dem Erbprinzen Ernst und Prinzen Moritz erwartet. Im Schloßhofe war eine Kompagnie als Ehrenwache aufgestellt, welche den König mit Fahne, klingendem Spiel und Hurrahruf empfing. Am Hauptportal wurde der König von sämmtlich hier anwesenden höchsten Herrschaften und den Herren und Damen vom Dienst empfangen und in die bereit gehaltenen Zimmer der untern Etage (russische Zimmer) begleitet. Mit dem König waren Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Se. Hoheit der Erbprinz von Anhalt-Dessau angekommen, welche im Palais Wohnung nahmen. In der Begleitung des Königs von Preußen befanden sich Se. Exzellenz der Generallieutenant der Kavallerie Graf von Rostitz, Herr Flügel-

Landesbibliothek Oldenburg

adjutant Major von Boddien; in der Begleitung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin Höchstdessen Adjutant, Oberlieutenant von Stenglin; in der Begleitung des Erbprinzen von Anhalt-Dessau Herr Lieutenant von Bärenhorst.

Bald nach der Ankunft des Königs, welche später als erwartet worden erfolgt war, traf der von den Schülern des hiesigen Gymnasiums veranstaltete Fackelzug im Schloßhofe ein. Die Deputation desselben, bestehend aus den Selektanern Erdmannsdörffer, Rath und Wagner, wurde von dem hohen Brautpaar gnädigst empfangen und überreichte folgendes vom Selektaner Rath verfaßtes Gedicht.

Glückwunsch

Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog

Peter von Oldenburg

und

Ihrer Hoheit der Prinzessin

Elisabeth, Herzogin zu Sachsen

bei Höchstihrer Vermählungsfeier

am 10. Februar 1852

in tiefster Verehrung gewidmet

von

den Schülern des Friedrichs-Gymnasiums zu Altenburg.

Uns Allen lacht einmal des Lenzes Milde,
Es schwimmt die Welt uns schön in Morgengluth,
Und sanft hinab durch blumige Gefilde
Trägt uns ein Kahn auf purpurrother Fluth;

Landesbibliothek Oldenburg

Dann steht er still vor einem Gnadenbilde,
Auf dem mit Andacht unser Auge ruht,
Und dem noch oft in späten Lebenstagen
Des Herzens Pulse laut entgegenschlagen.

So wirst auch Du die Stunde glücklich nennen,
Erhab'ne Fürstin, die Dir jetzt erschien;
Wo Herzen so sich finden und erkennen,
Muß ihrem Bund ein ew'ges Glück entblühn.
Zwar wirst Du auch vom Vaterhaus Dich trennen,
Dem trauten Kreis der Deinen Dich entziehn;
Doch bleibt ein Trost Dir stets in's Herz geschrieben:
Es trennt kein Raum die Seelen, die sich lieben.

Denn wo die Lieb' ihr zartes Band gewoben,
Versüßt sie selbst der Heimgelass'nen Leid;
Sie müssen fromm die höh're Fügung loben,
Die auch durch Schmerz des Lebens Freuden weiht.
Auch fühlen sie, Du bist wohl aufgehoben,
Es fühlt's ja, wer nur Deines Glücks sich freut;
Du bist's in eines Thrones mildem Schatten,
Du bist's am Herzen eines biedern Gatten!

O leuchte Dir und Ihm durch's ganze Leben
So schön, wie heut, des Glückes goldner Stern;
Ihr zieht dahin: o sei der Pfad Euch eben,
Der Himmel klar und jede Wolke fern!
Ein Vater wacht, wo dort die Sonnen schweben,
Und seine Treuen sucht sein Auge gern;
Er ist Euch nah', er war's zu allen Zeiten,
Er wird zum schönsten Ziel Euch liebend leiten!

Nachdem hierauf dem hohen Paare ein Hoch gebracht worden, setzte sich der Zug wieder nach dem Marktplatze in Bewegung, wo die Reste der Fackeln in üblicher Weise unter Absingung des Liedes „Gaudeamus igitur" verbrannt wurden.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 10. Februar früh 10 Uhr wurden die Ehepakten von den hohen Verlobten und den übrigen Betheiligten, dem Großherzog von Oldenburg, dem regierenden Herzog und dem Herzog Joseph in dem blauen Salon der belle Etage unterzeichnet. Der Entwurf der Ehepakten war in der zweiten Hälfte des Januar von den dazu Bevollmächtigten, dem Staatsrath und Gesandten am Bundestage Dr. von Eisendecher von Seiten Oldenburgs, dem Herrn Staatsminister Grafen von Beust von Seiten des regierenden Herzogs und dem Herrn Minister Pierer von Seiten des Herzogs Joseph festgestellt worden.

Gegen 11 Uhr Vormittags trafen Se. Majestät der König von Sachsen, Se. Königliche Hoheit Prinz Johann und Se. Königliche Hoheit Prinz Albert von Sachsen ein, in Begleitung der Herren Generallieutenant Oberstallmeister von Engel, Generalmajor Reichardt, Adjutant Rittmeister Senfft von Pilsach, Adjutant Rittmeister von Thielau. Im Bahnhof empfingen Se. Hoheit der regierende Herzog, der Herzog Joseph, der Erbprinz Ernst und Prinz Moritz die hohen Gäste. Im Schloß war der Empfang am Hauptportal. Die militärische Ehrenwache, bestehend aus einer Kompagnie, empfing Se. Majestät den König mit der Fahne, klingendem Spiel und Hurrahruf. Wohnung nahm der König von Sachsen neben den Courzimmern der belle Etage (auf der Nordseite), die Prinzen Johann und Albert im Palais.

An demselben Morgen wurde durch Herrn Kammerherrn von Dalwigk dem hohen Brautpaar folgendes von Herrn Lieutenant H. Lambrecht in Oldenburg verfaßtes Gedicht überreicht.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Vermählungsfeier

Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs

Nikolaus Friedrich Peter

von Oldenburg

mit

Ihrer Hoheit der Prinzessin

Elisabeth Pauline Alexandrine

von Sachsen-Altenburg

am 10. Februar 1852.

Zur glücklichsten, zur schönsten Lebensstunde,
Die dennoch heilig-ernst Euch heut erscheint;
Die zum ersehnten, feierlichen Bunde
Für's ganze Leben Herz und Hand vereint —
Da nah'n, vom wärmsten Mitgefühl erregt,
Mit Ehrfurcht wir des Altars heil'gen Stufen,
Um aus dem treusten Herzen tiefbewegt
Euch tausendstimmig „Glück und Heil!" zu rufen.

Die hohen Eltern, die Geschwister Alle,
Sie geben freudvoll ihren besten Segen;
Den auch das Volk mit lautem Jubelschalle
Im Scheidegruß gerührt Euch bringt entgegen.
Doch hier auch an der Nordsee grünem Strande,
Dringt zu den Wolken Jubel und Gebet;
Und laut ertönt der Ruf im ganzen Lande:
Gott segne Peter und Elisabeth!

In ernster Zeit habt Ihr den Bund geschlossen;
Ein finst'rer Geist geht durch die deutschen Lande.
Des Unheils Saaten sind emporgeschossen,
Gelöst der Eintracht und der Ordnung Bande.

Landesbibliothek Oldenburg

Doch „Hoffnung" ist ein schönes Himmelswort!
Wenn Ehr' und Treue stets nur Recht behalten,
So scheucht der Tag die finstern Schatten fort,
Und Alles muß zum Guten sich gestalten.

Und Tag ja ist's, wo Eure Augen schauen
Mit hellem Glanze, ruhig, klar und milde;
Es weilt der Blick mit freudigem Vertrauen
Auf unsers theuern Fürstenpaares Bilde.
In Euch lebt Eurer Eltern Geist und Herz,
Die Bürgschaft einer Zukunft reich an Segen!
Drum schaun wir frohbegeistert himmelwärts,
Und bringen Lieb' und Treue Euch entgegen.

Ja, Lieb' und Treue wollen wir Euch weihen,
Vereint mit Euch der Zeiten Wechsel tragen;
Treu zu Euch stehn im Glück, im Sturmesdräuen,
So lang in Lebenskraft die Pulse schlagen.
So kommt denn, unsre Arme stehn Euch offen;
Wir wollen Blumen streu'n auf Euern Wegen.
Erhört uns Gott, was wir vertrauend hoffen,
So blüht Euch immerdar nur Heil und Segen.

Von den in Dresden residirenden, am hiesigen Hofe akkreditirten Gesandten wohnten den Vermählungsfeierlichkeiten bei: Herr Graf von Kuefstein, Erlaucht, kaiserlich österreichischer Gesandter und bevollmächtigter Minister; Herr Baron von Schröder, kaiserlich russischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister; Herr Graf von Galen, königlich preußischer Gesandter; Marquis de Ferrière le Vayer, Gesandter der französischen Republik; Freiherr von Gise, königlich Baierscher Geschäftstrager. Aus München war der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Königs von Griechenland am Baierschen Hofe, Herr von Skhinas mit Gemahlin eingetroffen. Der englische Gesandte und bevollmächtigte Minister an den sächsischen Höfen, Hon. Francis Reginald

Landesbibliothek Oldenburg

Forbes, war durch einen Todesfall in seiner Familie verhindert worden, den Feierlichkeiten beizuwohnen.

Während der ersten Nachmittagsstunden fand das hiesige Publikum Gelegenheit, die fremden höchsten Herrschaften zu sehen, und bei dem sehr schönen Wetter war die Burggasse, der Josephsplatz und die Schloßfahrt von Spaziergängern bedeckt, namentlich der Schloßhof stets stark bevölkert. Sehr interessant war die Parade, auf welcher viele anwesende militärische Notabilitäten erschienen. Später fuhr oder ging ein Theil der Fürstlichkeiten spazieren, und fand zwischen dem Schloß und dem Palais der lebhafteste Verkehr statt.

Um 3 Uhr war Familientafel. Die fürstlichen Herren speisten im Säulenzimmer der ersten Etage (Eingang zu den Courzimmern), die fürstlichen Damen bei Ihrer Majestät der Königin von Hannover in der zweiten Etage. Im Kirchensaale war Marschallstafel.

Nachmittags 4 Uhr traf folgende telegraphische Depesche ein:

„Venedig, den 10. Februar 1852 früh 9 Uhr.
„Depesche von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra von Rußland in Venedig an Se. Hoheit den Herzog „Joseph zu Sachsen, in Altenburg:
„Ich will mich am heutigen Tage wenigstens durch einige „Worte, meine Lieben! Euch nähern: Gottes reichsten, besten „Segen erflehend!"

Ueberhaupt waren mehrere Glieder beider fürstlichen Familien verhindert, der Vermählungsfeier beizuwohnen. Wie die Frau Großfürstin, welche mit ihrem Gemahl aus Gesundheitsrücksichten einen Aufenthalt in Venedig macht, nicht zugegen sein konnte, so ward auch Ihre Majestät die Königin von Griechenland, Schwester des hohen Bräutigams, durch Unwohlsein des Königs bestimmt, die bereits angesetzte Reise nach Deutschland zur Feier der Vermählung aufzugeben. Auch die Frau Großmutter

Landesbibliothek Oldenburg

der hohen Braut, Herzogin Henriette von Württemberg Hoheit, konnte nicht Zeugin der Feier sein; in frommem Gebet wird diese wahrhaft christliche Fürstin während der heiligen Handlung mit ihren geliebten Kindern vor dem Herrn vereinigt gewesen sein. Se. Hoheit Prinz Eduard von Altenburg in München war schwer erkrankt.

Zur Vermählungsfeier waren allen anwesenden fürstlichen Herren und Damen folgende Cavaliers und Ordonnanzoffiziere zugetheilt:

Ihrer Majestät der Königin von Hannover: Herr Kammerherr Nehrhoff von Holderberg.

Ihrer Hoheit der Frau Herzogin: Herr Kammerherr Bachoff von Echt.

Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg: Herr Kammerherr von Schmerzing und Herr Kammerjunker von Beust aus Langenorla.

Ihrer Hoheit der Herzogin Friederike von Oldenburg: Herr Kammerherr von Hardenberg.

Ihrer Hoheit der Prinzessin Therese: Herr Hofjunker von Wüstemann.

Sr. Majestät dem König von Preußen: Herr Kammerherr Hugo von Ziegesar und Herr Oberst von Dieterichs (Ord.).

Sr. Majestät dem König von Sachsen: Herr Kammerherr von Wangenheim und Herr Hauptmann Wagner (Ord.).

Sr. Majestät dem König von Hannover: Herr Kammerherr Finanzrath von Ziegesar und Herr Major Graf von Holtzendorff (Ord.).

Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Johann von Sachsen: Herr Kammerherr von Bärenstein und Herr Hauptmann von Briesen (Ord.).

Landesbibliothek Oldenburg

Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg: Herr Kammerherr Hauptmann von Stieglitz und Herr Kammerherr Hauptmann von Herzberg (Ord.).

Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin: Herr Kammerherr Finanzrath von Stieglitz und Herr Hauptmann von Einsiedel (Ord.).

Sr. Hoheit dem Herzog Georg: Herr Kammerherr Alexander von Seebach, Herr Oberlieutenant Köthe und Herr Oberlieutenant von Wolffersdorff (Ord.).

Sr. Hoheit dem Herzog Joseph: Herr Hofjunker von Erdmannsdorff und Herr Lieutenant von Plänkner (Ord.).

Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albert von Sachsen: Herr Kammerherr von Beust und Herr Oberlieutenant Pöschmann (Ord.).

Sr. Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog von Oldenburg: Herr Kammerherr von Schwarzkopff und Herr Hauptmann Hermann (Ord.).

Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Weimar nahm einen Dienst nicht an.

Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten von Reuß-Greiz: Herr Hofjunker von Beust aus Reichstädt und Herr Lieutenant von Metzsch (Ord.).

Sr. Hoheit dem Erbprinzen von Meiningen: Herr Oberlieutenant von Buttlar.

Sr. Hoheit dem Erbprinzen von Anhalt-Dessau: Herr Oberlieutenant von Beust.

Sr. Hoheit dem Erbprinzen Ernst: Herr Oberlieutenant von Braun.

Sr. Hoheit dem Prinzen Moritz: Herr Lieutenant von Manteuffel.

Sr. Hoheit dem Prinzen Friedrich: Herr Lieutenant Heß.

Landesbibliothek Oldenburg

Der große Saal, wo die Vermählung nach 7 Uhr Abends stattfinden sollte, bot einen würdigen Anblick dar. Vor der Nische dem Haupteingang gegenüber stand auf einer auf allen Seiten gleichen Erhöhung von zwei Stufen, welche mit einem Teppich belegt war, ein Altar, überdeckt mit purpurfarbigem, mit Goldborde besetzten Sammet. Auf dem Altar stand das Kruzifix und zwei Armleuchter. Dicht vor den Stufen befand sich eine Kniebank, in gleicher Weise bekleidet wie der Altar, darauf zwei Kissen von gleichem Stoff. Den Raum vor der Knieebank nahm der von den hiesigen Damen der hohen Braut verehrte Teppich ein. Die Nische hinter dem Altar war dicht mit grünen und blühenden Gewächsen ausgefüllt. Im glänzend erleuchteten Saale ein buntes Gemisch von Herren in den verschiedensten Uniformen, die Damen in glänzender Toilette, rings auf der Gallerie dichte Reihen von Damen — es ist nicht möglich, eine schönere Vereinigung von imponirender Würde und äußerer Pracht zu denken.

Der ganze Hof versammelte sich Abends 6½ Uhr im großen Saale, die Herren in Galla, die Damen in Manteaux. Die Suiten sämmtlicher Fürstlichkeiten hatten sich nach deren Apartements zu begeben. Um 7 Uhr wurde die hohe Braut von sämmtlichen anwesenden fürstlichen Damen nach den Courzimmern der ersten Etage begleitet. Hier wurde von der Frau Oberhofmeisterin der regierenden Frau Herzogin, Frau von Feuchtersleben Exzell., auf einem Sammetkissen die Krone überreicht, und Ihre Majestät die Königin von Hannover und Ihre Hoheit die Frau Herzogin befestigten dieselbe auf dem Haupte der hohen Braut.

Das Kleid und der Manteaux der Durchlauchtigsten Braut war von Drap d'Argent, beide ringsherum mit erhabenen Blumen in Silber gestickt. Um den Hals trug Höchstdieselbe zwei Reihen von Chatons, um die Stirne über den Locken den

Landesbibliothek Oldenburg

Myrtenkranz als Diadem. Den Reif der Krone bildete ein Rautenkranz von Brillanten, die Bügel waren ebenfalls von Brillanten und der Reichsapfel bestand aus zwei Solitairs. Der Schleier von Brüsseler Spitzen war an der Flechte befestigt.

Se. Hoheit der Herzog hatte sich in Begleitung der Prinzen des Hauses bei Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg eingefunden. Von hier begaben sich Ihre Hoheiten der Erbprinz, Prinz Moritz und Prinz Friedrich unter Vortritt der Marschälle und des Hofdienstes in die Zimmer des Durchlauchtigsten Bräutigams und begleiteten Höchstdenselben zu Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog. Se. Hoheit der Herzog Joseph hatte sich ebenfalls hier eingefunden, und die höchsten Herrschaften wurden nun nach den Courzimmern geführt, wo sich alle übrigen anwesenden allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit ihren Suiten versammelten.

Unterdessen waren der Kronprinz und Prinzessin Friederike von Hannover, begleitet von ihrer Erzieherin, im großen Saale erschienen und wurden rechts vom Altar placirt.

Alle noch nicht aktiven Hofchargen, welche sich mit der übrigen Gesellschaft im großen Saale eingefunden hatten, wurden nun veranlaßt, ebenfalls nach den Courzimmern sich zu begeben. Im Saale nahmen die Herren die rechte, die Damen die linke Seite ein und wurden durch Herrn Kammerherrn und Adjutanten von Seebach so placirt, daß die Gesandten links vom Altar, wo sich die Generalität und die vornehmsten Fremden anschlossen, und rechts die Damen den königlichen Kindern zunächst sich aufstellten.

Der Zug setzte sich nun aus den Courzimmern nach dem großen Saale in folgender Ordnung in Bewegung:

Landesbibliothek Oldenburg

Die Hof- und Kammerjunker, paarweise, die jüngsten voraus.

Die Kammerherren, in gleicher Weise.

Die fremden Cavaliers.

Der Oberstallmeister.

Der Obermarschall und Obersthofmeister, mit den Stäben.

Das Durchlauchtigste Brautpaar.

Die Schleppe der hohen Braut trugen die Hofdamen Fräulein von Budberg und Fräulein von Grimmenstein.

Se. Majestät der König von Preußen. — Ihre Majestät die Königin von Hannover.

Se. Majestät der König von Hannover. — Ihre Hoheit die Herzogin von Sachsen-Altenburg. — Se. Majestät der König v. Sachsen.

Se. Hoheit der Herzog Joseph zu Sachsen. — Ihre Hoheit die Herzogin Friederike v. Oldenburg. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. — Ihre Hoheit die Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog v. Weimar. — Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Albert von Sachsen.

Se. Durchlaucht der Fürst von Reuß-Greiz. — Se. Hoheit der Erbprinz v. Anhalt-Dessau. — Se. Hoheit der Erbprinz v. Sachsen-Meiningen.

Se. Hoheit der Prinz Friedrich v. Sachsen-Altenburg. — Se. Hoheit der Erbprinz v. Sachsen-Altenburg. — Se. Hoheit der Prinz Moritz v. Sachsen-Altenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Den einzelnen fürstlichen Damen folgten die Damen vom Dienst, den fürstlichen Herren unmittelbar Höchstderen eigne und die ihnen zugetheilten Cavaliers und Ordonnanzoffiziere. Nach Ankunft des Zuges im großen Saale, welche kurz vor 8 Uhr erfolgte, stellten sich der Obermarschall rechts, der Oberstthofmeister links neben dem Altar auf. Das Durchlauchtigste Brautpaar nahm vor dem Altar Platz, die beiden Damen der Durchlauchtigsten Braut verließen ihre Stelle nicht. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften bildeten einen Halbkreis um das hohe Brautpaar, die fürstlichen Damen zur Rechten, die Durchlauchtigsten Herren zur Linken des Altars. Hinter den fürstlichen Damen und Herren rangirten sich sämmtliche zum Dienst gehörende Damen und Cavaliers, und zwar so, daß sie unmittelbar vor den besonders placirten Herren und Damen sich befanden.

Nun begann die Trauhandlung. Die Rede des Herrn Konsistorialrath und Hofprediger Dr. Sachse ist dieser Schrift beigefügt. Erfüllt von der Wichtigkeit der Handlung folgte die Versammlung dem Redner mit ganzer Aufmerksamkeit. Ein unbeschreiblich lieblicher Moment war es, als die hohe Braut vor Aussprechen ihres Ja, in gleicher Weise wie vorher der hohe Bräutigam, in fragender Verneigung gegen ihren Durchlauchtigsten Vater sich umwandte; tief erschütternd der nun folgende, als während des Ringwechsels das unter den Fenstern des Saales im Schloßhofe aufgestellte Hoftrompeterchor eine dreimalige Intrate blies, die Glocken des Schloßthurmes und der Stadtkirchen einfielen und die im Schloßgarten aufgestellten Kanonen in kurzen Zwischenräumen 21 Mal gelöst wurden. Viele Tausende feierten das verkündigte Ereigniß in den Häusern und auf den Straßen mit, welche gern Zeugen der Handlung hätten sein mögen; die Gallerie des großen Saales, welche ohnehin nur gegen 300 Personen faßt,

Landesbibliothek Oldenburg

war diesmal vorzugsweise den Damen eingeräumt worden, welche sich an der Herstellung des Teppichs betheiligt hatten. Namentlich standen auf der Amalienstraße unterhalb des großen Saales dichte Gruppen, und die allgemeine herzliche Theilnahme sprach sich laut aus und zeigte sich nicht minder deutlich in der ohne alle Ausnahme würdigen Haltung des Publikums.

Das hohe Paar reichte sich die Hände, empfing die kirchliche Weihe, beugte seine Kniee und ein erhebendes Gebet und der Segen der Kirche unter Auflegung der Priesterhand schloß die heilige Handlung.

Nach kurzer, bedeutungsvoller Pause erhob sich das neuvermählte Ehepaar und gab und empfing mit Hand und Kuß die Begrüßungen und Segenswünsche der theuren hohen Verwandten.

Die Ordnung des Zuges bei der Rückkehr nach den Courzimmern war die frühere. Im Dienste bei der Frau Erbgroßherzogin war Höchstderen Hofdame, Fräulein von Gayl, an der Stelle der Hofdame Fräulein von Budberg eingetreten. An die fürstlichen Personen schloß sich das diplomatische Corps an. Ihm folgten die fremden Damen und Herren, so wie die übrige Gesellschaft. Das hohe neuvermählte Paar begab sich nach dem rothen Salon, die übrigen allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach den anstoßenden Zimmern Sr. Majestät des Königs von Sachsen. Die nun folgende stumme Gratulationscour wurde in nachstehender Ordnung abgehalten:

Das diplomatische Corps, eingeführt durch Herrn Staatsminister Grafen von Beust.

Einzeln hierauf die fremden und einheimischen Oberhofmeisterinnen und Hofdamen.

Die fremden Maitrechargen und anwesenden fremden Minister.

Die hiesigen Maitrechargen.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Cavaliers der fremden Herrschaften.

Die einheimischen Herren vom Dienst.

Die Damen, welche das Prädikat Exzellenz haben.

Die fremden Damen.

Die einheimischen Damen.

Die fremden Herren.

Die einheimischen Herren.

Nach beendigter Gratulationscour begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften unter Vortritt des Dienstes nach dem goldenen Saal zur Tafel. Die Herren und Damen vom Dienst speisten in dem an den goldenen Saal anstoßenden Zimmer, das diplomatische Corps und die anwesenden Fremden im Kirchensaale. Die einheimischen Herren und Damen begaben sich nach dem großen Saale, wo unterdessen der Altar ausgehoben war, und soupirten daselbst an Buffets. Se. Majestät der König von Preußen brachte die Gesundheit der hohen Neuvermählten aus, welche von 21 Kanonenschüssen begleitet wurde. Nach aufgehobener Tafel versammelte sich der ganze Hof noch einmal in den Courzimmern, und nachdem die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sich zurückgezogen, wurde der Hof entlassen, nachdem noch durch die Hofdame Fräulein von Budberg in althergebrachter Weise das Strumpfband der hohen Braut vertheilt worden war. Jeder Anwesende erhielt ein 3 Zoll langes seidenes Band in den Farben des Ordensbandes des Ernestinischen Hausordens; dasselbe war mit Silber eingefaßt und am Ende mit Silberfransen versehen, über der Franse war der Buchstabe E mit einer Krone in Silber eingedruckt. — An diesem Tage übernachteten im Residenzschlosse außer seinen gewöhnlichen 67 Bewohnern 81 Gäste.

Landesbibliothek Oldenburg

Auch in Oldenburg waren zur Feier dieses Tages besondere Festlichkeiten veranstaltet. Im festlich geschmückten Kasinosaale und vielen andern ebenfalls dekorirten Lokalen war Ball und Tafel, und zahlreiche, der Bedeutung des Tages entsprechende Toaste bekündeten und erhoben die allgemeine freudige Stimmung. Der Großherzog hatte beabsichtigt gehabt, seinen Oldenburgern noch an demselben Abend auf telegraphischem Wege die Nachricht von der vollzogenen Trauung kund zu geben; die Depesche traf auch rechtzeitig in Bremen ein, wurde aber von hier nicht sogleich weiter befördert. Erst am zweiten Tage nach der Vermählung erschien die betreffende Proklamation des Großherzogs, gegeben auf dem Schlosse zu Altenburg den 10. Februar 1852.

Am 11. Februar früh nach 7 Uhr reisten Se. Majestät der König von Preußen, Se. Majestät der König von Sachsen, Se. Königliche Hoheit Prinz Johann von Sachsen, Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit allerhöchst- und höchstderen Suiten mit einem Extrazuge wieder ab.

Um 10 Uhr fand in der herzoglichen Schloßkirche ein Festgottesdienst statt, welchem sämmtliche allerhöchste und höchste Herrschaften beiwohnten und wozu alle fremden und einheimischen Herren und Damen in Galla erschienen. Die Predigt, welche Herr Konsistorialrath Dr. Sachse hielt, befindet sich am Ende dieser Schrift.

Nach beendigtem Gottesdienst begaben sich die höchsten Herrschaften nach dem goldnen Saal, um von da den Aufzug der berittenen Bauern in Augenschein zu nehmen. Die nöthigen Veranstaltungen zu diesem Aufzug waren, nachdem der Wunsch, an dem freudigen Ereigniß sich zu betheiligen, inmitten der Bauernschaft laut geworden, von den landschaftlichen Abgeordneten des hiesigen Kreisamtsbezirks (den Anspannguts-

Landesbibliothek Oldenburg

besitzern Heinke von Kosma, Etzold von Oberlödla, Müller von Frohnsdorf, Müller von Goldschau, Kresse von Dobraschütz, Apel von Knau, Porzig von Obermolbitz und dem Maurermeister Späthe von Langenleuba-Niederhain) unter kreishauptmannschaftlicher Leitung getroffen worden. Die Reiter versammelten sich auf dem hiesigen Schießanger und zogen durch die Schmöllnsche- und Breitengasse, über den Markt, den Weibermarkt, durch die Johannis- und Burggasse in folgender Ordnung nach dem herzoglichen Schlosse: Voraus 1 Reiter, dann der als Kreishauptmann fungirende Regierungsrath Lommer, begleitet von 2 Adjutanten, dann die Deputirten zu Wagen, nach ihnen 2 Reiter, hierauf das Musikchor und nun sämmtliche Reiter zu 2 und 2 Mann. Nachdem der Anführer des Zuges, Anspanngutsbesitzer Gentsch von Pöhla, ein dreimaliges Lebehoch auf das fürstliche Ehepaar ausgebracht, begaben sich die Deputirten in das Schloß und überreichten den hohen Neuvermählten ein Gedicht und ein Album. Während dem wurde den Reitern Wein und Kuchen präsentirt. Das Gedicht, abgefaßt und überreicht vom Anspanngutsbesitzer Kresse von Dobraschütz, lautet:

Landesbibliothek Oldenburg

Ihrer Hoheit
der durchlauchtigsten Prinzessin
Elisabeth,
Herzogin zu Sachsen, Prinzessin von Sachsen-Altenburg,
bei
Höchstihrer Vermählung
mit
Seiner Königlichen Hoheit
dem durchlauchtigsten Prinzen
Peter,
Erbgroßherzog von Oldenburg,
in tiefster Ehrerbietung dargebracht
von
der Bauernschaft des Altenburger Amtsbezirks
am 10. Februar 1851.

Rings durch das Land hin schallte die Kunde laut:
Daß Hymens Fackel brenn' in der Fürstenburg,
Wo thront Georg, der milde Herrscher,
Jeglichem Hort, und dem Lande zur Wohlfahrt.

Und jedes Herz schlug höher; die Freude wand
Um jede Stirn sich; lieblicher Tage Zeit
Sah schon das Auge kommen, wo sich
Warme Gefühl' in dem Busen regten.

Die Zeit ist da! Dich schmücket, Elisabeth!
Das gold'ne Brautkleid, grünender Myrthe Kranz
Umschlingt das Haupt, herab vom Busen
Wallet der liebliche Rosenschleier.

Des Schlosses Pforten stehen geöffnet, weit,
Durchhin im Festkleid wallet der Gäste Schaar,
Die Hallen zieren Festgewinde,
Prächtig umstrahlt von der Hochzeitfackel.

Landesbibliothek Oldenburg

Er war gekommen, Peter, der Fürstensohn,
Deß Herz Dir hoch schlägt, süßer Empfindung voll;
Elisabeth! es hat den Theuern
Selige Liebe zu Dir getragen.

Er ist geschlossen, feierlich, seelenvoll,
Der Bund der Herzen. Geister aus lichten Höh'n
Sie haben ihn gesegnet, und die
Himmlische Weihe hat ihn besiegelt.

Von Vater Joseph's strahlendem Aug' herab
Roll'n Freudenthränen. Mächtig im Busen wogt
Ihm das Gefühl. Er sprach das „Amen"
Zu dem erfreulichen Kinderbunde.

Ein schöner Kranz von holden Geschwistern steht
Um Euch, o Theure, bringend den Glückwunsch dar;
Der hohen Gäste bunte Reihen
Flehen vom Himmel das Heil Euch nieder.

Der Jubel schallet rings auf der Felsenburg,
Hin durch die Hallen tanzet die Fröhlichkeit,
Hin durch der Stadt belebte Gassen
Eilet die Freude, geschäft'gen Schrittes.

O gönn' auch uns, geliebtes, verbund'nes Paar,
Die wir mit Lust stets draußen das Feld bebaun,
Daß wir zu Deinem Hochzeitjubel
Mischen den unsern mit frohem Herzen.

„Heil, Peter, Dir! Heil Dir auch, Elisabeth!
Euch müss' es wohl gehn! Innige Liebe hat
Die Herzen Euch verbunden, Euch hat
Himmlische Hand sie gestimmt, die Seelen!"

„Ein Blumenpfad — der herrlichsten Düfte voll,
Belebt mit Sängern lieblicher Melodie'n
Und von des Frühroths Hauch umflossen —
Möge das Leben sein Euch, o Theure!"

„Heil Dir, o Fürstin! Liebend empfänget Dich
Ein zweiter Vater. Biederes, kräft'ges Volk

Landesbibliothek Oldenburg

Bereitet Dir schon Deine Pfade,
Windet mit Freuden den Kranz der Lieb' Dir!"
„Es harrt das Land Dein, welches das Meer umspült,
Das da die Flur tränkt, wo sich das munt're Roß
Und schweres Rind ergehen, wo die
Flatternden Segel die Ström' beleben."
„Dein harr't die Stadt, wo prächtiges Fürstenschloß
Sich lieblich schön aus Blumengefild' erhebt;"
„„Sei glücklich!"" rufen wir als Festgruß,
„„Glücklich mit Dem, Der erkor aus Lieb' Dich!""

Das Album wurde vom Anspanngutsbesitzer Heinke in Kosma mit dem Glückwunsche der Bauernschaft überreicht. Dasselbe ist unter Leitung des Herrn Professor Dietrich entworfen und hat sich die Aufgabe gestellt, das Altenburger Volksleben in seinen charakteristischen Eigenthümlichkeiten darzustellen; es soll die Tracht der Altenburger Landleute, ihre wesentlichsten Beschäftigungsarten in Feld und Haus, das Familienleben, die Vergnügungen, den landschaftlichen Charakter der hiesigen Gegend in einzelnen Szenen zur Anschauung bringen. Zur vollständigen Ausführung war aber die Grenze zu eng gesteckt und es konnten nur drei Aquarellbilder von Louis Vogel und das Titelblatt von Moßdorf jun., enthaltend eine Zusammenfassung der ganzen Aufgabe in kleinen Bildern auf der Arabeskeneinfassung, fertig überreicht werden. Mehrere Bilder von Dietrich, Fötsch und Wach werden noch nachgeliefert werden. Das Format des Albums ist Groß-Folio, der Einband, eine Arbeit des auch auswärts rühmlich bekannten Buchbinder Graf, ist von karmoisinrothem Sammet. Auf dem vordern Deckel befindet sich der Namenszug des hohen Ehepaares mit der Krone, in den Ecken reiche Arabesken. Alle Verzierungen und das Schloß sind von Bronze, vergoldet und versilbert. Das zweite Blatt des Albums enthält folgende, ebenfalls von Herrn Kresse gedichtete „Widmung":

Landesbibliothek Oldenburg

Wann oft, Elisabeth, im trauten Heimathland
An lieblich schöner Flur Dein Aug' Ergötzen fand;
Wann oft Dein Fuß gewallt durch Felder und durch Au'n,
Um hier der Blumen Pracht, dort gold'ne Frucht zu schau'n;
Wann hier beim Jugendspiel im kindlich frohen Tanz
Du manche Blume brachst zum blüthenreichen Kranz;
Wann durch das Dorf Dich trug der Rosse flücht'ger Fuß,
Und freundlich Dich gegrüßt so mancher bied're Gruß;
Wann dann im Festeszug geschmückt in langen Reih'n
Der Landmann jubelnd zog in's Fürstenschloß hinein:
Hast Du die Fluren wohl, da Deine Wiege stand,
Mit frohem Blick gegrüßt, das theure Vaterland.

Doch fort ziehst Du von uns zu andern schönen Au'n,
Wo Lieb' und Treue Dir die neue Heimath bau'n:
So nimm denn gnädig aus des Landmanns treuer Hand
Noch eine heim'sche Gab' mit zu der Nordsee Strand!
Noch einmal grüßen heut' die Fluren, Dir vertraut,
Um Deiner Väter Burg Dich, hohe Fürstenbraut;
O, führ' auch dann das Bild, wann sinnend einst Dein Blick
Vergang'ne Tage sucht, die Heimath Dir zurück.
Es grüße Dich im Bild die holde Jugendzeit,
Es deute Dir die Treu', die Dir die Gabe weih't!
Dann schließt zu schönem Kranz, zu innigem Verein
Dein neues Vaterland die alte Heimath ein!

In Rücksicht auf die nicht möglich gewordene vollständige Ausführung des Albums ist demselben von Herrn Regierungsrath Lommer folgendes „Schlußwort" beigefügt:

Es hat der Künstler seine eigne Welt,
Im Traume lebt er, eh' er Leben schafft,
Im Traume, — ist auch weit sein Ziel gestellt —
Erlahmet nicht des Geistes rege Kraft;
Im Fluge hat den Endpunkt er errungen,
Im Traume ist das Kunstwerk ihm gelungen.

Doch wenn der Traum verschwimmt und er nun sinnt,
Daß was lebendig durch die Seele geht,

Landesbibliothek Oldenburg

Auch Form und Ausdruck, Farbenschmelz gewinnt;
Da eilt er nicht, — ihm bangt, — er weilt und steht,
Gewahrt nicht, wie des Tages flücht'ge Stunden
In stillem Brüten thatlos hingeschwunden.

So kommt er wider Willen oft zu spat
Und nicht mit dem, was er gebaut im Traum! —
Ist's hier so? — Nimm den Willen für die That,
Und gib im Herzen dem Gedanken Raum,
Daß Alle nur die wärmsten Wünsche hegen:
Für Dich — der Liebe Glück! — des Himmels Segen! —

Die Namen derer, welche sich beim Festzuge unmittelbar oder mittelbar betheiligten, sind:

Zach. Kresse, Gutsbesitzer in Dobraschütz; Reiter: dessen Sohn Mollo.
Marie Kröber, Gutsbesitzerin daselbst; Reiter: deren Sohn Julius.
Zach. Hopfe, Gutsbesitzer daselbst.
Mich. Heinke, Gutsbes. in Meucha.
Jacob Heinke, Oekonom daselbst.
Michael Gerth, Gutsbesitzer daselbst.
Jacob Köhler, Gutsbesitzer daselbst.
Melch. Misselwitz, Gutsbes. daselbst.
Mich. Winkler, Gutsbes. in Prehna; Reiter: dessen Sohn Emil.
Michael Pohle, Gutsbesitzer daselbst.
Zach. Köhler, Gutsbesitzer daselbst.
Georg Heinicke, Gutsbesitzer daselbst.
F. H. Räßler, Rittergutsbesitzer in Kertschütz.
Jacob Saupe, Gutsbes. in Zschöpperitz; Reiter: dessen Sohn Michael.
Paul Porzig, Gutsbesitzer daselbst.
Georg Baum, Gutsbesitzer daselbst.
Johann Müller, Gutsbesitzer daselbst.
Gottlieb Müller, Mühlenbesitzer in Rodameuschel.
Melch. Kriebitzsch, Gutsbes. in Rolika.
Caspar Kratsch, Gutsbesitzer daselbst.
Mich. Porzig, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. August Kersten, Bez.-Wundarzt in Dobitschen.
Johann Kriebitsch, Gutsbesitzer in Großbraunshain.
Melch. Kröber, Gutsbes. in Tauscha.
Melch. Reineck, Gutsbesitzer daselbst.
F. A. Irmisch, Handelsconcess. in Lumpzig.
Joh. Heitzsch, Gutsbes. in Pontewitz.
Joh. Köhler, Gutsbesitzer in Craasa.
Christ. Heitzsch, Gutsbesitzer daselbst.
Georg Gentzsch, Gutsbesitzer daselbst.
Melchior Kanth, Gutsbesitzer daselbst.
Christoph Kresse, Gutsbesitzer in Naundorf bei M.
Jac. Meister, Gutsbes. in Oberkossa, Reiter: Hermann Meister.
Zacharias Telle, Gutsbesitzer daselbst.
Christoph Kriebitzsch, Gutsbes. daselbst.
Melch. Petzold, Gutsbesitzer daselbst.
Melch. Köhler, Gutsbes. das.; 1 Reiter.
Fried. Schneider, Gastw. in Pölzig.
Joh. Gottlieb Schulze, Mühlenbes. daselbst; 1 Reiter.
Ernst Gellert, Wollkämmereifaktor das.
Heinrich Saupe daselbst.

Landesbibliothek Oldenburg

Joh. Gottlieb Köhler, Gutsbes. in Baiersdorf.
Joh. Gottl. Kretzschmar, Gutsbes. das.
Zach. Kresse, Gutsbes. in Bethenhausen.
Gottlieb Müller, Gutsbes. daselbst.
Andr. Knabe, Gutsbesitzer daselbst.
Melch. Opitz, Gastw. in Frankenau.
Andr. Müller, Gutsbesitzer daselbst.
Michael Wähler, Gutsbesitzer daselbst.
Georg Naumann, Gutsbes. daselbst.
Jac. Bromme, Gastw. in Reichstädt.
Georg Gerth, Gutsbes. in Kakau.
Joh. Strauß, Gutsbes. in Beerwalde.
Jac. Köhler, Gutsbes. in Kleinstechau.
Michael Mehlhorn, Gutsbesitzer in Wildenbörten.
Paul Pohle, Gutsbesitzer daselbst.
Mich. Junghans, Gutsbes. daselbst.
Mich. Kirmse, Gutsbesitzer daselbst.
Gottlieb Etzold, Gutsbesitzer in Oberlödla; Reiter: dessen Sohn Julius.
Joh. Quas, Gutsbes. das.; 1 Reiter.
Louis Elm, Gutsbes. in Göhren; 1 R.
Scheibe, Gutsbesitzer daselbst.
Mich. Kirmse, Gutsbes. das.; 1 R.
Gottf. Fritzsche, Gerichtsr. in Romschütz.
Michael Bromme, Gutsbesitzer daselbst; 1 Reiter.
G. E. Korn, Rittergutsp. daselbst.
Johann Junghans sen., Gutsbesitzer in Lutschütz; 1 Reiter.
Melchior Junghans, Gutsbesitzer in Breesen; 1 Reiter.
Joh. Heitzsch, Gutsbes. das.; 1 R.
Jacob Köhler, Gutsbesitzer daselbst.
Georg Pohle, Gutsbes. in Mehna.
Zacharias Junghans, Gutsbesitzer daselbst; 1 Reiter.
Joh. Junghans, Gutsbesitzer daselbst.
Georg Etzold, Schmiedemstr. daselbst.
Justine Kratzsch, Gutsbes. in Dölzig.
Georg Müller, Mühlenbes. daselbst.
Mich. Lorenz, Gutsbes. in Starkenberg.
Melch. Heilmann, Gutsbes. in Kostitz.
Christoph Gentsch, Gutsbes. daselbst.
Valentin Weiske, Gutsbesitzer in Pöhla; 1 Reiter.
Michael Köhler, Gutsbesitzer daselbst.
Jac. Gentzsch, Gutsbes. das.; 2 Reiter.
Christoph Kröber, Gutsbesitzer in Posa; 1 Reiter.
Valentin Kratzsch, Gutsbes. das.; 1 R.
Thom. Prösdorf, Gutsbesitzer daselbst.
Mich. Zetzsche, Gutsbes. in Creuzen.
Michael Nitzsche, Gutsbesitzer daselbst.
Valentin Kresse, Gutsbesitzer in Großröda; 1 Reiter.
Herrm. Köhler, Gutsbes. in Petsa.
Herrm. Sander, Gutsbesitzer daselbst.
Georg Schneider, Gutsbes. daselbst.
Melch. Nitzsche, Gutsbes. das.; 1 R.
Christoph Köhler, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Köhler, Gutsbes. in Kröbern.
Georg Apel, Gutsbesitzer daselbst.
Christ. Friedrich, Gutsbes. in Göhren.
Heinr. Junghans, Gutsbes. daselbst.
Zach. Enke, Gutsbes. in Romschütz.
Herrm. Köhler, Gutsbes. in Schlauditz.
Jacob Etzold, Gutsbesitzer daselbst.
Anna Etzold, Gutsbesitzerin daselbst.
Mich. Schade, Gutsbes. in Gödern.
Jacob Köhler, Gutsbes. in Monstab.
Mart. Kratzsch, Gutsbes. das.; 1 R.
Melch. Geidel, Schenkwirth daselbst.
Friedr. Dobernecker, Schmiedemstr. das.
Johann Nitzsche, Rittergutsbesitzer in Unterlödla.
Gottfr. Baunack, Gutsbes. in Rödigen.
Gottlieb Hohtanz, Gutsbes. daselbst.
Georg Scheibe, Gutsbesitzer daselbst.
Hanns Köhler sen., Gutsbes. in Gröba.
Valentin Apel, Gutsbes. in Knau; 2 Reiter, Otto und Bernhard.
Herrm. Köhler, Gutsbes. das.; 1 R.
Martin Göpel, Gutsbes. das.; 1 R.
Mich. Mehner, Handgutsbes. daselbst.
Jac. Franke, Handgutsbes. daselbst.
Joh. Heilmann, Gutsbesitzer in Unterzetzscha; 1 Reiter.
Christoph Kirmse, Gutsbes. das.; 1 R.

Landesbibliothek Oldenburg

Michael Landmann, Gutsbesitzer in Unterzetzscha.
Gottlieb Döring, Mühlenbes. daselbst.
Herrm. Köhler, Gutsbes. in Gerstenberg; 1 Reiter.
Herrm. Kirmse, Gastw. daselbst; 1 R.
Christ. Nitzsche, Mühlenbes. das.; 1 R.
Jac. Thurm, Gutsbes. daselbst; 1 R.
Gottfr. Fleck, Gutsbesitzer daselbst.
Christoph Kipping, Gutsbesitzer in Lohma; 1 Reiter.
Zach. Bernstein, Gutsbes. daselbst.
Valentin Müller, Gutsbesitzer daselbst.
Gottfried Müller, Gutsbes. daselbst.
Gottfried Kipping, Gutsbes. daselbst.
Jacob Pfau, Gutsbesitzer daselbst.
Abraham Kröber, Gutsbes. in Trebanz; 1 Reiter.
Jacob Kipping, Gutsbes. das.; 1 R.
Herrmann Kirmse, Gutsbesitzer in Pöschwitz; 1 Reiter.
Zach. Kirmse, Gutsbes. in Trebanz.
Christoph Weiske, B. u. Anspanner in Zschaschelwitz.
Mich. Etzold, Handgutsbes. daselbst.
Georg Kirsten, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Meister, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Meyner, Handgutsbes. daselbst.
Joh. Müller, Gutsbes. u. Gastw. das.
Michael Engert, Schneidermstr. in Pöschwitz.
Georg Fleck, Gutsbes. in Primmelwitz; 1 R.
Mich. Voigt, Gutsbesitzer das.; 1 R.
Gottlieb Engelmann, Wirthschaftsführer daselbst.
Joh. Nitzsche, Gutsbes. daselbst. 1 R.
Abraham Rößler, Gutsbes. das.; 1 R.
Friedr. Lange, Materialist in Treben.
Herrmann Lange, } Bauerssöhne das.
Julius Lange, } 2 Reiter.
Georg Etzold, Gutsbes. in Plottendorf.
Christoph Köhler, Gutsbes. daselbst.
Wilh. Naumann, Gutsbes. das.; 1 R.
Mich. Trenkmann, Auszügler daselbst.
Gottfried Müller, Handgutsbesitzer in Plottendorf.
Johann Etzold, Handgutsbesitzer in Fockendorf.
Michael Gleitsmann, Schuhmachermeister daselbst.
Johann Etzold, Gutsbesitzer daselbst.
Jac. Köhler, Handgutsbes. daselbst.
Joh. Lösch, Handgutsbesitzer daselbst.
Mich. Kipping, Mühlengutsbesitzer in Fockendorf.
Joh. Kipping, Schenkw. in Serbitz.
Gottf. Naumann, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Kröber, Gutsbesitzer daselbst.
Melch. Ronft, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Müller, Gutsbes. das.; 1 R.
Zach. Lange, Gutsbes. daselbst; 1 R.
Joh. Fleck, Gutsbes. daselbst; 1 R.
Gottf. Bernstein, Gutsbes. das.; 1 R.
Joh. Lange, Gutsbes. daselbst; 1 R.
Gottf. Bernstein, Gutsbes. daselbst.
Mich. Heilmann, Gutsbesitzer daselbst.
Johann Gruner, Gutsbesitzer daselbst.
Christoph Rothe, Gutsbes. das.; 1 R.
Gottf. Wagner, Gutsbes. in Thräna; 1 Reiter.
Zach. Schade, Gutsbesitzer daselbst.
Johann Müller, Gutsbesitzer daselbst.
Jacob Müller, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Kipping, Gutsbes. das.; 1 R.
Gottf. Kerste, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Kröber, Gutsbesitzer daselbst.
Herrm. Müller, Gutspachter daselbst.
Johann Mälzer, Gutspachter daselbst.
Joh. Junghans, Gutsbes. in Haselbach.
J. G. Wittig, Papierfabrik-Besitzer in Fockendorf.
Eva Graichen, Gutsbes. in Borgishain.
Eva Roland, Gutsbesitzerin daselbst.
Anna Heinke, Gutsbesitzerin daselbst.
Melchior Tanner, Gutsbesitzer daselbst.
Jacob Gräfe, Schuhmacher daselbst.
E. J. Richter, Mühlengutsbesitzer in Remsa.
Joh. Lange, Gutsbes. daselbst; 1 R.

Landesbibliothek Oldenburg

J. Kresse, Mühlengutsbes. in Schelchwitz; 1 Reiter.
Mich. Sachsenröder, Rittergutspachter daselbst; 1 Reiter.
Mich. Henkß, Rittergutspachter in Windischleuba; 1 Reiter.
Sebast. Vogel, Gutsbesitzer daselbst.
Valentin Mehnerk, Gutsbesitzer in Pöppschen.
Pfau, Gutsbesitzerin in Bocca.
Gottf. Pfau, Gutsbesitzer daselbst.
Johann Raubold, Gutsbes. daselbst.
Joh. Mehnert, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Julius Mälzer, Handgutsbes. in Wilchwitz.
Johann Kühn, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Mälzer, Handgutsbesitzer daselbst.
Gottlob Herold, Rittergutsbesitzer in Kauerndorf; 1 Reiter.
Mich. Müller, Handgutsbes. daselbst.
Gottf. Gentzsch, Handgutsbes. daselbst.
Herrmann Junghanns, Gutsbesitzer in Rasephas.
Georg Herold, Schenkwirth daselbst.
Joh. Heinke, Gutsbes. in Kosma; 1 R.
Melch. Meister, Gutsbes. das.; 1 R.
Johann Quas, Gutsbesitzer daselbst.
Herrm. Kirmse, Gutsbesitzer daselbst.
Mich. Tauber, Handgutsbes. daselbst.
Melchior Naumann, Schenkw. daselbst.
Mich. Gräfe, Handgutsbesitzer daselbst.
Mich Kratzsch, Gutsbes. in Altendorf.
Gottfr. Henkß, Gutsbesitzer daselbst.
Michael Junghanns, Gutsbesitzer in Kürbitz; 1 Reiter.
Georg Gentzsch, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Etzold, Gutsp. daselbst; 1 R.
Michael Quas, Gutsbesitzer daselbst.
Herrm. Etzold, Gutsbes. in Göldschen.
Julius Heinke, Gutsbesitzer daselbst.
Christoph Gerth, Gutsbes. in Gödissa.
Ambrosius Kertscher, Gutsbesitzer in Kratschütz; 1 Reiter.
Jac. Kühn, Gutsbesitzer das.; 1 R.
Caspar Kertscher, Gutsbesitzer in Großtauschwitz; 1 Reiter;
Joh. Pitschel, Gutsbesitzer daselbst.
Herrm. Bachmann, Gutsbesitzer das.
Karl Milker, Schmiedemstr. daselbst.
Mich. Kriebitzsch, Gastwirth daselbst.
Paul Porzig, Gutsbes. in Göllnitz.
Paul Pohle, Gutsbesitzer daselbst.
Jacob Pohle, Gutsbesitzer daselbst.
Justine Misselwitz, Gntsbesitzerin das.
Mich. Meister, Gutsbes. in Graicha.
Georg Burkhard, Handgutsbes. das.
Anna Pitzschler, Gutsbes. das.; 1 R.
Michael Kertscher, Gutsp. in Mohlis.
Herrm. Schellenberg, Gutsbes. das.; 1 Reiter.
Melch. Pohle, Gutsbes. das.; 1 R.
Mich. Nitzsche, Gutsbes. das.; 1 R.
Christoph Kratzsch, Gutsbesitzer das.
Gottlieb Hesselbarth, Gutsbesitzer in Drogen.
Joh. Kirmse, Gutsbesitzer daselbst.
Zach. Sachsenröder, Gutsbes. daselbst.
Georg Köhler, Gutsbes. daselbst; 1 R.
Wilhelm Sack, Schmiedemstr. das.;
Jacob Mälzer, Gutsbes. das.; 1 R.
Michael Heilmann, Gutsbesitzer in Rödenitzsch.
Johann Schmidt, Gutsbesitzer daselbst.
Eva Berger, Gutsbesitzerin in Bohra.
Andr. Köhler, Gutsbes. das.; 1 R.
Michael Quaas, Gutsbesitzer daselbst.
Jacob Klaus, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Rauschenbach, Gutsbes. in Bohra.
Georg Kirmse, Gutsbesitzer in Trebula; 1 Reiter.
Melch. Heinke, Gutsbes. das.; 1 R.
Jacob Wesser, Gutsbes. in Platschütz.
Joh. Etzold, Gutsbes. daselbst; 1 R.
Melchior Köhler, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Pohle, Gutsbes. in Gimmel; 1 R.
Wilh. Friedrich, Gutspachter daselbst.
Caspar Kratsch, Gutsbesitzer daselbst.
Melchior Pohle, Gutsbesitzer daselbst.
Mich. Köhler, Gutsbes. in Gnadschütz.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelm Gerth, Gutsbesitzer in Röthenitz; 1 R.
Mich. Friedrich, Gutsbes. das.; 1 R.
Mich. Kertscher, Gutsbes. das.; 1 R.
Melch. Bromme, Gutsbes. in Köthenitz.
Melchior Kratzsch, Gutsbesitzer in Gnadschütz; 1 R.
Melchior Jacob, Gutsbesitzer daselbst.
Jac. Mälzer, Gutsbes. in Schlöpitz.
Herrm. Porzig, Gutsbesitzer daselbst.
Melchior Heinke, Gutsbesitzer in Kaimnitz; 1 Reiter.
Johann Taubert, Gutsbesitzer daselbst.
Andr. König, Gutsbes. in Burkersdorf.
Zach. Kratzsch, Schenkwirth daselbst.
Melch. Kirmse, Gutsbes. in Mockern.
Michael Müller, Gutsbesitzer daselbst.
Franz Funke, Mühlenbesitzer daselbst.
Georg Heilmann, Gutsbesitzer daselbst.
Melchior Melzer, Gutsbesitzer daselbst.
Christoph Pohle, Gutsbesitzer daselbst.
Nicolaus Erler, Gutsbesitzer daselbst.
Valentin Hesse, Gutsbesitzer daselbst.
Johann Gerth, Gutsbesitzer daselbst.
Andreas Berger, Schenkwirth in Mockern; 1 Reiter.
Joh. Heinke, Gutsbes. in Gardschütz.
Adam Dietzmann, Gutsbesitzer daselbst.
Georg Trautluft, Schmiedemeister in Heiligleichnam.
Gottf. Dietzmann, Handgutsbes. das.
Joh. Hoppe, Gutsbes. in Lehndorf.
Mich. Nitzsche, Gutsbesitzer daselbst.
Jacob Rauschenbach, Gutsbesitzer in Selleris.
Melchior Junghanns, Gutsbesitzer in Jauern.
Mich. Hesselbarth, Gutsbes. daselbst.
Andreas Nitzsche, Gutsbes. daselbst.
Wilh. Friedrich, Gutsbesitzer in Burkersdorf b. K.
Joh. Schade, Gutsbes. in Selleris.
Melchior Quas, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Petzold, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Mälzer, Gutsbes. in Löpitz.
Mich. Melzer, Gutsbesitzer in Löpitz.
Michael Kertscher, Gutsbesitzer in Gleina; 1 Reiter.
Dan. Friedrich, Gutsbesitzer daselbst.
Michael Nitzsche, Gutsbesitzer daselbst.
Michael Junghanns, Gutsbesitzer in Kleintauschwitz.
M. Junghanns, Gutsbes. in Illsitz; 1 Reiter.
Michael Hesselbarth, Gutsbesitzer das.
Michael Köhler, Gutsbesitzer daselbst.
Melch. Heinke, Gutsbes. in Nöbden; 1 Reiter.
Abr. Müller, Gutsbes. in Frohnsdorf.
Julius Bauch, Oeconom in Röhrsdorf.
Zacharias Bauch, Mühlenbesitzer in Niederwiera.
J. Adam Vogel, Oekonom daselbst.
Melchior Wiegner, Gutsbesitzer in Neukirchen.
Karl Traug. Hammer, Gutsbes. das.
Gottf. Götze, Gutsbes. in Wickersdorf.
Gottf. Dornberg, Gutsbes. in Buscha.
Joh. Kühn, Gutsbes. in Garbisdorf.
Joh. Speck, Gutsbes. in Wolperndorf.
Sophie verwittw. Berger, Gutsbesitzerin in Jückelberg.
Michael Berger, Gutsbes. in Boderitz.
Abrah. Mäder, Gutsbes. in Lohma a. L.
August Quaas, Gutsbesitzer daselbst.
Martin Hofmann, Gutsbes. daselbst.
Gottf. Ulbricht, Gutsbesitzer daselbst.
Zach. Petzold, Gutsbesitzer in Buscha.
Joh. Adam Petzold, Gutsbes. daselbst.
Abraham Gräfe, Gutsbes. in Beiern.
Zacharias Adam, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Berger, Gutsbesitzer daselbst.
Abr. Kertscher, Gutsbes. in Steinbach.
Gottf. Schmidt, Gutsbesitzer in Flemmingen.
Gottf. Heymer, Gutsbesitzer daselbst.
Melch. Nitzsche, Handgutsbes. daselbst.
Gregor Gerth, Gutsbes. in Großstöbnitz; 1 Reiter.
Joh. Streicher, Gutsbesitzer daselbst.

Landesbibliothek Oldenburg

Caspar Kratzsch, Gutsbesitzer in Großstöbnitz; 1 R.
F. E. Schellenberg, Gutsbes. daselbst.
Gottf. Gabler, Gutsbes. das.; 1 R.
Michael Petzold, Gutsbes. das.; 1 R.
Melchior Pröhl, Gutsbesitzer in Kleinstöbnitz; 1 Reiter.
Valentin Quaas, Gutsbes. in Burkersdorf b. S.
Mich. Kirste, Mühlenbes. in Untschen.
Melchior Müller, Gutsbes. in Goldschau; 1 R.
Herrm. Müller, Bauerssohn das.; 1 R.
Mich. Berger, Gutsbes. das.; 1 R.
Michael Gerth, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Engelmann, Gutsbes. daselbst.
Herrm. Köhler, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Etzold, Gutsbes. in Zehma; 1 R.
Joh. Misselwitz, Gutsbesitzer daselbst.
Gottlob Pohle, Gutspachter daselbst.
Georg Junghanns, Gutsbes. daselbst.
Herrm. Heilmann, Gutsbes. daselbst.
Jul. Schellenberg, Gutsbes. daselbst
Melchior Walter, Gutsbes. das.; 1 R.
Georg Etzold, Gutsbesitzer daselbst.
Michael Walter, Gastwirth daselbst.
P. Porzig, Mühlenbes. in Zürchau.
Joh. Panzer, Gutsbes. in Maltis.
Gottf. Quaas, Gutsbesitzer daselbst.
Just. Gerth, Gutsbesitzerin daselbst.
Mich. Dietze, Gutspachter in Zürchau.
Joh. Gottf. Schmidt, Schmiedemeister in Löhmigen.
J. F. Schmidt, Handgutsbes. das.
C. O. Pufendorff, Müllermstr. das.
Georg Kratzsch, Gutsbes. in Mückern; 1 Reiter: dessen Sohn Franz.
Jac. Heilmann, Gutsbesitzer daselbst.
Michael Winter, Gutsbesitzer daselbst.
Mich. Dietzmann, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Fischer, Gutsbesitzer in Saara.
Carl Dietze, Mühlenbesitzer daselbst.
Melch. Gattermann, Gutsbes. daselbst.
Herrm. Kratzsch, Schenkwirth daselbst.
Melchior Schellenberg, Gutsbesitzer in Greipzig.
Melchior Köhler, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Quaas, Gutsbes. daselbst; 1 R.
Kacob Beierlein, Gutsbesitzer daselbst.
Zacharias Kühn, Gutsbesitzer daselbst; 1 Reiter; dessen Sohn.
Melchior Rauschenbach, Gutsbesitzer in Prisselberg.
Valentin Quaas, Gutsbesitzer in Prisselberg; 1 Reiter.
Mich. Lichtenstein, Gutsbes. das.; 1 R.
Mart. Weber, Gutsbes. das.; 1 R.
Jul. Etzold, Gutsbes. in Mockzig; 1 R.
Joh. Schumann, Gutsbes. das.; 1 R.
Casp. Etzold, Gutsbes. in Runsdorf.
Gottf. Tauber, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Hertzsch, Gutsbes. in Zumroda.
Jacob Beyer, Gutsbesitzer daselbst.
Christoph Speck, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Beyer, Gutsbesitzer daselbst.
Melch. Pohle, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Fr. Kirste, Gutsbesitzer daselbst.
Melch. Beyer, Gutsbes. in Podelwitz.
Mor. Bergner, Rittergutsbes. daselbst.
Joh. Heilmann, Gutsbesitzer daselbst.
Michael Müller, Gutsbesitzer daselbst.
Herrm. Beer, Gutsbesitzer daselbst.
Jacob Rauschenbach, Schenkwirth in Runsdorf.
Georg Erler, Mühlenbes. in Gieba.
Ernst Kirste, Gutsbesitzer daselbst.
Herrm. Rauschenbach, Gutsbes. das.
Joh. Fischer, Gutsbesitzer daselbst.
Wilh. Elker, Mühlenbes. in Großmecka.
Michael Fleck, Gutsbesitzer daselbst.
Melch. Burkhardt, Gutsbes. daselbst.
Michael Rauschenbach, Gutsbes. in Kleinmecka; 1 R; (dessen Sohn J.)
Louis Petzold, Gutsbesitzer daselbst.
M. Schellenberg, Gastw. in Gösdorf; 1 Reiter; (dessen Sohn Louis.)
Abraham Etzold, Gutsbesitzer daselbst.
Mech. Pröhl, Gutsbes. in Tautenhain.
Michael Ulbricht, Gutsbesitzer daselbst.

Landesbibliothek Oldenburg

Hans Bernstein, Gutsbes. in Koblenz.
Jacob Schade, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Ulbricht, Gutsbesitzer daselbst.
Mich. Gabler, Gutsbes. in Bornshain.
Joh. Hesselbarth, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Nitzsche, Gutsbes. in Taupadel.
Melch. Seifarth, Gutsbes. in Nörditz.
Justine Gerth, Gutsbesitzerin daselbst.
Michael Baum, Gutsbesitzer daselbst.
Melch. Kühn, Gutsbes. in Zschöpel.
Lorenz Fleck, Gutsbesitzer in Ponitz.
Gottlieb Kämpfer, Gutsbesitzer in Waldsachsen.
Lorenz Dietzmann, Gutsbesitzer in Naundorf.
Georg Gräfe, Gutsbes. in Kauritz.
Herrmann Heilmann, Gutsbesitzer in Bornshain; 1 Reiter.
Herrm. Thurm, Mühlenbes. daselbst.
Gottfried Hertzsch, Gutsbesitzer in Langenleuba.
Abraham Heinig, Gutspachter das.
Gottfried Berger, Gastwirth daselbst.
Friedr. Aug. Späte, Maurermstr. das.
Abraham Graichen, Gutsbes. daselbst.
Gottfried Schäfer, Gutsbesitzer in Neuenmörbitz.
Joh. Rauschenbach, Gutsbes. daselbst.
Johann Weiske, Gutsbesitzer daselbst.
Christoph Wunderlich, Gutsbes. das.
J. Mich. Backmann, Gutsbes. das.; 1 Reiter, Jul. Backmann.
Christoph Lory, Gutsbesitzer daselbst.
Abraham Hertzsch, Gutsbes. daselbst.
Johann Kratzsch, Gastwirth daselbst.
Gottf. Petzold, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Lory, Gutsbes. in Schömbach.
Friedrich Ledig, Gutsbesitzer daselbst.
Gottlieb Mehlhorn, Gutsbes. daselbst.
Friedrich Graichen, Mühlenbes. das.
Gottfried Kluge, Zimmermeister in Ehrenhain.
Franz Bruno Petzold, Gutsbes. in Dippelsdorf.
Julius Petzold, Gutsbesitzer in Dippelsdorf.
Jacob Fischer, Gutsbes. in Zschaiga.
Jacob Petzold, Gutsbesitzer daselbst; 1 Reiter, Robert Petzold.
Johann Rothe, Gutsbesitzer daselbst; 1 Reiter, Louis Rothe.
Herrmann Lichtenstein, Gutsbesitzer in Heiersdorf.
Aug. Wagner, Gastw. in Ehrenhain.
Georg Misselwitz, Materialist daselbst.
Michael Hesselbarth, Gutsbesitzer in Oberarnsdorf.
Gregor Thieme, Gutsbesitzer daselbst.
Joh. Jacob Kluge, Gutsbes. daselbst.
Mich. Walter, Gutsbes. in Nirkendorf.
Christoph Kirmse, Oekon. in Kotteritz.
Johann Müller, Oekonom daselbst.
Herrm. Kirchner, Mühlenbes. daselbst.
Christoph Quellmalz, Schenkwirth in Paditz.
J. G. Simon, Mühlenbesitzer daselbst.
Julius Pohle, Oekonom daselbst.
Robert Pohle, Gutsbesitzer daselbst.
Gottfried Erler, Gutsbesitzer daselbst.
Johann Müller, Gutsbesitzer daselbst.
Carl Friedrich Schlegel, Schmiedemeister in Zschechwitz.
Melch. Kröber, Mühlenbes. daselbst.
Melchior Heitzsch, Staatsgutspachter in Ehrenberg; 1 Reiter.
Aug. Delling, Schenkwirth daselbst.
Melchior Apel, Gutsbesitzer in Modelwitz; 1 Reiter, Julius Apel.
Georg Misselwitz, Gutsbesitzer daselbst.
Gottfried Fleck, Gutsbesitzer daselbst.
Nicol. Schade, Gutsbes. in Stünzhain.
Jacob Pohle, Gutsbesitzer daselbst.
Melchior Köhler, Gutsbes. das.; 1 R.
Abraham Braune, Gastw. in Nobitz.
Melch. Heinke, Gutsbes. das.; 1 R.
Michael Kamprad, Fischer daselbst.
Abraham Mäder, Gutsbesitzer in Niederleupten.
Gottfried Petzold, Gutsbesitzer daselbst.

Landesbibliothek Oldenburg

Jacob Fleck, Gutsbes. in Oberleupten.
Michael Misselwitz, Oekonom daselbst.
Gottfried Kirmse, Oekonom in Hauersdorf; 1 Reiter, Robert Kirmse.
Gottfried Ulbricht, Gutsbes. daselbst.
David Winter, Oekonom in Garbus.
Gottfried Fischer, Gutsbesitzer daselbst.
Gottf. Heinke, Gutsbes. in Nirkendorf.
Herrm. Heinke, Gutsbes. in Göldschen.
Joh. Pohle, Gutsbesitzer in Göhren.
Johann Melzer, Staatsgutspachter in Lehnitzsch; 1 Reiter.
Leopold Melzer, dessen Sohn daselbst; 1 Reiter.
Johann Porzig, Gutsbesitzer in Obermolbitz; 1 Reiter.
Ambrosius Kratzsch, Handgutsbes. das.
Bernhard Etzold, Gutsbesitzer daselbst.
Christoph Göpel, Gutsbes. das.; 1 R.
Herrmann Zetzsche, Gutsbesitzer in Scheldits; 1 Reiter.
Mich. Benndorf, Gutsbesitzer daselbst.
Paul Penndorf, Gutsbes. das.; 1 R.
Franz Quaas, Gutsbes. das.; 1 R.
Michael Kratzsch, Gastw. in Rositz; 1 R.
Melchior Heinke, Gutspachter daselbst.
Mich. Bernstein, Gutsbes. das.; 1 R.
Michael Saupe, Gutsbesitzer daselbst.
Michael Quaas, Gutsbesitzer daselbst.
Melchior Bernstein, Gutsbes. daselbst.
Georg Voigt, Gutsbes. das.; 1 R.
Mich. Pöhner, Gutsbes. das.; 1 R.
Gottf. Etzold, Gutsbesitzer daselbst.
Val. Sparbrod Gutsbes. das.; 1 R.
Christoph Saupe, Gutspachter in Zechau; 1 R.
Mich. Naundorf, Gutsbes. das.; 1 R.
Georg Schneider, Gutsbesitzer in Leesen; 1 R.
Georg Prösdorf, Gutsbesitzer daselbst.
Georg Fröbel, Gutsbesitzer daselbst.
Jacob Porzig, Gutsbes. das.; 1 R.
Johann Schlenzig, Gutsbesitzer das.
Michael Weidner, Gutsbesitzer daselbst.
Michael Fröbel, Gutsbesitzer daselbst.
Mich. Seupel, Gutsbes. in Leesen.
Michael Weber, Gutsbesitzer daselbst.
Michael Kipping, Gutsbesitzer in Altpoderschau.
Joh. Reimschüssel, Gutsbes. daselbst.
Gottf. Fröhlig, Gutsbesitzer daselbst.
Mich. Köhler, Gutsp. daselbst; 1 R.
Gottfried Thurm, Gutsbesitzer in Kriebitzsch.
Melch. Zetzsche, Gutsbes. das.; 1 R.
Zach. Friedemann, Gutsbesitzer daselbst.
Eva Zetzsche, Gutsbesitzerin daselbst.
Jacob Naundorf, Gutsbesitzer daselbst.
Herrm. Saupe, Gutsbesitzer daselbst.
Andreas Köhler, Mühlenbesitzer in Scheldits.
Georg Naundorf, Gutsbesitzer in Meuselwitz; 1 Reiter.
Gottf. Böttcher, Gutsbesitzer daselbst.
Jul. Etzold, Gutsbes. daselbst; 1 R.
Zach. Junghanns, Gutspachter das.
Jac. Naundorf, Gutsbes. das.: 1 R.
Christian Kluge, Gutsbes. daselbst.
Christoph Jähnigen, Gutsbesitzer in Meuselwitz; 1 Reiter.
Melch. Köhler, Gutsbes. in Mumsdorf.
Christoph Porzig, Gutsbes. das.; 1 R.
Paul Fahr, Gutsbes. daselbst; 1 R.
Joh. Gottlieb Voigt, Gutsbesitzer in Bünauroda.
Friedrich Müller, Gutsbes. in Prösdorf.
Georg Hanß, Oecon. Pachter in Breitenhain; 1 Reiter.
A. J. Blumenau, Oecon. Pachter in Teuritz.
Sebastian Thurm, Gutsbesitzer in Gröba; 1 Reiter.
Joh. Gottlob Kröber, Gutsbes. das.
J. W. Landmann, Gutsbesitzer in Wintersdorf.
Georg Quaas, Gutsbesitzer daselbst.
Valentin Blüthner, Gutsbesitzer in Schnauderhainchen.
T. Weber, Mühlenbesitzer daselbst.

Landesbibliothek Oldenburg

C. A. Ranniger, Chatullgutspachter in Heukendorf.
Sebastian Blüthner, Gutsbesitzer in Pflichtendorf; 1 Reiter.
Gottf. Vogel, Gutsbesitzer daselbst.
Michael Köhler, Gutsbesitzer in Fichtenhainchen; 1 Reiter.
Melchior Heimer, Gutsbesitzer daselbst.
Melchior Thurm, Gutsbesitzer daselbst.
Mich. Junghanns, Gutsbes. daselbst.
Melch. Noritzsch, Gutsbesitzer daselbst.
Melchior Nitzsche, Gutsbesitzer in Gorma; 1 R.
Christoph Hanß, Gutsbes. das.; 1 R.
Melch. Kratzsch, Gutsbes. das.; 1 R.
Christoph Bernstein, Gutsbesitzer das.
Melchior Espenhain, Gutsbesitzer in Waltersdorf; 1 Reiter.
Christoph Naundorf, Gutsbes. das.
Johann Saupe, Gutsbesitzer daselbst.
Christoph Kertscher, Gutsbes. das.
Gottf. Beer, Gutsbes. daselbst; 1 R.
Christoph Naundorf, Gutsbesitzer in Neubraunshain.
Christoph Kipping, Ziegler in Obermolbitz.
Ambrosius Heinke, Rittergutspachter in Rautenberg; 1 Reiter.
Joh. Robert Dobernecker, Schmiedemeister daselbst.
Georg Meister, Rittergutsbesitzer in Oberzetzscha.
Hans Kipping, Gutsbesitzer in Zschernitzsch b. A.
Melchior Nitzsche, Gutsbesitzer daselbst.
Christoph Quaas, Gutsbes. daselbst.
F. W. Salzbrenner, Mühlenbes. in Oberzetzscha.
Melchior Köhler, Gutsbesitzer in Untermolbitz; 1 Reiter.
Melch. Rauschenbach, Gutsbes. das.
Joh. Gottlob Müller, Gutsbes. das.
Michael Taubert, Torfgrubenbes. das.
Michael Pfau, Gutsbes. daselbst.
Johann Zetzsche, Gutsbes. daselbst.

Die Pferde waren durchgehends reich geschmückt. Die Zahl der Reiter erreichte jedoch nicht ganz die der vorstehenden Liste, indem manche Theilnehmer bei der vorgeschriebenen leichten Kleidung durch die gerade eingetretene kältere Witterung abgehalten wurden.

Se. Majestät der König von Hannover bereitete im Laufe dieses Vormittags Sr. Hoheit dem Herzog Joseph und Sr. Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog von Oldenburg eine freundliche Ueberraschung. Ersterem wurde das zweite, Letzterem das dritte Hannoversche Infanterie-Regiment verliehen, und beide Regimenter führen von nun an die Namen: Herzog-Joseph-Infanterie und Erbgroßherzog von Oldenburg-Infanterie. — Bei dieser Gelegenheit mögen die verschiedenen Ernennungen und Ehrenauszeichnungen, welche Seiten Sr.

Landesbibliothek Oldenburg

Hoheit des Herzogs auf Anlaß des frohen Ereignisses erfolgten, eine Stelle finden.

Zu Kammerherren wurden ernannt:

Der Kammerjunker Hauptmann von Beust.
Der Kammerjunker Hauptmann von Herzberg.
Der Kammer- und Jagdjunker Hugo Freiherr von Ziegesar.
Der Kammer- und Jagdjunker Finanzrath Otto von Stieglitz.

Nachgenannte Dekorationen des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens wurden ertheilt, und zwar:

A) An Auswärtige:

1) das Großkreuz

dem Königlich Griechischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Baierschen Hofe Constantin Skhinas in München,
dem Königlich Preußischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Galen in Dresden,
dem Großherzoglich Oldenburgischen Staatsrath, Vorstand des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und Auswärtigen und derzeitigem Gesandten am Bundestage Dr. von Eisendecher,
dem Großherzoglich Oldenburgischen Oberschenk und Geheimerath von Beaulieu Marconnay Exzell.,
dem Großherzoglich Oldenburgischen Oberstallmeister von Witzleben;

2) das Komthurkreuz erster Klasse

dem Großherzoglich Oldenburgischen Staatsrath und Kammerherrn von Rössing;

3) das Komthurkreuz zweiter Klasse

dem Großherzoglich Oldenburgischen Hausmarschall Graf Bocholtz,
dem Großherzoglich Oldenburgischen Major Graf Wedel,
dem Königlich Sächsischen Regierungsrath und Eisenbahndirektor Schill in Leipzig;

4) das Ritterkreuz

dem Großherzoglich Oldenburgischen Major Schorcht,
dem Großherzoglich Oldenburgischen Kammerherrn und Oberlieutenant Freiherrn von Dalwigk;

Landesbibliothek Oldenburg

5) das Verdienstkreuz

dem Großherzoglich Oldenburgischen Kammerjunker und Ministerialsekretär von Grün.

B) An Herzogliche Diener:

1) das Komthurkreuz zweiter Klasse

dem Finanz-Präsidenten Geutebrück an Stelle des früher verliehenen Ritterkreuzes;

2) das Ritterkreuz

dem Kammerherrn Major und Flügel-Adjutanten Sr. Hoheit von Seebach,

dem zum Landes-Justiz-Präsidenten ernannten bisherigen Landes-Justiz-Direktor Dr. jur. Schenk an Stelle des früher verliehenen Verdienstkreuzes;

dem Konsistorialrath und Hofprediger Dr. theol. Sachse,

dem Medizinalrath und Leibarzt Dr. Wagner an Stelle des früher ertheilten Verdienstkreuzes,

dem Kreishauptmann und Justizamtmann Jese in Roda;

3) das emaillirte Verdienstkreuz

dem Geheimen Regierungsrath Dr. Back anstatt des früher verliehenen silbernen Verdienstkreuzes

dem Kammerherrn und Finanzrath Freiherrn von Ziegesar,

dem Medizinalrath und Leibarzt Dr. Pabst an Stelle des früher ertheilten silbernen Verdienstkreuzes,

dem Finanzrath und Mitdirektor der Landesbank Böttner;

4) das silberne Verdienstkreuz

dem Steuerrath Meißner;

5) die Verdienstmedaille

dem Geheime-Kanzleiboten Kellberg.

Nachfolgende Dienstprädikate und Ernennungen wurden ertheilt:

dem Regierungsdirektor Schuderoff der Charakter eines Regierungs-Präsidenten,

Landesbibliothek Oldenburg

dem Landes-Justiz-Direktor Dr. jur. Schenk der Charakter als Landes-Justiz-Präsident,
dem Regierungs- und Finanzrath Wagner das Dienstprädikat als Geheimer Regierungs- und Finanzrath,
dem Landes-Justizrath Wagner das Dienstprädikat als Geheimer Justizrath,
dem Kammerherrn und Forstmeister Freiherrn von Schmertzing in Klosterlausnitz das Dienstprädikat als Oberforstmeister,
dem Kammerherrn und Forstmeister von Wangenheim in Hummelshain das Dienstprädikat eines Oberforstmeisters,
dem Landes-Justizassessor Meißner der Charakter als Landes-Justizrath,
dem Gymnasial-Direktor Dr. phil. Foß das Dienstprädikat als Schulrath,
dem Archivrath Wolffram das Dienstprädikat als Geheimer Archivrath,
dem Kreisamtmann Lüders das Dienstprädikat als Justizrath,
dem Geheimen Sekretär Gerber das Dienstprädikat als Kanzleirath,
dem Geheimen Registrator Lange den Charakter eines Geheimen Sekretärs.

Von auswärtigen Souverainen wurden den nachgenannten Herzoglichen Dienern folgende Orden verliehen:

Von Sr. Majestät dem König von Preußen:

1) der Königliche Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern

Sr. Exzellenz, dem Oberstthofmarschall, auch Obersten und General-Adjutanten von Münchhausen,
Sr. Exzellenz, dem Oberststallmeister von Seebach;

2) der Königliche Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwerdtern

dem Obersten und Kommandeur von Diederichs;

3) der Königliche Rothe Adler-Orden dritter Klasse.

dem Kammerherrn und Jagdjunker Hugo Freiherrn von Ziegesar in Klosterlausnitz.

Von Sr. Majestät dem König von Hannover:

1) das Komthurkreuz erster Klasse vom Königlichen Guelphen-Orden

dem Obersten und Kommandeur von Diederichs;

Landesbibliothek Oldenburg

2) das Ritterkreuz vom Königlichen Guelphen-Orden

dem Kammerherrn und Major Graf von Holtzendorff,
dem Konsistorialrath und Hofprediger Dr. theol. Sachse,
dem Kammerherrn und Finanzrath Freiherrn von Ziegesar.

Von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg:

1) das Großkreuz vom Großherzoglichen Hausorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig

Sr. Exzellenz, dem wirklichen Geheimerath und Minister Graf Beust,
Sr. Exzellenz, dem Oberstthofmarschall ꝛc. von Münchhausen,
Sr. Exzellenz, dem Oberstthofmeister von Minckwitz,
Sr. Exzellenz, dem Oberststallmeister von Seebach;

2) das Komthurkreuz erster Klasse von demselben Großherzoglichen Hausorden

dem Minister Pierer;

3) das Komthurkreuz zweiter Klasse von demselben Orden

dem Kammerherrn, Major und Flügel-Adjutanten von Seebach,
dem Finanz-Vizepräsidenten Hase;

4) das Ritterkreuz von demselben Orden

dem Kammerherrn und Oberforstmeister Freiherrn von Schmertzing in Klosterlausnitz,
dem Kammerherrn und Finanzrath von Schwarzkopff,
dem Kammerherrn und Hauptmann von Stieglitz,
dem Kammerherrn Freiherrn von Hardenberg,
dem Kammerherrn und Hauptmann von Herzberg,
dem Hauptmann Hermann.

Zu der Tafel am 11. Februar waren das diplomatische Corps, alle anwesenden fremden Stabsoffiziere, hohe fremde Civilisten nebst verheiratheten Damen, alle diensthabenden Cavaliers, die Herren, welche das Prädikat Exzellenz haben, nebst Gemahlinnen, und die Herren Präsidenten von hier eingeladen. Die Herren erschienen in Galla, die Damen in runden Kleidern. Die Versammlung war um 3 Uhr in den Courzimmern. Hier fanden sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ebenfalls ein und begaben sich unter Vortritt der dienst-

Landesbibliothek Oldenburg

thuenden Herren nach dem großen Saal. Das Programm der Tafelmusik, welche unter Direktion des Musikdirektor Müller von dem Hautboistencorps des ersten Bataillons mit Zuziehung des Stadtmusikchors ausgeführt wurde, enthielt folgende Stücke:

1) Ouverture über die von Ihrer Königlichen Hoheit der höchstseligen Frau Großherzogin Cäcilie von Oldenburg komponirte Oldenburger Volkshymne, in Musik gesetzt von C. G. Müller.
2) Introduktion aus der Oper „Wilhelm Tell", von Rossini.
3) Air de Ballet aus der Oper „Robert der Teufel", von Meyerbeer.
4) Duet: „Ich wollt' meine Liebe ergösse sich", von Mendelssohn-Bartholdy.
5) Ouverture mit einem eingewebten, von Ihrer Königlichen Hoheit der höchstseligen Frau Großherzogin Cäcilie von Oldenburg komponirten vierstimmigen Liede, in Musik gesetzt von E. Toller.
6) Introduktion aus der Oper „Die Königin für einen Tag", von Adam.
7) Ouverture über die Hannoversche Volkshymne, in Musik gesetzt von C. G. Müller.

Die Gallerie war an diesem und den folgenden Tagen für das größere Publikum geschlossen. Nach aufgehobener Tafel begab man sich zurück nach den Courzimmern.

Abends war im Gasthofe zum goldnen Pflug ein Bauernball, zunächst für die Theilnehmer am Aufreiten, veranstaltet. Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg, Se. Hoheit der Erbprinz und mehrere vornehme Gäste beehrten die Landleute mit einem Besuch und verweilten längere Zeit unter ihnen. Leider waren die weiten Räume des Etablissements so überfüllt, daß dem Wunsche der hohen Herrschaften, einem Tanze beizuwohnen, nur unvollständig entsprochen werden konnte.

Zu der um 7½ Uhr stattfindenden Cour versammelten sich sämmtliche fremde und einheimische am Hof vorgestellte

Landesbibliothek Oldenburg

Herren und Damen im großen Saale. Die Herren erschienen in Galla, die Damen in Manteaux. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften versammelten sich in den Courzimmern, wurden um 8 Uhr von sämmtlichen Hofchargen abgeholt und begaben sich unter Vortritt derselben und begleitet von den Hofdamen, Cavaliers, Adjutanten und Ordonnanzoffizieren, in gleicher Weise wie am Tage der Vermählung, nach dem großen Saale.

Donnerstags den 12. Februar war Mittags 4 Uhr Tafel im Kirchensaale, wozu das diplomatische Corps und die fremden Generäle geladen waren. Abends 7½ Uhr war Ball im großen Saale, wozu die Herren in Galla, die Damen in runden Kleidern erschienen. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften wurden, wie am Tage der Vermählung, aus den Courzimmern nach dem Saale geleitet. Zwei Musikchöre von je 25 Mann, dirigirt von den Musikdirektoren Müller und Toller, spielten abwechselnd. Nach 11 Uhr war Souper. Die höchsten Herrschaften mit dem diplomatischen Corps soupirten im Goldsaale der unteren Etage, die übrigen Herren und Damen im Kirchensaale an Buffets. Nach aufgehobenem Souper wurde der Ball fortgesetzt und dauerte bis früh 3½ Uhr.

Am Morgen des 13. Februar reisten wieder ab: Se. Majestät der König von Hannover, Se. Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Hoheit die Herzogin Friederike von Oldenburg, Se. Königliche Hoheit Prinz Albert von Sachsen, Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Weimar, Se. Hoheit der Erbprinz von Dessau. Se. Hoheit der Erbprinz von Meiningen reiste Nachmittags 1½ Uhr ab. Zu derselben Zeit traf Se. Hoheit der regierende Herzog von Coburg-Gotha hier ein, reiste aber schon um 5½ Uhr wieder ab.

An diesem Tage Nachmittags 1 Uhr fand auf Kosten Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbgroßherzogin im Saale

Landesbibliothek Oldenburg

des Schützenhauses eine Armenspeisung statt. Derartige Speisungen werden bei allen Familienfesten unseres Herzoglichen Hauses veranstaltet, und es pflegen dabei eine Anzahl angesehener Männer unserer Stadt nie zu fehlen; wir nennen nur Herrn Vize-Präsidenten Hase, Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Back und Herrn Konsistorialrath Dr. Sachse. Des Letzteren gemüthvolle Ansprache und inniges Tischgebet ist seit vielen Jahren wesentlicher Bestandtheil dieser Festspeisungen. Diese Gäste sitzen unter den Eingeladenen und essen mit ihnen von den hergerichteten Speisen, führen, wo nöthig, die Unterhaltung in das rechte Geleis, helfen wohl auch hier und da nach, wo ein Glas Wein über das bestimmte Maß nichts zu schaden scheint. Unter diesen Armenfreunden war diesmal auch der Musikdirektor Müller, der, um dem seltenen Feste eine besondere Auszeichnung zu geben, eine Anzahl seiner Musiker zur Tafelmusik beordert hatte. Eingeladen waren 175 meist hochbejahrte Personen, und unter herzlicher Fröhlichkeit und inniger Dankbarkeit, welche in zahlreiche Toaste ausbrach, wurde das Mahl eingenommen; als aber zuletzt die Musik den bekannten Tanz: „Und als der Großvater die Großmutter nahm" anstimmte, kamen auch die Füße in Bewegung, und der darauf folgende Walzer wirkte vollends unwiderstehlich. Eine kurze Pause genügte jedoch zur nöthigen Sammlung für das nun folgende Lied: „Nun danket Alle Gott", und frohen Herzens und mit tausend Segenswünschen für die hohen Neuvermählten trennte sich die Gesellschaft.

Am Abend wurde dem hohen neuvermählten Ehepaar von der hiesigen Bürgerschaft ein Fackelständchen gebracht. Die Anregung dazu war von einigen Bürgern ausgegangen, welche mehrere Andere zuzogen und mit ihnen zur Ausführung ein Comité bildeten, bestehend aus dem Buchbindermeister Back, dem Lithographen B. Bechstein, dem Chemiker L.

Landesbibliothek Oldenburg

Bechstein, dem Porzellanhändler Böhme, dem Schuhmachermeister Busch, dem Schneidermeister Graf, dem Oberbürgermeister Hempel, dem Buchhändler Jacob, dem Auktionator Knösel, dem Tischlermeister Köhler, dem Glasermeister Köhler, dem Seilermeister Kreil, dem Kaufmann Lommatzsch, dem Riemermeister Meyer, dem Bäckermeister Senff (unter dem Schlosse), dem Lohgerbermeister Steudemann und dem Bäckermeister Weißflog (in der Teichgasse). Als erste Bedingung wurde ausgesprochen, daß nur wirkliche Bürger, ohne Zulassung von Stellvertretern, Fackeln tragen durften, und mehrere Comité-Mitglieder übernahmen es bereitwillig, von Haus zu Haus zur Theilnahme aufzufordern. Um 6 Uhr Abends versammelten sich die Theilnehmer vor der alten Hauptwache am Markte. Acht Hauptführer nebst eben so viel Unterführern ließen es sich angelegen sein, aus den aus allen Theilen der Stadt zusammenströmenden Betheiligten nach und nach 8 Abtheilungen von 13 Rotten zu 4 Mann zu bilden. Jede Abtheilung erhielt, wenn sie formirt war, durch ihre Führer gegen Abgabe der ihnen früher zugestellten Marken die Fackeln, welche von zwei Adjutanten des Hauptordners des Zuges — Stadtsyndikus Gerlach (der Oberbürgermeister Hempel mußte wegen Gicht das Haus hüten) — verabfolgt wurden, und rückte dann entlang des Marktes vor, bis sich der ganze Zug gebildet hatte. Nachdem nun die Fackeln an den längs des Zuges aufgestellten Pechpfannen angezündet worden, setzte sich der Zug in Bewegung. Voraus kamen 12 Kreuzfackelträger, nach ihnen das städtische Musikchor. Hierauf folgte die Bürgergardenfahne, getragen vom Forstaktuar Heilmann. Sie wurde im Jahr 1831 von der damaligen Frau Erbprinzessin Amalie der Bürgerschaft geschenkt und man bekam sie heute seit jener Zeit zum ersten Mal wieder zu Gesicht. Begleitet wurde die Fahne

Landesbibliothek Oldenburg

vom Stadtsyndikus Gerlach und dessen drei Adjutanten, welche ebenso wie die Führer und deren Gehilfen sich durch nichts als eine weiße Rose auf der Brust von den Uebrigen unterschieden. An sie schloß sich die Deputation der Bürgerschaft, bestehend aus den Herren Chemiker L. Bechstein, Schuhmachermeister Busch, Buchhändler Jacob, Tischlermeister L. Köhler, Kaufmann Ferd. Lommatzsch und Riemermeister Joh. Meyer. An der Spitze jeder Abtheilung befanden sich 12 Laternenträger. Sie trugen an Stäben kleine bewegliche, theils grün und weiße, theils blau und rothe Laternen. Zwischen der vierten und fünften Abtheilung trat ein zweites Musikchor, die Messingbläser des zweiten Altenburgischen Linienbataillons ein, dem die Altenburger Liedertafel mit ihrer Fahne folgte. Die Sänger waren begleitet von vier Laternenträgern; an der Spitze ihrer Laternenstäbe war eine goldne Lyra, darunter je vier Laternen, ebenfalls in den Oldenburger und Sächsischen Farben. In größter Ordnung bewegte sich der aus mehr als 600 Köpfen bestehende Zug durch die Sporengasse und Burggasse nach dem Schlosse vorwärts. Zur Unterstützung des Fackelzuges mitwirken sah man nur auf einigen Punkten, vorzüglich am Anfang der Schloßfahrt, das 30 Mann starke, auf Kosten Sr. Hoheit des Herzog Joseph vor 2 Jahren nach dem Muster der Karlsruher Feuerwehr eingekleidete und mit allen Utensilien ausgestattete Pompierkorps, welches unter gleichmäßiger Mitwirkung Sr. Hoheit des regierenden Herzogs auf 90 Mann gebracht und der Stadt übergeben werden soll, sobald diese zu einer entsprechenden Reorganisation des Feuerlöschwesens sich entschließt. Nach 8 Uhr traf der Zug im Schloßhofe ein und stellte sich vor den Fenstern des goldnen Saales, wo sich die höchsten Herrschaften befanden, fächerförmig auf, so daß unmittelbar unter den Fenstern in einem Halbkreis die Musikchöre und die

Landesbibliothek Oldenburg

Liedertafel, umgeben von den Laternenträgern, standen. Zuerst sang die ganze Versammlung den ersten Vers des Gesangbuchliedes: „Auf Gott und nicht auf meinen Rath", dann trug die Liedertafel das „Notturno von C. Blum" vor. Nun begab sich die genannte Deputation zu den hohen Neuvermählten und wurde sehr gnädig empfangen. Der Sprecher, Herr L. Bechstein, sprach die Glückwünsche der Bürgerschaft und die Bitte um ein huldvolles und gnädiges Andenken aus, und überreichte folgendes vom Herrn Hofrath L. Bechstein in Meiningen verfaßtes Gedicht:

Seiner Königlichen Hoheit

dem

Herrn Erbgroßherzog Peter von Oldenburg

und

Ihrer Königlichen Hoheit

der

Frau Erbgroßherzogin Elisabeth von Oldenburg

geb. Prinzessin von Sachsen-Altenburg

als Beweis aufrichtigster Theilnahme

an der

am 10. Februar 1852 gefeierten Vermählung

ehrerbietigst dargebracht

aus der Mitte der Bürgerschaft der Herzogl. Haupt- und Residenzstadt Altenburg.

Euch nahn in der Gefühle Drange
Wir, eine treuergebne Schaar,
Und bringen feiernd mit Gesange
Der Liebe Flammenopfer dar.
Wie Flammen himmelaufwärts sprühen,
Gleich Sternen leuchtend durch die Nacht,
So sei empor der Herzen Glühen
Gesandt, und Glückwunsch dargebracht.

Landesbibliothek Oldenburg

Noch lebt die ächte Bürgertreue
Und Gottes Segen ruht auf ihr;
Um Kronen windet sich aufs Neue
Des Friedens-Oelzweigs schönste Zier.
Noch wehen unentweihte Fahnen,
Und Huldigung beut ihren Kranz;
Und segnend blicken hohe Ahnen
Auf ihrer Enkel Glück und Glanz.

Der heil'gen Ahnfrau Güt' und Milde
Hast Du, Elisabeth, bewährt,
Zu ihrem edlen, reinen Bilde
Hat sich Dein schönes Sein verklärt.
Sei glücklicher als sie! — Erfahre
Nie, was der Seele Frieden trübt,
Sei durch den Kreis beglückter Jahre
Von Gott beschirmt und treu geliebt! —

Es trug ein sehnendes Verlangen
Der Fürstenjüngling in der Brust,
Von einem Zaubernetz umfangen,
Der reinsten Neigung sich bewußt.
Er trug es still zu weiter Ferne,
Er hoffte liebend auf sein Glück,
Und sah nach unsrer Heimath Sterne
Aus Hellas sehnsuchtsvoll zurück.

Dort zeigt' ihm, wie ein Wunderspiegel,
Sich unser hohes Fürstenschloß;
Am Schwesterherzen brach das Siegel,
Und Hoffnung trieb den Maiensproß.
Bald ward der Seelen Bund geschlungen;
Gesegnet sei er, Euer Bund!
In zweier Länder Huldigungen
Wird, hohes Paar, Dir Liebe kund.

Ja, reich gesegnet seid, Ihr Beide!
Und streut auch Ihr der Liebe Saat
In Herzen, zu des Volkes Freude,
Bewährend Euch durch edle That!

Landesbibliothek Oldenburg

Hoch schweb' auf Flügeln des Gesanges
Durch die Jahrhunderte hindurch
Der Name stammverwandten Klanges:
Heil Altenburg! Heil Oldenburg!

Unmittelbar nach dieser Deputation wurde die der Liedertafel empfangen, bestehend aus dem Expedienten Hahn, dem Seifensiedermeister Körzinger, dem Schornsteinfeger Toller, dem Kandidaten Ullrich und dem Hautboisten Wolfermann. Die unter der Direktion des Letzteren stehende Liedertafel hatte nämlich bereits Vorbereitungen getroffen, dem hohen neuvermählten Paare selbständig ein Abendständchen zu bringen, als sie veranlaßt wurde, dem Fackelständchen der Bürgerschaft sich anzuschließen. Verfasser des folgenden Gedichtes, welches die Deputation überreichte, ist der hier lebende Kandidat der Theologie H. Ullrich.

Abschieds-Gesang

Ihrer Königlichen Hoheit
der
Frau Erbgroßherzogin
Elisabeth von Oldenburg
geb. Prinzessin von Sachsen-Altenburg
nach der Vermählung
mit
Seiner Königlichen Hoheit
dem
Herrn Erbgroßherzoge
Peter von Oldenburg
ehrfurchtsvoll dargebracht
von
der Altenburger Liedertafel.

Ich möchte mit der Freude singen,
Die rauschend, jubelnd Dich umzieht;

Landesbibliothek Oldenburg

Doch fühl' ich's heiß zum Auge dringen,
Zum Schmerz, zur Sehnsucht wird mein Lied.

Doch still! auch in die fernste Ferne
Reicht ja der Liebe Geisterband,
Und durch des Himmels goldne Sterne
Grüßt Dich das liebe Heimathland.

Wenn Dir dort jauchzend Herzen schlagen,
Wohin der Liebe Arm Dich trägt,
Dann mögen Dir die Sterne sagen,
Wie hier manch treues Herz Dir schlägt.

Wenn tausend Stimmen sich erheben,
Und tausendfaches Heil! Dich grüßt,
Dann wird Dich unser Gruß umschweben,
Wie Abendhauch die Rose küßt.

Wenn holde Träume Dich umblühen,
Wie Blüthen um den Frühlingsbaum,
Dann mag durch Deine Seele ziehen,
Dein erster holder Jugendtraum.

Denkst Du dann all der süßen Lieder,
Klopft Dir das Herz so heimathsvoll, —
Dann wecke die Erinnrung wieder
Des Sängers letztes Lebewohl!

Dieses „Lebewohl" ist dem beliebten Tenorsolo von Schärtlich: „Ich möchte mit dem Strome rauschen", mit Begleitung des Männerchors in Brummstimmen, zur Unterlegung nachgebildet und wurde nach Rückkehr der Deputationen vorgetragen. Es war dies unstreitig eine der gelungensten Leistungen unseres trefflichen Tenoristen Toller, und selten mag ein Gesang so mächtig und tief ergreifend auf alle Hörer gewirkt haben. Eine Pause, für Viele zur Sammlung nöthig, folgte, worauf durch Herrn Kaufmann Möller folgendes Lebehoch ausgerufen wurde:

Landesbibliothek Oldenburg

„Dem neuvermählten hohen Paare wird aus der Mitte der Bür„gerschaft der Herzogl. Haupt- und Residenzstadt Altenburg die „aufrichtigste Versicherung der innigsten Theilnahme und der herz„lichste Wunsch für ein ungetrübtes, dauerndes Glück, der scheiden„den Fürstentochter insbesondere das Versprechen treuesten Anden„kens ehrerbietig dargebracht in dem Jubelrufe: Hoch Se. Königl. „Hoheit, der Herr Erbgroßherzog Peter von Oldenburg, und Ihre „Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin Elisabeth von Ol„denburg!"

Nun wurde noch das Quartett von Zöllner: „Gute Nacht" gesungen, und der Zug setzte sich wieder in Bewegung. Die Ordnung blieb die frühere, nur daß jetzt die letzte Abtheilung die erste, die frühere erste Abtheilung die letzte wurde. Um noch einmal vor den höchsten Herrschaften zu defiliren, nahm der Zug seinen Weg über die Auffahrt zum Palais, die Reitbahn entlang, an dem Mantelthurm (Flasche) herab und an den Fenstern vorbei, in denen die hohen Neuvermählten sich befanden. Die vorbeiziehenden Abtheilungen riefen ein ununterbrochenes Hoch! unter Schwenken der Hüte. Der Rückweg wurde genommen durch die Burggasse, Johannisgasse, über den Johannisgraben, durch die Schmöllnsche Gasse und Breitengasse nach dem Markt, und hier ein großer Kreis, die Musikchöre und die Liedertafel in der Mitte, geschlossen. Die Liedertafel trug ein Lied vor und Herr B. Bechstein brachte folgendes Hoch! aus:

Laßt bei der Fackeln letztem Schein
Ein Hoch der theuern Stadt uns weih'n,
Wo unser heimathlicher Herd
Und Alles, was uns lieb und werth.
Auf! Jubelnd schall's die Reihen durch:
Hoch unser liebes Altenburg!

Hierauf sang die ganze Versammlung das Lied: „Es ist so köstlich Hand in Hand" — recht wahr bezeichnend den Geist der Feier und die Stimmung aller Theilnehmenden, der Fackel-

Landesbibliothek Oldenburg

träger sowohl, als der Tausende von Zuschauern — und während dem wurden die Reste der Fackeln auf einigen Stellen aufgehäuft und verbrannt. Erfüllt von freudigen Gefühlen, empfanden die meisten Bürger das Bedürfniß, im Kreis von trauten Freunden den Rest des Abends zu verbringen; die munterste und ausdauerndste Gesellschaft hatte sich wahrscheinlich in der Gesellschaft Konkordia versammelt, wo die Musiker des zweiten Bataillons spielten und die Liedertafel noch manches Lied vortrug.

Am Morgen des 14. empfing das neuvermählte hohe Paar verschiedene Deputationen, welche die Glückwünsche der Landschaft, der Residenzstadt, der Provinzialstädte des Herzogthums und einiger Landgemeinden darbrachten. Die Landschaft war vertreten durch die Herren: Geheimerath von der Gabelentz und Geheimen Justizrath Wagner; die Stadt Altenburg durch die Herren: Stadtsyndikus Gerlach, Justizrath Dr. Schmid, Schulrath Dr. Foß, Hofposamentirer Fischer und Leinwebermeister Hohl; die Provinzialstädte durch die Herren: Bürgermeister Hempel und Kaufmann Busch aus Ronneburg, Stadtschultheiß Frommelt aus Eisenberg, Pfarrer Kratsch, Zeugfabrikanten Herbst und Zeugmachermeister Gentsch aus Meuselwitz. Die Deputation der Provinzialstädte überreichte folgendes von dem Konrektor Haberland in Eisenberg verfaßtes Gedicht:

Landesbibliothek Oldenburg

Ihrer Hoheit der Prinzessin

Elisabeth

von Sachsen-Altenburg, Herzogin zu Sachsen

zur

Feier Ihrer Vermählung

mit

Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzoge

Peter

von Oldenburg

am 10. Februar 1852

ehrerbietigst gewidmet

von den Provinzialstädten des Herzogthums Sachsen-Altenburg

Eisenberg, Gößnitz, Kahla, Lucka, Orlamünda, Roda, Ronneburg, Schmölln.

Feierglockentöne schallen
Von der „alten Burg" hernieder;
Durch des Tempels stolze Hallen
Rauschen fromme Weihelieder;
Heiße Segenswünsche steigen
Rings in feierlichem Chor,
Treuer Liebe Flammenzeichen,
Zu dem Herrn des Lichts empor.

Und aus sel'ger Geister Sphären
Blickt es segnend nach der Erde;
Und der Himmel wird gewähren,
Daß der Wunsch zur Wahrheit werde.
Denn der Glocken Zungen rufen
Heut ein theures Fürstenpaar
Zu des Tempels heil'gen Stufen,
Zum geschmückten Traualtar.

Edlen Stammes holde Blüthe,
Heil dem Mann, der Dich errungen,

Landesbibliothek Oldenburg

Der mit liebendem Gemüthe
Dich an's treue Herz geschlungen!
In dem reinsten Tugendglanze,
Durch den frömmsten Sinn erhöht,
Strahlt in deutscher Frauen Kranze
Hell der Nam': Elisabeth.

Einem edlen Fürstensohne
Will das Zarte sich vermählen;
In der goldnen Fürstenkrone
Soll der schönste Schmuck nicht fehlen,
Und Du darfst Dein Heil vertrauen
Gott und Ihm mit ganzem Sinn,
Fest auf solchen „Felsen" bauen,
Fromme „Gottverehrerin!"

Nur mit Wehmuth sehn die Deinen,
Fürstin, Dich von hinnen gehen.
Aller Wünsche sich vereinen,
Immer glücklich Dich zu sehen.
In der neuen Heimath Pforten
Zieh' als Friedensfürstin ein!
Was Dir Altenburg geworden,
Möge Oldenburg Dir sein!

Die Deputation von Meuselwitz überreichte noch besonders eine Adresse der dasigen Gemeinde, worin diese, unter Hinweisung auf die auch in dieser Beziehung segensreiche Wirksamkeit der hochseligen Frau Herzogin Amalie, die zum Andenken an die Vermählung der Durchlauchtigsten Frau Erbgroßherzogin erfolgte Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt in Meuselwitz meldet und das Gesuch ausspricht, dieser neuen Anstalt den Namen „Elisabethstiftung" beilegen zu dürfen. Die Adresse sagt: „Wir geben uns der freudigen Hoffnung hin, daß, was wir so im Namen Ihrer Königlichen Hoheit gegründet haben, nun auch als eine, sei es auch noch so ungewöhnliche Festgabe huldvoll entgegengenommen werden möchte.

Landesbibliothek Oldenburg

Wir bringen nicht Gold noch Silber, aber wir bringen die Gewißheit, daß sich, vielleicht bis zu späten Zeiten noch, das leibliche wie geistige Gedeihen, selbst die sittliche Rettung manches Menschen an das Andenken an Ihre Königliche Hoheit knüpfen werde." Die Anstalt wird noch im Laufe des April d. J. eröffnet werden, sie ist, wie die Adresse dankbar anerkennt, hauptsächlich unter der wirksamen Unterstützung des Herrn Geheimerath von Seckendorff und seiner Frau Gemahlin zu Stande gebracht worden.

Die Deputation der Gemeinde Hummelshain, Graveur Bonde und Amtsschulze Schulze, übergab das nachstehende von Herrn Pastor Höfler in Altenburg verfaßte Gedicht:

Seiner Königlichen Hoheit
dem
Herrn Erbgroßherzog

Nikolaus Friedrich Peter
von Oldenburg
und
Ihrer Hoheit
unserer allverehrten Prinzessin

Elisabeth von Sachsen-Altenburg
Herzogin zu Sachsen
wünschen

zu Ihrer hohen Vermählungsfeier
am 10. Februar 1852
Gottes reichsten Segen
die Einwohner der Gemeinde
Hummelshain.

Wo Alles jauchzt, kann nicht die Treue schweigen,
Auch wenn sie an den fernsten Marken wohnt

Landesbibliothek Oldenburg

Sie hört daheim von Festgesang und Reigen
Und eilt herbei, wo ihre Herrin thront.
Getrost greift sie nach einem Liebeszeichen
Und wählt nicht lang'. Ein Blick voll Huld belohnt
Den frommen Sinn, der, einfach nur in Worten,
Doch sonder Falsch, klopft an geschmückte Pforten.

Der frohe Tag soll nicht vorübergehen:
Auch uns're Flur legt ihren Festschmuck an,
Läßt weit hinaus ihr grünes Banner wehen
Und bricht den Freuden eine reiche Bahn.
Von ihren stillen, waldumkränzten Höhen,
Die stets mit Lust Dein treues Auge sahn,
Entsendet sie zu Deines Schlosses Zinnen
Die Lieb' und Treu' als ihre Sprecherinnen.

Nicht ohne uns entzündet Eure Kerzen!
Das ferne Dörflein, ach, wie liegt's so nah!
Das enge Thal, zählt es nicht treue Herzen?
Der Föhrenwald, der Deine Kindheit sah,
Der grüne Schauplatz Deiner kleinen Schmerzen
Und Deiner Lust steht triumphirend da
Und ruft: Hier ist ein Edelstein von Sachsen,
Die Fürstenbraut, so schmucker aufgewachsen!

Trug uns're Mark nicht sorglich Deine Schritte?
Goß über Dich sie nicht die Herrlichkeit
Des Ries'neck aus, der tief aus Waldesmitte
Mit Ruisdaelbildern oft Dein Aug' erfreut?
Und hoffst Du nicht, daß in der kleinsten Hütte
Ein dankbar Herz auch Deiner Huld geweiht?
Du streutest mit den Deinen goldne Saaten;
So wandle denn dafür auf Rosenpfaden!

Du ziehst hinaus zum fernen deutschen Norden,
Der treuen Liebe frohes Unterpfand.
Er schließt Dir auf des Meeres Wunderpforten,
Grüßt ehrsam Dich am goldumsäumten Strand
Und ruft Dir zu: Tritt ein! Dir ist geworden
Dein Oldenburg zum neuen Vaterland.

Landesbibliothek Oldenburg

Du findest, wie daheim, hier treue Herzen.
Komm', steh' mit uns in Freuden wie in Schmerzen!

Ja, steh' mit ihm! Am Nordseestrande findet
Noch unverkürzt sich alte Lieb' und Treu'.
Die Hand, die dort Dir ihre Kränze windet,
Harrt sehnend Dein, daß sinnvoll, frisch und neu,
Auf Väterstitte rein und wahr gegründet,
Dir des Empfanges Ueberraschung sei:
Ein tiefer Blick, am Grenzstein Dir gegeben,
In eines edlen Volkes deutsches Leben.

Zieh fröhlich hin, Du seligste der Bräute!
Auf treuer Liebe ruh' Dein schönstes Glück!
Der Himmel selbst, der Liebe hold, bereite
Dir immerdar ein freundliches Geschick!
Zieh hin mit Gott! An des Erwählten Seite
Bring' Heil und Segen jeder Augenblick!
Zum alten Lande werde Dir das neue!
Du findest dort die alte Lieb' und Treue.

Und wenn auch dort Dich treue Herzen ehren,
Und wenn auch dort im Schooß der Einsamkeit
Der frohen Jugend Bilder wiederkehren,
Und Dich ein stilles Waldgebiet erfreut:
So laß den Geist des Waidmanns Hüfthorn hören
Und nach den heimathlichen Fluren weit
In's Vaterland zu manchen schönen Tagen
Elegisch die Erinnerung Dich tragen!

Einige Tage vorher hatte eine Deputation des Amtsbezirks Kahla, bestehend aus dem Landtagsabgeordneten Müller in Mötzelbach und dem Amtsschulzen Merkel in Oelknitz, Rödiger in Oberbodnitz und Strümpfel in Dienstädt eine Gratulationsadresse überreicht.

Außer diesen Deputationen erhielten täglich viele einzelne Personen Audienz, welche den Wunsch hegten, die theure Prinzessin vor ihrem nun baldigen Scheiden noch einmal zu sehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Alle sich Nahenden wurden mit der gewohnten Güte und Freundlichkeit empfangen, nicht Wenige, welche Bescheidenheit zurückhielt, zum Erscheinen veranlaßt: es ist eine der schönen, ächt fürstlichen Erbtugenden in unserer herzoglichen Familie, Niemand zu vergessen. — Auch mancherlei literarische und Kunst-Erzeugnisse wurden der Frau Erbgroßherzogin noch dargebracht; wir erwähnen nur: vom Hofprediger Schmeißer in Hummelshain, einem ehemaligen Lehrer der Frau Erbgroßherzogin, eine Bearbeitung der Geographie und Geschichte des Großherzogthums Oldenburg; ein „Scheidegruß", komponirt vom Banquier G. R. Dörstling; ein Heft Lieder, komponirt vom Hoforganist Reichardt. Der Konservator der Herzoglichen Rüstkammer, Ad. Bratfisch, hatte die Ordnung des Einzugs eines fürstlichen Bräutigams zu seiner i. J. 1671 in Altenburg stattfindenden Vermählung mit einer Prinzessin der damals hier residirenden Herzoglichen Linie wieder abdrucken lassen. Zu diesen und ähnlichen Widmungen kamen auch noch mehrere Gedichte.

Abends 6 Uhr war Ball im großen Saale. Dazu waren alle noch anwesenden Fremden eingeladen, die Herren und Damen der Stadt bis zu den Titularräthen mit ihren Frauen und erwachsenen Töchtern, die Vorsteher der Gesellschaften Kasino und Konkordia, die Mitglieder sämmtlicher auf Anlaß der Vermählung erschienenen Deputationen. Ihre Majestät die Königin von Hannover nebst Umgebung nahm wegen der Hoftrauer keinen Antheil am Ball. Um 9 Uhr wurde soupirt; die höchsten Herrschaften mit den vornehmsten Fremden begaben sich nach dem Goldsaal, die übrigen Herren und Damen soupirten an Buffets im Kirchensaale und weißen Salon der mittleren Etage. Nach dem Souper begann der Ball wieder, wurde aber, wegen des folgenden Sonntags, um 12 Uhr geschlossen. Hiermit waren alle Festlichkeiten beendigt.

Landesbibliothek Oldenburg

Sonntags, den 15. Februar, früh 9 Uhr reiste Ihre Majestät die Königin von Hannover mit dem Kronprinzen und den Prinzessinnen Friederike und Mary sammt Gefolge wieder ab. Die höchsten Herrschaften brachten den Tag in stiller Zurückgezogenheit zu.

Die Abreise des Erbgroßherzoglichen Paares war auf den 16. früh 10 Uhr festgesetzt. Eine sehr zahlreiche Versammlung aus allen Ständen, von inniger Theilnahme und Verehrung getrieben, hatte sich im Bahnhofe eingefunden. Alle Glieder der Herzoglichen Familie begleiteten den Durchlauchtigsten Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin an den Wagen, während das Hautboistencorps des ersten Bataillons das Oldenburgische Volkslied vortrug. Noch wenige Augenblicke, und der Zug setzte sich in Bewegung. Die Bewegung wurde rascher und rascher, kaum blieb Zeit, das freundliche Zuwinken zu erwiedern, und die Stätte war leer, wo wir das holde Angesicht unserer Prinzessin Elisabeth zum letzten Mal sahen. Wenige Augen waren thränenleer geblieben. Die höchsten Herrschaften fuhren wieder nach dem Schlosse, still zerstreute sich die Menge. —

Das hiesige Amts- und Nachrichtsblatt vom 17. Februar brachte folgende Bekanntmachung:

„Die vielfachen Beweise freundlicher Theilnahme und Zuneigung, „welche der jüngst vermählten Durchlauchtigsten Prinzessin Elisa„beth, nunmehrigen Erbgroßherzogin von Oldenburg Köni„glichen Hoheit, beim Uebertritt in Ihre neue Lebensbestimmung aus „allen Gegenden Ihres theuren Heimathlandes und aus allen Kreisen „seiner Bewohner dargebracht worden sind, haben Höchstdieselbe mit „der innigsten Anerkennung, mit den Gefühlen aufrichtigsten Dankes „erfüllt. Beglückt durch diese wohlthuende, Ihren Abschied von dem „lieben Vaterlande begleitende Erfahrung, vermag Höchstdieselbe es „Sich nicht zu versagen, durch die unterzeichnete — hierzu besonders

Landesbibliothek Oldenburg

„beauftragte — Stelle gegen diejenigen biederen Bewohner des Lan-
„des aller Klassen und Stände, welche ihre Anhänglichkeit und Theil-
„nahme in so herzlicher Weise durch Wort und That kundgegeben
„haben, für ihre Wünsche und Huldigungen Ihren wärmsten Dank
„auszusprechen und sie zu versichern, daß diese Zeugnisse der Liebe
„und Ergebenheit Ihr ein schönes, unerlöschliches Andenken an das
„theure Heimathland, das Land Ihrer Jugend, für welches Sie des
„Himmels reichsten Segen erflehe, sein und bleiben würden.

„Mit diesem Dankesausdrucke wollen zugleich auch Seine Hoheit
„der regierende Herzog, sowie Seine Hoheit der Durchlauchtigste Va-
„ter der neuvermählten Frau Erbgroßherzogin, Herzog Joseph zu
„Sachsen, Ihre tiefempfundene dankbarste Anerkennung jener auch für
„Höchstsie, wie für das ganze Herzogliche Haus so wohlthuenden Zei-
„chen der Liebe und Treue hiermit öffentlich kundgeben.

„Altenburg, den 14. Februar 1852."

Herzoglich Sächsisches Ministerium.
Graf Beust.

Bei der Vermählungsfeier waren in Altenburg anwesend:

Se. Majestät der König von Preußen.
Se. Majestät der König von Sachsen.
Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin von Hannover.
Se. Königliche Hoheit Prinz Johann von Sachsen.
Se. Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Hoheit die Herzogin Friederike von Oldenburg.
Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.
Se. Königliche Hoheit der Prinz Albert von Sachsen.

Landesbibliothek Oldenburg

Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Weimar.
Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Reuß-Greiz.
Se. Hoheit der Erbprinz von Meiningen.
Se. Hoheit der Erbprinz von Anhalt-Dessau.

Herr Hauptmann Ahrbeck, von der Königlichen Hannoverschen Artillerie, aus Hannover.

Herr Oberpostrath von Aumüller aus Leipzig.

Herr Lieutenant von Bärenhorst, Adjutant Sr. Hoheit des Erbprinzen von Anhalt-Dessau.

Herr Graf von Bentinck, Rittmeister der Garde du Corps, aus Hannover.

Herr Oberst von Berger, Kommandeur der ersten Infanterie-Brigade, aus Hannover.

Herr Hofmarschall, Oberstlieutenant Graf Beust, Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar.

Herr Hausmarschall Graf Bocholtz aus Oldenburg.

Herr Hauptmann von Bock, im Königlich Hannoverschen zweiten Infanterie-Regiment, aus Celle.

Herr Major von Boddien, Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs von Preußen.

Herr Hauptmann von Boddien, Adjutant Sr. Majestät des Königs von Hannover.

Herr Hofrath Bode aus Hannover.

Herr Kammerherr von Bodenhausen aus Burgkemnitz.

Herr Oberlieutenant von Böttcher, vom Königlich Hannoverschen Leibregiment, aus Hannover.

Herr Adjutant von Boxberg, in der Königlich Sächsischen Schützenbrigade, aus Leipzig.

Herr Hauptmann von Boxberg, in der Königlich Sächsischen Schützenbrigade, aus Leipzig.

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Kammerherr und Hauptmann von Brandenstein nebst Gemahlin aus Schwanditz.
Herr Hauptmann von Brandis I., im Königlich Hannoverschen Leibregiment, aus Hannover.
Herr Oberlieutenant von Brandt, im Königlich Sächsischen zweiten Reiterregiment, aus Laußigk.
Herr Oberstlieutenant Brinkmann, Kommandeur des Königlich Hannoverschen dritten Infanterie-Regiments, aus Einbeck.
Herr Oberstlieutenant Brinkmann, Kommandeur des Königlich Hannoverschen Leibregiments, aus Hannover.
Herr Kreisdirektor von Broizem aus Leipzig.
Herr Staatsrath von Brühl aus Oldenburg.
Herr Kammerherr von Budberg aus Dresden.
Herr von Bünau, Major a. D., aus Leipzig.
Herr Hauptmann Cordemann, vom Königlich Hannoverschen Generalstab, aus Hannover.
Herr Kammerherr und Oberlieutenant von Dalwigk, Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Oldenburg.
Frau von der Decken, Exzellenz, Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin von Hannover.
Herr Oberst von der Decken aus Oldenburg.
Herr Lieutenant Detmering, im Königlich Hannoverschen Leibregiment, aus Hannover.
Herr Lieutenant Freiherr von Diebitsch, im Königlich Preußischen fünften Kürassier-Regiment, aus Berlin.
Fräulein von Düring, Hofdame Ihrer Majestät der Königin von Hannover.
Herr Hauptmann von Düring, im Königlich Hannoverschen dritten Infanterie-Regiments, aus Einbeck.
Herr Baron Strauß von Dürkheim, Großherzoglich Badenscher Major a. D., aus Mannheim.

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Major von Egloffstein aus Oldenburg.

Herr von Egloffstein, Königlich Baierscher Rittmeister, aus Augsburg.

Herr von Egloffstein, aus Beucha.

Herr Major von Ehrenthal, im Königlich Sächsischen dritten Reiterregiment, mit Gemahlin, aus Borna.

Herr Major und Landrath von Einsiedel, mit Gemahlin und Tochter, aus Leumnitz bei Gera.

Herr Staatsrath Dr. von Eisendecher, Großherzoglich Oldenburgischer Gesandter am Bundestage.

Herr Generallieutenant, Oberstallmeister von Engel, Exzellenz, aus Dresden.

Herr Hauptmann von Engelbrechten, im Königlich Hannoverschen ersten leichten Bataillon, aus Goslar.

Herr Major von Falkenstein, in der Königlich Sächsischen Schützenbrigade, aus Leipzig.

Herr Marquis de Ferrière le Vayer, Gesandter der Französischen Republik an den Sächsischen Höfen, aus Dresden.

Herr Hauptmann von Flate, im Königlich Hannoverschen Garde-Regiment, aus Hannover.

Herr Hauptmann Flöcker, im Königlich Hannoverschen dritten Infanterie-Regiment, aus Nordheim.

Herr Hauptmann von Freese, von der Königlich Hannoverschen Artillerie, aus Stade.

Fräulein von der Gabelentz, Hofdame Ihrer Majestät der Königin von Hannover.

Fräulein von der Gabelentz aus Dresden.

Herr Graf Galen, Königlich Preußischer Gesandter an den Sächsischen Höfen, aus Dresden.

Fräulein von Gayl, Hofdame Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Oberstlieutenant Gebser, im Königlich Hannoverschen Garde-Husaren-Regiment, aus Verden.

Frau von Gerstenberg und Tochter aus Dresden.

Freiherr von Gise, Königlich Baierscher Geschäftsträger an den Sächsischen Höfen, aus Dresden.

Herr Rittmeister von Globig, im Königlich Sächsischen zweiten Reiterregiment, aus Laußigk.

Herr Hauptmann von Götz, von der Königlich Sächsischen Schützenbrigade, aus Leipzig.

Herr Hauptmann von der Gröben, vom Königlich Preußischen ersten Garde-Regiment zu Fuß, aus Potsdam.

Herr Kammerherr von Grote aus Hannover.

Herr Major von Grote, im Königlich Hannoverschen Garde-Regiment, aus Hannover.

Herr Kammerjunker und Ministerialsekretär von Grün aus Oldenburg.

Herr Oberst von Haak, von der Königlich Sächsischen Schützenbrigade, aus Leipzig.

Herr Rittmeister Halket, im Königlich Hannoverschen Garde-Husaren-Regiment, aus Verden.

Herr Lieutenant von Hammerstein, im Königlich Hannoverschen Garde-Husaren-Regiment, aus Verden.

Frau von Häsler und Tochter aus Weimar.

Herr Major von Haussen aus Chemnitz.

Herr Schloßhauptmann Major von Hedemann, Adjutant Sr. Majestät des Königs von Hannover.

Herr Oberlieutenant von Heimbruch, Adjutant Sr. Majestät des Königs von Hannover.

Herr Kammerherr von Helldorf nebst Gemahlin aus Drackendorf.

Herr Lieutenant Heidenreich, im Königlich Sächsischen Generalstab, aus Dresden.

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Lieutenant Higant, in der Königlich Sächsischen Schützenbrigade, aus Leipzig.

Herr Graf Hohenthal-Dölkau und Gemahlin aus Leipzig.

Herr Major Hüpeden, von der Königlich Hannoverschen Artillerie, aus Hannover.

Herr Lieutenant von Issendorff, im Königlich Hannoverschen Garde-Regiment zu Fuß, aus Hannover.

Herr Adjutant Kistner, im Königlich Hannoverschen zweiten Infanterie-Regiment, aus Celle.

Herr Lieutenant von Kleist, im Königlich Preußischen ersten Garde-Regiment zu Fuß, aus Breslau.

Herr Major Klingsöhr, im Königlich Hannoverschen Leib-Regiment, aus Hannover.

Herr Oberlieutenant von Knigge, im Königlich Hannoverschen dritten leichten Bataillon, aus Münden.

Herr Oberlieutenant von Kochtitzki, in der Königlich Sächsischen Schützenbrigade, aus Leipzig.

Herr Hauptmann von Kotzau, im Königlich Hannoverschen Leib-Regiment, aus Hannover.

Herr Oberlieutenant von Kronenfeldt, im Königlich Hannoverschen Garde-Husaren-Regiment, aus Verden.

Herr Lieutenant Kröne, von der Königlich Sächsischen Artillerie, aus Dresden.

Herr Graf von Kuefstein, Erlaucht, Kaiserlich Oesterreichischer Gesandter und bevollmächtigter Minister an den Sächsischen Höfen, aus Dresden.

Herr Hauptmann von Landsberg, im Königlich Hannoverschen dritten leichten Bataillon, aus Münden.

Herr Oberlieutenant von Leonhardi, in der Königlich Sächsischen Schützenbrigade, aus Leipzig.

Herr Hofrath Lex aus Hannover.

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Oberhofmeister von Linsingen, Exzellenz, aus Hannover.

Herr Generalmajor von Ludowieg, Kommandeur der Königlich Hannoverschen zweiten Infanterie-Brigade, aus Hannover.

Herr Major Lützen, im Königlich Hannoverschen Infanterie-Regiment, aus Hannover.

Herr Regierungsrath von Mangold aus Leipzig.

Herr von Mannsbach aus Frankenhausen.

Herr Geheimerath und Oberschenk Baron von Beaulieu Marconnay, Exzellenz, aus Oldenburg.

Herr Lieutenant von Meding, im Königlich Hannoverschen Garde-Husaren-Regiment, aus Hannover.

Herr Lieutenant von Mengersen, im Königlich Hannoverschen Garde-Husaren-Regiment, aus Verden.

Herr Hauptmann Meyer, im Königlich Hannoverschen ersten leichten Bataillon, aus Goslar.

Herr Rittmeister von Minkwitz, im Königlich Sächsischen dritten Reiterregiment, aus Borna.

Fräulein von Münchhausen, Hofdame Ihrer Hoheit der Herzogin Friederike von Oldenburg.

Herr Kammerherr von Münchhausen und Fräulein Tochter aus Braunschweig.

Herr Major von Natzmer, im Königlich Preußischen 19. Infanterie-Regiment, aus Breslau.

Herr General der Kavallerie Graf Nostitz, Exzellenz, Königlich Preußischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Miuister am Königlich Hannoverschen Hofe.

Herr Lieutenant Pierer, im Königlich Preußischen 31. Infanterie-Regiment, aus Weißenfels.

Herr Hauptmann von Platen, im Königlich Hannoverschen Garde-Regiment zu Fuß, aus Hannover.

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Hauptmann von Plötz, von der Königlich Sächsischen Schützenbrigade, aus Leipzig.

Herr Oberst Graf Pölzig, Kommandeur des Königlich Preußischen Garde-Dragoner-Regiments, aus Berlin.

Herr Rittmeister von Pöllnitz, im Kaiserlich Oesterreichischen 7. Ulanen-Regiment, d. Z. in Oberlödla.

Herr Hauptmann von Ramdohr, im Königlich Hannoverschen dritten Infanterie-Regiment, aus Einbeck.

Herr General Graf Rantzau aus Oldenburg.

Herr Oberst von Rattke, Kommandeur des Königlich Sächsischen dritten Reiterregiments, aus Borna.

Herr Lieutenant Rechtern, im Königlich Hannoverschen dritten Infanterie-Regiment, aus Einbeck.

Herr Generalmajor Reichard, Generaladjutant Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Herr Hauptmann Reichardt, im Königlich Hannoverschen dritten Infanterie-Regiment, aus Münden.

Herr Oberstlieutenant von Reitzenstein, in der Königlich Sächsischen Schützenbrigade, aus Leipzig.

Herr Lieutenant Graf Rex, im Königlich Sächsischen dritten Reiterregiment, aus Borna.

Herr Oberlieutenant von Rothkirch-Trach genannt von Schwarzenfels, im Königlich Preußischen ersten Garde-Regiment, aus Potsdam.

Herr Hauptmann von Rouvroy, in der Königlich Sächsischen Schützenbrigade, aus Leipzig.

Herr Oberlieutenant von Rudorph, von der Königlich Hannoverschen reitenden Artillerie, aus Hannover.

Herr Rittmeister von Ruvill, im Königlich Preußischen 10. Husaren-Regiment, aus Aschersleben.

Herr Major von Sack, im Königlich Preußischen 3. Husaren-Regiment, aus Aschersleben.

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Oberst Scherbening, Kommandeur des Königlich Preußischen 19. Infanterie-Regiments, aus Breslau.

Herr Rittmeister von Schlieben, im Königlich Sächsischen dritten Reiterregiment, aus Borna.

Herr Oberlieutenant von Schmeling, im Königlich Preußischen 19. Infanterie-Regiment, aus Breslau.

Herr Oberstallmeister und Adjutant Freiherr von Schmertzing aus Gera.

Herr Oberstallmeister von Schönfels aus Greiz.

Herr Baron von Schröder, Kaiserlich Russischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister an den Sächsischen Höfen, aus Dresden.

Fräulein von Schulte, Hofdame Ihrer Majestät der Königin von Hannover.

Herr Justizrath von Schwartzkopff aus Hildesheim.

Herr Minister von Seebach aus Gotha.

Herr Rittmeister Senfft von Pilsach, Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albert von Sachsen.

Herr Lieutenant Senfft von Pilsach, im Königlich Sächsischen dritten Reiterregiment, aus Borna.

Herr Oberst Sigmann, im Königlich Sächsischen dritten Reiterregiment, aus Borna.

Herr Constantin Skhinas, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Griechenland am Königlich Baierschen Hofe, mit Gemahlin, geborener Fürstin Balsche, aus München.

Mr. Somerset, Kapitän in englischen Diensten und Privatsekretär Sr. Majestät des Königs von Hannover.

Herr Lieutenant von Sommerstädt, im Königlich Sächsischen dritten Reiterregiment, aus Pegau.

Herr Rittergutsbesitzer von Stammer aus Lamitz bei Torgau.

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Lieutenant von Standfest, im Königlich Sächsischen dritten Reiterregiment, aus Pegau.
Herr Kammerjunker von Stein, mit Gemahlin, aus Laußigk.
Herr Oberlieutenant von Stenglin, Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Herr Major von Storren, im Königlich Hannoverschen Garde-Regiment zu Fuß, aus Hannover.
Herr Rittmeister von Thielau, Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Johann von Sachsen.
Herr Oberstlieutenant Thorbeck, Kommandeur des Königlich Hannoverschen dritten leichten Bataillons, aus Einbeck.
Herr Hauptmann von Timäus, von der Königlich Hannoverschen Artillerie, aus Hannover.
Herr Major von Trützschler, im Königlich Preußischen 19. Infanterie-Regiment, aus Breslau.
Herr Kammerherr Hauptmann von Türke, Adjutant Sr. Hoheit des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen.
Herr von Uslar-Gleichen, Major a. D., aus Hannover.
Herr Lieutenant von Uslar-Gleichen, im Königlich Hannoverschen Leib-Regiment, aus Hannover.
Herr Lieutenant Volger, vom Königlich Hannoverschen Garde-Husaren-Regiment, aus Verden.
Herr Major Graf Wedel, Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg.
Herr Hauptmann von Welzin aus Oldenburg.
Herr Oberlieutenant von der Wense, im Königlich Hannoverschen Garde-Husaren-Regiment, aus Verden.
Herr Major von Winning, Kommandeur des Füsilierbataillons Anhalt-Bernburg.
Herr Oberstallmeister von Witzleben aus Oldenburg.
Herr Generallieutenant Wyneken, Exzellenz, aus Hannover.

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Lieutenant und Adjutant Wyneken, im Königlich Hannoverschen Garde-Jäger-Bataillon, aus Hannover.
Herr Lieutenant von Zastrow, im Königlich Preußischen 31. Infanterie-Regiment, aus Weißenfels.

Für den Einzug *) des neuvermählten Durchlauchtigsten Ehepaares waren in Oldenburg, dem Lande sowohl, als in der Residenzstadt, umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Selbst auf der ganzen Reise von Altenburg aus war überall, wo ein kurzer Aufenthalt gemacht werden mußte, in Leipzig anfangend, ein festlicher Empfang veranstaltet. Am ersten Tage wurde in Hannover, am zweiten in Bremen übernachtet. In Bremen war vor Hillmanns Hotel, wo die hohen Gäste Wohnung nahmen, eine Ehrenwache aufgestellt, welche dieselben mit Fahne und klingendem Spiel empfing. Die Senatoren Pavenstedt und Albers überbrachten die Glückwünsche der Stadt, die Offiziere des Kontingents wurden vorgestellt, und das Musikkorps brachte eine Nachtmusik.

Am andern Morgen, den 18. Februar um 9½ Uhr, verließen die höchsten Herrschaften die Stadt, der Oberstlieutenant

---

*) Das Nachfolgende ist der Schrift: „Erinnerungsblatt an die Vermählungsfeier ꝛc. Oldenburg, bei G. Stalling" unter Genehmigung des Herrn Verfassers entnommen. Allen, welche eine ausführliche Darstellung der Einzugsfeierlichkeiten wünschen, sei diese Schrift bestens empfohlen.

Landesbibliothek Oldenburg

Reuter und Adjutant Nachtigall gaben ihnen das Geleite bis an die Oldenburgische Grenze.

An der Landesgrenze bei Barrelgraben, vor einem von den Einwohnern des Kirchspiels Hasbergen geschmackvoll errichteten Ehrenbogen, wurde die Frau Erbgroßherzogin vom Geheimen Staatsrath und Regierungspräsidenten Mutzenbecher und Vize-Oberhofmeister von Freitag im Namen Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs begrüßt. Hierauf folgte die Vorstellung des Amtmanns Meisner und des Amtsassessors Hofmeister von Delmenhorst, der Kirchspielsvögte von Hasbergen und Stuhr, und der Kommandanten zweier an dem Ehrenbogen aufgestellten berittenen Ehrengarden: der Ehrengarde der Stadt Delmenhorst und der Ehrengarde der Landgemeinde und des Amtes Delmenhorst. Den Zug, welcher sich nun bildete, eröffnete der Wagen des Amtmanns Meisner, dann folgte der Wagen der Großherzoglichen Kommissare, hiernächst die berittene Ehrengarde, hierauf der Erbgroßherzogliche Wagen, an dessen rechter Seite ein Offizier der Ehrengarde, links der Amtsassessor Hofmeister ritten. Auf der ganzen Chausseestrecke von Barrelgraben bis Oldenburg waren eine große Anzahl Ehrenbogen errichtet, und bei jedem derselben die Landleute der Umgegend zahlreich versammelt, um die junge Fürstin zu sehen und ihr ein Hoch! und ein herzliches Willkommen! entgegen zu rufen.

Um 10½ Uhr traf der Zug in Delmenhorst ein. Vor dem Bremerthor war ein hoher Ehrenbogen errichtet. Die Ehrengarde bildete hier ein Spalier und der Bürgermeister Goose an der Spitze des Stadtmagistrats brachte die Glückwünsche der Stadt und des Magistrats dar. Die versammelte Menschenmenge aber war ihr eigner Dolmetsch; mit einem stürmischen Hoch! wurde die Frau Erbgroßherzogin begrüßt und die Delmenhorster Jungfrauen warfen kleine Blumensträuße

Landesbibliothek Oldenburg

in den Wagen. Die Häuser der Hauptstraße waren mit Kränzen und Flaggen geschmückt, am reichsten das Fitgersche Posthaus, wo die höchsten Herrschaften abstiegen. Dieselben wurden durch das hier aufgestellte Schützenkorps und die Bürgerwehr empfangen. Im Posthause standen auf der Flur bis zur Treppe auf beiden Seiten kleine Mädchen in weißen Kleidern, welche epheuumwundene Stäbe trugen und mittelst langer Bänder an den Stäben eine fortlaufende Guirlande bildeten. In dem Bogenfenster über dem Treppenabsatz stand das Oldenburgische und Sächsische Wappen auf einem Säulensockel, zu beiden Seiten als Wappenhalter zwei Knaben als Knappen in die Oldenburgischen Farben gekleidet. Von der Treppe bis zum Saal wurden in gleicher Weise wie in der Hausflur von Kindern Guirlanden gebildet. Der Saal war ebenfalls höchst geschmackvoll dekorirt. Hier empfing die Frau Erbgroßherzogin eine Deputation der Delmenhorster Frauen und Jungfrauen, welche zwei gestickte Fußkissen überreichte. Dann wurden durch den Geheimen Staatsrath Mutzenbecher die Mitglieder des Landgerichts, des Landamts, des Magistrats, die Offiziere der Ehrengarde und verschiedene andere Personen vorgestellt. Als hierauf Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin Hand in Hand an das geöffnete Fenster traten, wollte der Jubel der untenstehenden Menge nicht enden.

Unter lebhaftem Hochrufen, die sich an dem Ehrenbogen am Ende der Stadt wiederholten, setzte das hohe Ehepaar die Reise nach Oldenburg fort. An dem Ehrenbogen zu Urneburg, wo das Amtspersonal des Amtes Ganderkesee und die Ganderkeseer Ehrengarde sich eingefunden hatte, wurde angehalten. Das gefeierte hohe Paar nahm die Glückwünsche des Amtes entgegen und die Delmenhorster Ehrengarde trat den Ehrenplatz unmittelbar vor dem Wagen der höchsten Herr-

Landesbibliothek Oldenburg

schaften an die Ganderkeseer Ehrengarde ab. Diesen Platz erhielten von Moorhausen an, wo das Personal des Amtes Oldenburg aufgestellt war, die Ehrengarde der Landgemeinde Oldenburg, der Osternburg ꝛc.; später an der weißen Brücke die Ehrengarden der Stadt Oldenburg, Rastede, Jade, Wiefelstede ꝛc. Die Kommandeure der Ehrengarden ritten allemal, nachdem sie sich gemeldet, an der linken Seite des Wagens, die Wagen der Beamten jedes Amtes erhielten ihre Stelle vor den Großherzoglichen Kommissaren.

Bei der Wunderburg angekommen, nahm Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin in einem bereit gehaltenen sechsspännigen Wagen Platz, Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog stieg zu Pferde und ritt, begleitet von zwei Adjutanten, rechts neben dem Wagen, die Kommandeure der Ehrengarden auf der andern Seite.

Vor der Cäcilienbrücke an dem daselbst errichteten Ehrenbogen meldeten sich der Kommandant der Stadt, Major Lehmann, und der Hauptmann des Oldenburger Schützenkorps, W. Berndt, und begleiteten mit sämmtlichen Offizieren der aus fast allen Theilen des Großherzogthums eingetroffenen Schützenkorps den Wagen bis an den Ehrenbogen an der Damm-Mühlenbrücke. Auf dieser ganzen Strecke waren die Schützen im Spalier mit gepflanztem Gewehr aufgestellt.

Gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr langte der Festzug an der Damm-Mühlenbrücke an. Vor dem Ehrenbogen hatten sämmtliche Stadtbehörden sich aufgestellt und der Stadtdirektor Wöbken richtete folgende Worte an die Frau Erbgroßherzogin:

„Ew. Königliche Hoheit begrüßen wir als Vertreter der Stadt „mit dem freudigsten Willkommen!

„Wir sind hocherfreut, das Glück Ihres von uns innig verehrten „hohen Gemahls und das Glück unseres Fürstenhauses, von dem „unsrigen unzertrennlich, erhöht zu sehen durch eine Verbindung, die „unserem Vaterlande so frohe Hoffnungen verheißt!

Landesbibliothek Oldenburg

„Wir freuen uns, eine Fürstin jetzt die unsrige zu nennen, Deren „Ruf wahrer Frömmigkeit, edler Einfachheit und Weiblichkeit Ihr „vorauseilte. — Ew. Königliche Hoheit preisen wir glücklich, fortan „einem Fürstenhause anzugehören, auf welches wir Oldenburger mit „Stolz blicken, dessen Haupt als der edelsten Fürsten Einer im gan„zen Deutschen Vaterlande hoch verehrt wird, und welches durch höchste „Sittenreinheit und die besten menschlichen Tugenden uns vorleuchtet!

„Gott erhalte uns lange Ew. Königliche Hoheit und alle Glie„der unseres Fürstenhauses zu Ihrem gegenseitigen Glücke, zum Heile „unseres Vaterlandes und zum Segen unserer Stadt!"

Noch während der freundlichen, huldvollen Erwiederung der Frau Erbgroßherzogin brach die Volksmenge in lauten Jubelruf aus. Bei der Durchfahrt durch die Ehrenpforte ertönte die Musik, die auf dem Theaterwall aufgestellten Kanonen wurden gelöst. Der lange Zug bewegte sich über den Mittleren Damm und die Huntestraße nach dem Schloßplatz hinauf. Die Häuser waren mit zahllosen Fahnen, Kränzen, Teppichen und Guirlanden geschmückt, überall, wo der Festzug vorbei kam, wehten in Bändern, Tüchern und Fahnen die Oldenburgischen und Sächsischen Farben. Höchst geschmackvoll waren die Ehrenpforten hergestellt, namentlich die zweite am Dammthore *). Auf dem Mittleren Damm und der Huntestraße waren die Schiffer mit den Flaggen, die Kaufmannschaft, die Innungen mit ihren Zeichen in Spalier aufgestellt. Von dem Ehrenbogen aus schlossen sich dem Wagen der Frau Erbgroßherzogin nach der Reihe an: der Magistrat und Stadtrath, die Schiffer, die Kaufmannschaft, die Innungen. Den Schluß des Zugs bildeten die vereinigten Schützenkorps, auf welche die Wagen der Suite folgten. Beim Innern Damm angekommen, schwenkten die Ehrengarden, mit Ausnahme der städtischen, rechts ab; die städtische Ehrengarde bildete bei der

*) Die oben genannte Schrift gibt eine Abbildung davon.

Landesbibliothek Oldenburg

Rampe Spalier und die Wagen fuhren hinauf nach dem großen Portal. Die Garnison war auf dem Schloßplatz und Baumhof in Parade aufgestellt.

Am Portal wurde die Frau Erbgroßherzogin vom diensthuenden Hof und dem Stab, so wie dem Staatsministerium empfangen und Se. Königliche Hoheit der Großherzog führte Höchstdieselbe nach dem Thronzimmer. Nachdem hier die zum Empfang Befohlenen vorgestellt worden, begab sich das Erbgroßherzogliche hohe Ehepaar nach dem Bogenzimmer. Unterdessen hatten sich alle Abtheilungen des Festzugs in vorgeschriebener Ordnung auf dem Baumhofe vor dem Bogenfenster aufgestellt, in hinterster Reihe die Ehrengarden vor dem Regierungsgebäude. Beim Erscheinen des Erbgroßherzoglichen Paares am offenen Bogenfenster verbreitete sich lauter, stürmischer Jubel über die versammelten Tausende, das Hoch!, welches der Stadtdirektor Wöbken ausbrachte, wurde unzählige Male wiederholt, und erst als man bemerkte, daß Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog sprechen wolle, trat Stille ein. Höchstderselbe sprach ungefähr folgende Worte:

„Meine Herren! In meiner theuern Gemahlin und im eigenen „Namen sage ich Ihnen meinen innigsten Dank für die freundliche „Art und Weise, mit welcher Sie uns heute entgegengekommen sind.

„Mit welch freudiger Zuversicht betritt man nicht ein neues Va„terland, in welchem so wie hier die Gesinnungen und Gefühle sich „äußern, welches bekannt dafür ist, daß seit vielen Jahrhunderten das „Band, welches Fürst und Volk verbindet, fester und fester wurde und „durch alle Stürme der Zeit nicht gelockert werden konnte.

„Die Stadt Oldenburg ging immer mit dem glänzendsten Bei„spiel voran.

„Möge das Andenken an den heutigen Tag noch für lange Zeit „hinaus wach bleiben und ein neues Bindemittel sein, welches Unser „Haus und das treue Oldenburgische Volk für ewig verbindet."

Landesbibliothek Oldenburg

Diese herzlichen und gegen das Ende mit bewegter Stimme gesprochenen Worte wurden mit dem lebhaftesten Enthusiasmus aufgenommen. Sämmtliche Abtheilungen des Festzuges, zuletzt das Militär, defilirten vor dem Erbgroßherzoglichen hohen Paare, welches sich hierauf zurückzog und von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog nach dem erbgroßherzoglichen Palais begleitet wurde. Unter den zahlreichen Ueberraschungen, welche hier Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin warteten, befand sich auch ein vollständiges Trousseau, ein Geschenk des Großherzogs.

Während Vormittags Regenschauer auf Regenschauer folgte, hatte sich Mittags der Himmel aufgeklärt, und der Einzug wurde durch das beste Wetter begünstigt. — Von den verschiedenen Gedichten, welche überreicht wurden, finde wenigstens das des leider immer noch kranken Dichters Julius Mosen hier eine Stelle:

Trompeten schmettern und die Glocken hallen,
Auf allen Straßen wird die Freude laut,
Aus allen Herzen will der Ruf erschallen:
Der junge Fürst führt heim die hohe Braut!
Heil Ihnen! — Durch den weiten Ehrenbogen
Kommt unsre Freude, unser Glück gezogen!

Willkommen an der Oldenburger Grenze,
In Deiner Heimath an der Nordsee Strand,
Willkommen wie im allerersten Lenze
Die erste Blume auf dem grünen Land;
Es steht der blaue Himmel glänzend offen,
Wir dürfen auf den ganzen Frühling hoffen!

Willkommen in der Stadt, die Dich geboren,
Mit Deinem Glücke zieh' zu uns herein,
Und mit der Fürstin, die Dein Herz erkoren,
Willkommen wie der helle Sonnenschein!
Wir können mit dem innigsten Vertrauen
Dem hellen Tag in's klare Auge schauen.

Landesbibliothek Oldenburg

Willkommen dreimal in der Deinen Mitte,
Der Schwester Freude und des Vaters Lust!
Willkommen wie des Sohnes frohe Tritte,
Der seine Braut führt an des Vaters Brust!
O, welch ein Augenblick! — im sel'gen Schweigen
Will selbst der Himmel sich zur Erde neigen.

Willkommen seid im Innern unsrer Herzen,
Darin zu walten mit der schönsten Macht,
Wie klares Gold und wie der Glanz der Kerzen
Auf grünen Zweigen in der heil'gen Nacht,
Wo Engel selbst mit himmlischem Entzücken
Die ärmste Hütte eilen zu beglücken.

Dem Tage Heil, wo Ihr Euch einst gefunden,
Der fest das Herz dem Herzen hat vereint!
Der Stunde Heil, die ewig Euch verbunden,
Die als ein guter Stern uns Allen scheint;
Unwandelbar wird er hoch oben stehen,
Und jede Wolke soll vorüber wehen!

Am Abend war großer Zapfenstreich und wurde dem Erbgroßherzoglichen hohen Paare ein Fackelständchen von der Bürgerschaft und dem Schützenkorps gebracht. Der Zug formirte sich um 8½ Uhr auf dem Marktplatze, die Musik und Sänger voraus, dann die Schützen, die Schiffer, die Kaufmannschaft, die Innungen. Wegen des beschränkteren Raumes vor dem Palais und weil der dicht daran vorbeifließende Huntefluß hoch angeschwollen war, hatte sich das gefeierte hohe Ehepaar wieder nach dem Schlosse begeben und der Zug stellte sich auf dem Schloßplatz vor dem Bogenfenster auf. Zuerst wurde von den vereinigten Sängerchören der Stadt ein vom Hofschauspieler Häser komponirtes Lied vorgetragen. Hierauf folgte das mehrerwähnte, von Ihrer Königlichen Hoheit der hochseligen Frau Großherzogin Cäcilie komponirte Oldenburgische Volkslied, dessen Text lautet:

Landesbibliothek Oldenburg

Heil dir, o Oldenburg,
Heil deinen Farben,
Gott schütz dein edles Roß,
Er segne deine Garben.
Heil deinem Fürsten, Heil,
Der treu dir zugewandt,
Der dich so gern beglückt,
O Vaterland.

Ehr' deine Blümelein,
Pfleg' ihre Triebe,
Sie blühen blau und roth,
Die Freundschaft und die Liebe.
Wie deine Eichen stark,
Wie frei des Meeres Fluth,
Sei freier Männer Kraft
Dein höchstes Gut.

Den Beschluß machte ein vom Kanzleisekretär Claussen gedichteter und vom Assessor Klävemann komponirter Festgesang. Das Ständchen fand eine eben so günstige Aufnahme als es in seiner Ausführung wohl gelang und die Stimmung des ganzen Publikums eine freudig bewegte war.

Während dieses und der folgenden Tage waren in Oldenburg anwesend: Se. Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Stephan, begleitet von dem Feldmarschalllieutenant Freiherrn von Anders; Se. Durchlaucht der Erbprinz zu Schaumburg-Lippe nebst Gemahlin, begleitet von dem Hauptmann und Adjutanten von Marthille. — Se. Exzellenz der Kaiserlich Russische Geheime Rath und Minister von Struve; Baron de Bernon, Chargé d'affaires der französischen Republik; Chevalier d'Araujo, Kaiserlich Brasilianischer Ministerresident; Baron von Arnim, Chargé d'affaires Sr. Majestät des Königs von Preußen; von Issendorff, Hauptmann und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs von Han-

Landesbibliothek Oldenburg

nover; Chevalier Duarte-Gondim, Kaiserlich Brasilianischer Legations-Sekretär; Smidt, General-Konsul von Hamburg; Smidt, Vize-Konsul von Hamburg; Köppen, Königlich Großbritannischer Konsul; Admiral Brommy, und eine größere Anzahl fremder, namentlich Königlich Hannoverscher Offiziere.

Am 19. Februar Mittags 1 Uhr war Cour im Schlosse für Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin, und zwar in folgender Ordnung:

Der gesammte Hof, vorgestellt durch Se. Königliche Hoheit den Erbgroßherzog.

Das Ministerium, vorgestellt durch Höchstdenselben.

Das Militär, vorgestellt durch Se. Königliche Hoheit den Großherzog.

Das ganze Civil, vorgestellt durch Se. Königliche Hoheit den Erbgroßherzog.

Alle apartementsfähigen Damen, vorgestellt durch Ihre Hoheit die Herzogin Friederike.

Das diplomatische Korps und alle Fremden, vorgestellt durch den Vize-Oberhofmeister von Freitag.

Im Laufe des Nachmittags überreichte Sr. Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog eine Deputation des Oldenburgischen Offizierkorps eine silberne Reiterstatue des berühmten Grafen Anton Günther von Oldenburg, gefertigt von Dossauer in Berlin.

Abends war Festvorstellung im Hoftheater. Die Vorstellung begann mit Weber's Jubel-Ouverture, darauf folgte ein zur Feier des Tages gedichteter Prolog, dann ein Lust-

Landesbibliothek Oldenburg

spiel, welches mit einer Beziehung auf das Ereigniß des Tages und dem Oldenburger Volksliede schloß, das vom ganzen Publikum mitgesungen wurde. Den Beschluß machte ein vom Königlich Hannoverschen Hofballetmeister Rathgeber arrangirtes Ballet: „Der Triumph der Grazie".

Am Vormittag des 20. Februar wurden Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin die sämmtlichen Vorsteherinnen der Damenvereine vorgestellt, welche verschiedene Stickereien überreicht hatten. Diese Arbeiten bestanden in einer gestickten Fußdecke, Fensterdecken, Ueberzügen zu Sopha's, Stühlen 2c., in einem Ueberzug zu einem Lehnsessel, einem Ofenschirm. — Vom Admiral Brommy und den Oberoffizieren der Marine wurde dem hohen Paare eine vollständig ausgerüstete Kriegsfregatte en miniature, etwa 5 Fuß lang, dargebracht; von den Einwohnern von Brake ein kleines Schiff (Jölle) mit allem Zubehör, etwa 6 bis 8 Personen fassend, in Weiß und Gold gemalt und elegant verziert; vom Kaufmann Tobias in Brake eine indische Hangematte; von den Einwohnern der Kirchspiele Edewecht und Zwischenahn zwei große Porzellan-Vasen mit Ansichten von Zwischenahn und Dreibergen. — Nachmittags war bei Hofe Galla-Diner.

Am 21. Februar fand Hofkonzert statt, bei welcher Gelegenheit die noch nicht vorgestellten Damen Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin vorgestellt wurden. Aufgeführt wurde in diesem Konzert eine große Symphonie zur Vermählungsfeier komponirt vom Hofkapellmeister Professor A. Pott.

Bei dem Kirchgang des Erbgroßherzoglichen hohen Paares, Sonntag den 22. Februar, hielt der Hofprediger Wallroth die Predigt. Nach der Kirche war Empfang der zahl-

Landesbibliothek Oldenburg

reichen, aus allen Theilen des Landes eingetroffenen Gratulations-Deputationen. Die hierbei überreichten Adressen enthalten manches treffliche Wort, tragen den Stempel einer in jeder Beziehung tüchtigen Gesinnung. Ist es nicht möglich, diese Adressen abdrucken zu lassen, so werde wenigstens einer derselben, der von der Schützengilde der Stadt Eutin, hier gedacht. Die Schützengilde erinnert Se. Königliche Hoheit den Erbgroßherzog, ihr Ehrenmitglied, an einen Besuch in ihrer Mitte, an die dabei vorgetragene Fahne mit der Inschrift: „Einigkeit wirkt Frohsinn!", an den Schuß, der das Ziel traf. Dann spricht sie die Hoffnung aus, daß der Name Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin der dritte fürstlicher Damen in den Jahrbüchern der Gilde seit 1725 sein werde, und fährt fort:

„Allein schon jetzt hat die Schützengilde nicht unterlassen können „oder wollen, Höchst Ihnen Beiden so gegenüber zu treten, wie sie, „ihren Grundgesetzen gemäß, dann zu erscheinen hat, wenn für sie „ein Fest ist. Eröffnet, so heißt es nämlich in einer Beschreibung „unserer Ordnungen, eröffnet wird das Fest durch ein weit schallendes: „Herr Gott! Dich loben wir!" und „„wenn die Brüderschaft „versammelt ist, um dasselbe wirklich zu beginnen, fordert der Anführende auf,

„in feierlicher Stille, mit entblößtem Haupte, zu dem Allmächtigen ein Gebet zu vollziehen dahin: gnädiglich behüten zu „wollen!""

„Königliche Hoheit; mit dem Gebete um „Behütung" ist jederzeit „das um „Segen" vom Allerhöchsten verschmolzen. Wir flehen für „die Neuvermählten jenes um so brünstiger, auf je erschütterndere „jüngste Tage Europa's das Fest der Vermählung zurücksieht; dieses eben so brünstig dahin, daß, was wir auf unserem Schützenberge erlebten, daß den Fürst-Schützen, der das Ziel traf, ein „durch ihn und mit ihm fröhliches Volk umjubelte, der dauernde „Charakter Höchst Ihres ganzen häuslichen und Herrscherlebens sein „und bleiben möge."

Landesbibliothek Oldenburg

Sämmtliche Deputationen wurden auf Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs auf den folgenden Tag zu einem Diner im Kasino eingeladen. — Mittags war großes Diner bei Hofe.

Se. Königliche Hoheit der Großherzog hatte die Bestimmung getroffen, der Stadt am Abend des 22. Februar einen Festball zu geben. Die Stadtbehörden und der städtische Festausschuß mußten jedoch in Rücksicht auf die vorhandenen Räumlichkeiten und den zu erwartenden Andrang darauf aufmerksam machen, daß es unmöglich sein werde, bei der Vertheilung einer geringeren Anzahl von Einlaßkarten gerecht und billig zu verfahren; die Veranstaltung eines Freiballes wurde daher aufgegeben und der Stadt das Weitere überlassen. Gleichzeitig wurde aber bekannt, daß die von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog für das Fest ausgesetzte Summe von 3000 Thalern der Stadtverwaltung übergeben und unter dem Namen „Elisabeth-Stiftung" zur Pflege kranker Kinder, deren Eltern nicht aus Armenmitteln Unterstützung erhalten, verwendet werden solle. — Der Festausschuß veranstaltete nun in den Lokalen der fünf Klubbgesellschaften Kasino, Schützenklubb, Bürgerverein, Bellevue und Harms einen Ball, zu welchem Jedermann Einlaßkarten lösen konnte, und die Zahl der Theilnehmer stieg auf nahe an 4000. Die Ausschmückung der Lokale, von den Gesellschaften selbst besorgt, war höchst geschmackvoll, reich und mannichfaltig. Nach 8 Uhr besuchten die höchsten Herrschaften — Se. Königliche Hoheit der Großherzog war jedoch durch Unpäßlichkeit verhindert, Theil zu nehmen — sämmtliche Lokale. Ueberall erfolgten die lebhaftesten Kundgebungen der treuesten Verehrung und Anhänglichkeit, und die freudige Erregung gab leicht und ungezwungen den rechten Ausdruck der Alle beseelenden Gesinnungen. Erst gegen 11 Uhr trafen die höchsten Herrschaften im Kasino ein;

Landesbibliothek Oldenburg

hier brachte einer der Festordner, Sekretär Claussen, dem Erbgroßherzoglichen hohen Paare ein Hoch! mit folgenden Worten aus:

„Konkordia, Herzenseintracht, heißt der Tag, an welchem wir die „hohe Fürstin zuerst begrüßten. Das soll uns kein leerer Zufall, „das muß uns glückliche Vorbedeutung sein. Herzenseintracht „bleibe zwischen Ihr und dem Königlichen Gemahle; das ist der „Grundstein des ehelichen Glückes. Herzenseintracht walte „zwischen dem hohen Paare und dem ehrwürdigen Vater, den wir „als Landesvater verehren; das bringt den Segen der Verheißung. „Herzenseintracht sei zwischen Ihnen und dem Volke; das ist „der köstlichste Edelstein der Kronen.

„Ihre Königlichen Hoheiten, der Erbgroßherzog und die Erb„großherzogin, Hoch!"

Am 23. Februar gab Se. Königliche Hoheit der Großherzog sämmtlichen Abgeordneten aus den verschiedenen Landestheilen, den Stadtbehörden und dem städtischen Festausschuß ein Diner im Kasino. Die Zahl der Eingeladenen betrug gegen 150 Personen. Durch einen Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs wurde die Tischgesellschaft freudig überrascht, dem enthusiastischen Hoch, welches dem hohen Fürstenpaare gebracht wurde, folgte die Absingung des Volksliedes. Se. Königliche Hoheit sprach seinen Dank aus und forderte die Gesellschaft auf, mit ihm ein Glas zu leeren und in das Hoch! einzustimmen, welches er dem Lande und seinen Bewohnern bringe.

Die Glückwünsche des kurz vorher wieder zusammengetretenen Landtags wurden dem neuvermählten Erbgroßherzoglichen Ehepaare am 24. Februar durch eine besondere Deputation dargebracht. — Am Abend dieses Tages war bal paré bei Hofe, wobei aber Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin wegen Unwohlsein nicht erscheinen konnte.

Landesbibliothek Oldenburg

Noch während der Anwesenheit der fürstlichen Gäste, am 28. Februar, fand auf Veranstaltung Ihrer Hoheit der Herzogin Friederike die Aufführung eines Festspiels, verfaßt von einem Herrn aus der Großherzoglichen Umgebung, im Schlosse statt. Die Rollen waren von einer Anzahl Damen der Hofgesellschaft übernommen worden und stellten dar: Dryade, Hummelshain und den Saalkreis repräsentirend; Altenburger Burgfrau; Jungfrau aus den Osenbergen; Burgfrau von Jever; Friesin, Budjadingen repräsentirend; Rasteder Bäuerin; Eutinerin; Birkenfelderin; Seejungfrau; Oldenburger Burgfrau. Musik und Sänger, welche die einzelnen Aufzüge einleiteten, waren in einem entfernteren Zimmer aufgestellt.

Den Schluß dieser nur das Wesentlichste wiedergebenden Darstellung bilde eine höchste Bekanntmachung:

Wir Paul Friedrich August, von Gottes Gnaden Großherzog von Oldenburg, Erbe zu Norwegen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und Oldenburg, Fürst von Lübeck und Birkenfeld, Herr von Jever und Kniphausen 2c. 2c.

thun kund hiemit:

Die vielen und herzlichen Glückwünsche, die in Veranlassung der Vermählung Unseres geliebten Sohnes, des Erbgroßherzogs, Königliche Hoheit, aus allen Theilen des Großherzogthums, von Korporationen und Einzelnen, persönlich und schriftlich Uns dargebracht wurden, haben Uns auf's innigste gerührt, als eben so viele Zeugnisse jener Anhänglichkeit an Unser Fürstenhaus, welche tief im Oldenburgischen Volke wurzelt.

So haben nicht schöner und reicher die festlichen Tage ausgestattet werden können, an welchen die theuere Gemah-

Landesbibliothek Oldenburg

lin des Erbgroßherzogs im neuen Heimathlande bewillkommt wurde.

Wir danken Allen freudig und herzlich! Jene laut redenden Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit werden Uns und Unserem Hause unvergeßlich sein.

Urkundlich Unserer eigenhändigen Namens-Unterschrift und beigedruckten Großherzoglichen Insiegels.

Gegeben auf dem Schlosse zu Oldenburg, den 28. Februar 1852.

(L. S.) **August.**

von Berg.

Mutzenbecher.

Landesbibliothek Oldenburg

Traurede und Festpredigt

gehalten vom

Herrn Konsistorialrath und Hofprediger **Dr. theol. Sachse** Christian Friedrich Heinrich
in Altenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Traurede.

Das walte Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Unser Anfang sei in seinem Namen. Er, der da reich ist an Gnade und Barmherzigkeit über Alle, die sein Antlitz suchen, der Gott unsres Heils sei mit uns und heilige und segne diese Stunde. Amen.

In ein Heiligthum des Herrn hat sich der Fürstensaal verwandelt und wo sonst der Thron steht und Diener und Vasallen ehrerbietig ihn umringen, da hat die Kirche heut ihren heiligen Bundesaltar aufgerichtet und Könige und Fürsten stehen andachtsvoll vor ihm und beten mit uns zum König aller Könige um seinen Segen für ein theures hochgeliebtes Fürstenpaar.

Durchlauchtigste Verlobte!

Sie sind die Glücklichen, denen die heiligschöne Feier gilt, eine Feier, an welcher mit den gegenwärtigen hohen Zeugen und mit den Häuptern und Gliedern unserer erhabenen Landesherrschaft tausend und aber tausend liebende Herzen in der Nähe und in der weitesten Ferne, ja die treuergebenen Bewohner zweier Länder allesammt innigfrohen hoffnungsreichen Antheil nehmen, eine Feier, wie sie das traute, lange vereinsamt gestandene Fürstenschloß seit länger denn einem

Landesbibliothek Oldenburg

Jahrhundert nicht wieder sah. An diesem Altare soll der entscheidendste Berührungspunkt Ihrer Erdenpfade seine ewig bleibende Bezeichnung, das stille Gelübde der vertrauten Seelen sein lautes Bekenntniß, der Bund fürs ganze Leben seine christliche Weihe, der Uebergang aus dem einen lieben Vaterhaus' und Vaterlande in das andre das Geleit des himmlischen Segens empfangen.

Es ist ein ernster Augenblick, der über den irdischen Lichtglanz hinweg mächtig nach oben weist zum Vater des Lichts, von welchem alle gute und alle vollkommene Gabe herabkommt. Rechte Kinder Gottes knüpfen das Band der Ehe mit andrer Gesinnung und Seelenrichtung, als es die Welt zu knüpfen pflegt. Sie blicken auf zu ihm und suchen und finden allein in seinem Licht das rechte Verständniß jener tief in Gottes Welthaushalt eingreifenden, folgenreichen Verbindung, der keine andre auf Erden gleicht. Ihrem Glaubensauge bleibt es nicht verborgen, welch hohe Stellung das Evangelium dem Ehebunde gibt, indem es nicht nur die göttliche Stiftung desselben bestätigt, sondern auch seine ursprüngliche Bedeutung und Würde verklärt dadurch, daß es denselben zum Sinnbild der geistigen Vereinigung des Herrn mit seiner Gemeinde erhebt und hinzufügt: das Geheimniß ist groß! Wie demnach die Liebe christlicher Ehegatten durch den Herrn geheiligt ist, so treten sie auch durch das Band der gegenseitigen Gattenliebe in engere Gemeinschaft mit dem Herrn und mit seiner beseligenden Liebe.

Landesbibliothek Oldenburg

Wiederum sind rechte Kinder Gottes, wenn sie zum Lebensbund sich die Hände reichen, eingedenk des Gnadenbundes, worin sie durch die Taufe mit Gott stehen. Sie wissen: in seine Vaterhand waren ihre Namen gezeichnet, ehe noch eine sterbliche Zunge sie nannte, und auf seinem Buche standen alle ihre Tage und ihrer Tage Lauf geschrieben, als derselben noch keiner da war. Nun sehen sie sich, vielleicht nach mancher Sorge, nach manchem Wechsel der Schickungen aus der Höhe, an das still ersehnte Ziel ihrer Wünsche getragen; im vollen Gnadenschein leuchtet ihnen am Altare Gottes Antlitz; sie erkennen seine Führung auf Wegen, die so wunderbar sind, ach! oft so dornenvoll, und doch zuletzt eitel Güte und Wahrheit — und eine begnadigte Seele um die andre und mit ihnen zugleich ein beglücktes Vater- und Mutterherz um das andre fließt über in dem Dankbekenntniß jenes frommen Königs in Israel: wer bin ich, Herr, Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast! — Deine Gnade währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so dich fürchten und dein Segen erbet auf Kind und Kindeskind bei denen, die deinen Bund halten.

So stehen Sie jetzt vor Gottes Angesicht, Durchlauchtigste Verlobte, in dem erhebenden Gefühl Ihrer Gotteskindschaft, in dem freudevollen Bewußtsein, daß die himmlische Wahl Sie für einander auserkoren, die himmlische Weisheit Ihre Pfade zu einander gelenkt, die himmlische Liebe Ihre Herzen entzündet

Landesbibliothek Oldenburg

hat eins für das andre, und in der seligen Hoffnung auf eine Zukunft, in welcher die himmlische Gnade Ihr Lebensglück bauen wird — je länger je höher, ein Glück, dessen Glanz an Thronen und in Fürstenhäusern widerstrahlt und worin Länder und Völker sich sonnen.

Und welche Bürgschaften einer gnadenreichen Gewährung solches Glücks liegen vor Ihren und vor unsern Augen! Tragen Sie doch Beide, mit dem heiligen Entschluß, die Gnade Gottes nicht zu versäumen, sondern dieß höchste Kleinod zu bewahren in täglicher Anrufung des Herrn und in täglicher Erneuerung des Gemüths, tragen Sie doch jene Gaben und Vorzüge in sich, in deren Mischung und Vereinigung allein aus zwei Leben Eins wird und nach des Schöpfers Willen werden soll, ein christlich-schönes Menschen- und Fürstenleben, Eins im Wollen und Lieben, Eins im Glauben und Hoffen, Eins im Beten und Arbeiten, Eins im Dulden und Tragen, Eins im Geben und Vergeben, Eins im Gutesthun und Nichtmüdewerden.

Auf Ihnen, Durchlauchtigster Herr Bräutigam! auf Ihrem Geist und Herzen ruhet ein köstliches, ächt deutsch-fürstliches Familienerbtheil, und wie hat dasselbe schon gewuchert unter dem Segen einer vortrefflichen Erziehung und in der täglichen Nähe hoher ehrwürdiger Vorbilder! Wie haben Sie das Ihnen anvertraute Pfund selbstthätig verarbeitet mit sittlicher Kraft und sittlichem Ernst und es nutzbar angelegt

Landesbibliothek Oldenburg

durch wissenschaftliches Streben und weise Vorbereitung auf den künftigen Regentenberuf! Wie hat der sinnige Denkspruch Ihres uralten fürstlichen Wappenschildes: „Ein Gott, Ein Recht, Eine Wahrheit!" sich früh schon Ihrer Seele bemeistert und darin die lautre Gottesfurcht und die Liebe zu Allem, was recht und wahr ist, von Kindheit an genährt, also daß auf solchem Grunde neben andern männlichen und fürstlichen Tugenden jene Willensfestigkeit, jene Beständigkeit und Treue erwuchs, welche die Führer Ihrer Jugend an Ihnen rühmen und die uns Freudenblicke in Ihr einstiges Regentenleben und in die Zukunft unsrer theuren Fürstentochter thun läßt. Denn wie treu haben Sie die erste Liebe eines reinen jugendlichen Herzens bewahrt, bewahrt Jahre hindurch, in den weitesten Fernen des Abend- und Morgenlandes, die Liebe zu der einzig Auserkorenen, deren Bild wie ein freundlicher Schutzgeist Sie begleitete auf allen Ihren Wegen und die von heute an sich Ihnen ganz hingibt, um der gute Engel Ihres Lebens zu sein.

Ja dazu hat die ewige Liebe Sie berufen und erwählt, das wollen Sie dem edeln fürstlichen Jüngling sein und bleiben, Durchlauchtigste Braut! Mit rührungsvoller Erinnerung an die Tage der Vergangenheit, mit einem Blick, der die innigste Herzenstheilnahme, die dankbarste Verehrung, die treueste Liebe, die heißesten Segenswünsche zugleich kund geben möchte, ruhet unser Auge in dieser Weihestunde

Landesbibliothek Oldenburg

auf Ihnen, anmuthsvolle Blüthe des altehrwürdigen Fürstenstammes, mit dem wir zusammengewachsen sind, wie dort die Aeste und äußersten Zweiglein mit den grauen Stämmen der Prinzeneichen; Tochter eines fürstlichen Aelternhauses, das mit den süßesten und reinsten aller Freuden Ihre Kindheit geschmückt und an den herrlichsten und unvergänglichsten aller Gaben Ihre Seele so reich gemacht hat; Glied eines fürstlichen Familienkreises, dessen Tugenden vom Thron herab als Vorbilder für alle Familien weit hinaus leuchten in das Land; Pflegling und Zögling von Herzen und Händen, deren Augapfel Sie waren und sind, deren Arbeit im Säen und Pflanzen Sie mit reicher Aerntefreude belohnt haben! O daß wir reden dürften und Zeugniß geben, wie Sie unter uns gewandelt, mit dem kindlichfrommen Gemüth, empfänglich für alles Wahre, Gute und Sittlichschöne, geschmückt mit dem biblischen Frauenschmuck des inwendigen Menschen, „dem sanften stillen Geist, der köstlich ist vor Gott," demüthig im Sonnenschein des Glücks und der Freude, geduldig und gottergeben in der Nacht der Trübsal, dankbar gegen Gott und Menschen, leutselig gegen Hohe und Niedere ohne Unterschied, eine Wohlthäterin der Armen und darum des Heilandes Freundin, nacheifernd jener fürstlichen Namensschwester, der ewig in der Geschichte und im Lied gefeierten Elisabeth auf Thüringens Wartburg — — Doch still! nur Eins dürfen wir aussprechen, die frohe Gewißheit: mit welch zarter Sorge werden Sie dem

Manne Ihrer jungfräulichen Liebe Alles, was zur Vollendung seines Glückes Ihm noch mangelte, in ganzer Fülle gewähren! Wie werden Sie, eindringend in die tiefsten Tiefen der Seele, jeden Herzenswunsch Ihm ablauschen, jede Freude Ihm verdoppeln, jede Mühe des fürstlichen Tagewerks Ihm versüßen, jedes Leid der Erde mit Ihm theilen! Wie werden Sie als eine Frühlingsbotin einziehen in das neue Vaterhaus und mit Frühlingsblüthen das ehrwürdige väterliche Haupt umkränzen und in dem Lande Ihrer neuen Heimath überall Liebe um Liebe geben und Saaten des Friedens und der Freude im Volke ausstreuen!

O heilverkündende Begegnung, auf welcher schon jetzt im Keime der Segen kommender Zeiten und Geschlechter ruht! O folgenreiches Wechselgelübde, wenn nun der Trauteste zu Ihnen spricht: nimm hin mein Herz und gib mir das Deine und folge mir nach; ich will Dich lieben mehr als mich selbst; ich will Dich beschirmen, ich will Dich heben und tragen bis in's Alter und bis in den Tod! — und wenn Sie Ihm antworten mit der frommen Ruth: „wo Du hingehest, da will ich auch hingehen, wo Du bleibest, da bleibe ich auch; Dein Volk ist mein Volk und Dein Gott ist mein Gott; der Tod allein soll mich und Dich scheiden!" — Amen! sprechen wir dann; solch ein Seelenbündniß hat das Siegel: „der Herr kennet die Seinen;" — solch ein Seelenbündniß hat die Verheißung, die das vierte Gebot hat: „daß Dir's

Landesbibliothek Oldenburg

wohl gehe und Du lange lebest in dem Lande, das Dir der Herr, Dein Gott, gibt."

Wohl ist der Preis Ihrer Vereinigung im Augenblick eine herbe Trennung, doch — kein Verlust. Nein, Durchlauchtigste, Sie gewinnen Beide ein Vaterherz und Geschwisterherzen, ohne die zu verlieren, welche bisher Ihr liebstes Eigenthum auf der Erde waren. Und die Liebe weiß von keinen Schranken und von keinen Fernen; sie bleibt bei Ihnen, sie eilt Ihnen voraus, sie folget Ihnen. Es rinnet hier keine Schmerzensthräne, die nicht reichlich aufgewogen würde durch Thränen der Freude. „Ziehet hin — ist der Abschiedsgruß des liebevollsten, in Seinen Kindern so hochbeglückten Vaters Joseph, ist der Reisesegen des mit gleich väterlicher Liebe für Ihr Wohl besorgten Familien- und Landesoberhaupts und der hohen Frau, die Ihnen ein tröstendes Mutterherz wiedergab — „ziehet hin; Gott sei mit Euch auf Eurem Wege und sein Engel geleite Euch!" — Die Töchter und die Söhne unsres Fürstenhauses, die trauten Gefährten Ihrer Kindheit und Jugend, umringen und segnen Sie mit dem geschwisterlichen Liebesgruße aus der Patriarchenzeit: „Du bist und bleibest unsre Schwester; wachse in viel tausendmal tausend!" Und unter den Getreuen im Vaterlande, in diesem Kreise, in dieser Stadt, überall bis hinaus zu den treuherzigen Bewohnern des Ihnen so lieben Waldgebirges, gehet von Herz zu Herz, von Lippe zu Lippe der Psalmenruf: „wünschet den Theuren Glück! Es müsse ihnen

Landesbibliothek Oldenburg

wohl gehen und denen, die sie lieben! Es müsse Gottes Friede wohnen in ihren Herzen und Glück und Heil in ihren Palästen!"

Und noch eine Stimme wird dem geistigen Ohre vernehmbar. Es ist die Stimme Ihres glorwürdigen, längst mit der unverwelklichen Krone des Himmels geschmückten Ahnherrn. Erhebender Rückblick! Wo dieser Altar steht, an derselben Stätte erhob sich der Altar, an welchem vor zweihundert und sechszehn Jahren Herzog Ernst der Fromme mit seiner erwählten Braut, auch einer Tochter des Hauses Sachsen-Altenburg, mit Elisabeth Sophie, Herzogin zu Sachsen, sein vieljähriges glückliches Ehebündniß schloß. Ein Gottessegen hat auf diesem Bunde geruht so reich, wie ihn selten die Geschichte nachweist. Und noch blühet das Geschlecht von Ernst's fürstlichen Nachkommen hier und im Thüringer und Frankenlande und auf fernen Königsthronen, noch blühet es, wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen. Des Ahnherrn Geist ist unter uns und freuet sich dieser Weihestunde und spricht gleich einem Seher Gottes, gleich einem Boten Gottes: „wohl dem, der den Herrn fürchtet und große Lust hat zu seinen Geboten; deß Saame wird gewaltig sein auf Erden, das Geschlecht des Frommen wird gesegnet sein." Und er tritt näher und spricht zu Dir, Du hohes Paar: „der Herr wird Dich segnen aus Zion, daß Du seheſt das Glück Deines Hauses und Landes Dein Leben lang und Deiner Kinder Kinder. Friede über Dir!"

Landesbibliothek Oldenburg

Durchlauchtigste Verlobte! Unter solchen Stimmen und vor solchen Zeugen im Himmel und auf Erden nahen Sie nunmehr dem Altar, um das Gelübde Ihrer Herzen abzulegen.

Vor dem Angesichte des lebendigen Gottes, des Herzenskündigers, frage ich Sie, Durchlauchtigster Herr Erbgroßherzog Nicolaus Friedrich Peter von Oldenburg, wollen Sie gegenwärtige Ihre verlobte Braut, die Durchlauchtigste Prinzessin Elisabeth Pauline Alexandrine von Sachsen-Altenburg, Herzogin zu Sachsen, zu Ihrer ehelichen Gemahlin nehmen und in unverbrüchlicher Liebe und Treue in Freud' und Leid den Weg des Lebens bis ans Ende der irdischen Wallfahrt mit Ihr gehen? Ist das Ihr ernster Wille, so erklären Sie es vor Gott und dieser Versammlung mit dem Ja des Herzens.

Vor dem Angesichte des lebendigen Gottes frage ich auch Sie, Durchlauchtigste Prinzessin Elisabeth Pauline Alexandrine von Sachsen-Altenburg, Herzogin zu Sachsen, wollen Sie gegenwärtigen Ihren fürstlichen Bräutigam, den Durchlauchtigsten Herrn Erbgroßherzog Nicolaus Friedrich Peter von Oldenburg, zu Ihrem ehelichen Gemahl nehmen und in unverbrüchlicher Liebe und Treue in Freud' und Leid den Weg des Lebens bis ans Ende der irdischen Wallfahrt mit Ihm gehen? Ist das Ihr ernster Wille, so erklären Sie es vor Gott und dieser Versammlung mit dem Ja des Herzens.

Landesbibliothek Oldenburg

Dem lauten Ja folge die stumme Sprache ausdrucksvoller Sinnbilder. Zum sichtbaren Unterpfand der Herzenseinigung wechseln Sie über dem heiligen Evangelienbuch die Ringe.

Und über dem heiligen Evangelienbuch reichen Sie Sich nun die rechte Hand.

Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden. Kraft meines Amts als verordneter Diener Jesu Christi und seines Wortes und Altars erkläre ich Ihren Ehebund für einen nach der heiligen Ordnung der Kirche geschlossenen, rechtmäßigen und gottgefälligen Ehebund und segne ihn im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Beugen Sie nun Ihre Kniee vor dem Throne der göttlichen Majestät.

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater unsres Herrn Jesu Christi und unser Vater! siehe gnädig herab auf diese deine Kinder, die vor dir liegen im brünstigen Gebet und mit den Opfern des Dankes für deine gnadenreiche Führung dir ihr Herz und ihres Herzens Wünsche und Hoffnungen vertrauend übergeben. Ihre Seele harret auf dich; sei du ihre Hülfe und ihr Schild. Ihr Bund ist dir geheiligt; sei du ihres Bundes treuer Hüter und Bewahrer bis in die weiteste Zeitenferne. Von dir kommt aller Segen; gieße

Landesbibliothek Oldenburg

deiner Segnungen Fülle über sie aus; gib ihnen Gesundheit und stillen Frieden und Gnade und himmlisches Gelingen zu jedem guten Werke; gib ihnen zu des Lebens Pflichten einen allezeit entschlossenen Willen, für des Lebens Freuden ein reines Herz, in des Lebens Prüfungsstunden einen festen Glaubensmuth. Lass' in der Blüthe ihres Glücks immer herrlicher grünen und wachsen das Glück der erhabenen Väter und Landeshäupter, das Glück der ehrwürdigen Großmutter, das Glück der liebenden Geschwister und Verwandten, das Glück der treuen Diener und Unterthanen hier und dort, wo freudige Sehnsucht der Kommenden wartet. Zeige ihnen, Herr, deinen Weg, daß sie wandeln in deiner Wahrheit; erhalte ihre Herzen bei dem Einigen, daß sie deinen Namen fürchten und bleiben in deiner Liebe und fest stehen im Glauben an deinen Sohn Jesum Christum und lass' deinen heiligen Geist nie fern von ihnen sein. Erhöre uns, die wir zu dir beten im Staube der Erde! Erhöre die Gebete der Seligen an deinem Thron, die den mütterlichen Segen herabsenden auf ihre Kinder! Erhöre sie und uns um Jesu Christi, unsers Heilandes willen. Amen.

Vater unser ꝛc.

Und nun lege die Hand, die einst am Confirmationsaltar Sie segnete, Durchlauchtigste Fürstin, und die so oft das Brod des Lebens und den Kelch des Heils Ihnen reichte, sie lege am Traualtar im Na-

Landesbibliothek Oldenburg

men der Kirche den Segen des Herrn auf Dich, Du in dem Herrn verbundenes Paar!

Der Herr segne Dich und behüte Dich;
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig;
Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden!

Amen.

Predigt

beim Festgottesdienst in der Herzoglichen Schloßkirche zu Altenburg gehalten am Tage nach der Vermählung

den 11. Februar 1852.

Der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich. Herr, unser Gott, groß von Rath und mächtig von That, du hast deinen Stuhl aufgerichtet im Himmel und dein Reich herrschet über Alles! Du schauest von deiner heiligen Höhe und siehest aller Menschen Kinder; du lenkest ihnen das Herz und merkest auf alle ihre Wege; du gedenkest an deinen Bund und segnest die dich fürchten, beide Kleine und Große. Auch uns hast du gekrönet mit Gnade und Barmherzigkeit und unsre Häupter gesalbet mit dem Oel der Freuden. Darum dienen wir dir mit Freuden und kommen vor dein Angesicht mit Frohlocken. Wir danken dir und loben deinen Namen. Lobet den Herrn, alle Könige auf Erden! Lobet den Herrn, alle seine Diener an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den Herrn, meine Seele! Amen.

Text. Psalm 50, V. 14.

Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Wenn dich Gott grüßet, so danke ihm! — Mit dem freundlichsten aller Grüße, mit dem Gruß der Gebeterhörenden Liebe, mit dem himmlischen Friedens- und Segensgruß an ein neuverbundenes Fürstenpaar ist der Gott des Friedens und des Segens gestern

durch unser Fürstenhaus gegangen. Darum ist heute der erste Gang der Hochbeglückten vom Traualtar zum Dankaltar in Gottes Heiligthum, und mit gleichen Opfern, wie sie darbringen, sind ihnen die Hohen alle gefolgt, die der Herr, der Gnadenreiche, in ihren Kindern, Geschwistern und Angehörigen jetzt aufs neue gesegnet und mit Freude und Wonne erfüllt hat. Auch der treuen Diener und Unterthanen so Viele wollen nicht draußen stehen; das Herz hat sie getrieben, mit denselben Opfern in dieß Gotteshaus zu kommen und anzubeten den Gott unsres Heils.

Opfre Gott Dank! — Wem anders gebühret der Dank, oder wem mehr als ihm? — Er ist und bleibt alles Segens Urquell. Wohl ist es in den menschlichen Kreisen, in denen ein Ehebündniß allmählig reifet und zu Stande kommt, vor Allem und zunächst das Vaterhaus, für welches in Liebe vereinigte, dankbare Kinderherzen erglühen. Mit Recht! Dem Vaterhause hat Gott sein Scepter und seinen Hirtenstab über die Kindlein anvertraut, darin sollen sie zuerst ihn erkennen, ihn lieben, ihm gehorchen lernen. Aus dem Vaterhause entwickelt sich das Menschenleben, wie aus dem Kern in verborgener Tiefe der künftige Blüthen- und Fruchtbaum. Aus dem Vaterhause empfängt der Mensch die ursprünglichen eigenthümlichen Züge seines Wesens, die bleibende Grundlage seiner gesammten Bildung, die entscheidenden Anfänge seiner Verbindungen, die ganze Richtung seines Laufes zur Selbständigkeit; aus ihm nimmt er in der

Landesbibliothek Oldenburg

Regel eine Summe von väterlichen Wohlthaten und mütterlichen Segnungen mit hinweg, die er kaum jemals vergelten kann. Nur unter des Vaterhauses Vermittelung und nach dessen Leitung kann und darf daher der Kinder Weg zum eigenen Heerde gehen. Nur mit des Vaterhauses Zustimmung soll ihre Wahl erfolgen. Das ist Gottes Ordnung, der geboten hat: du sollst Vater und Mutter ehren. Luther sagt: „es ist ein viel höher Ding Ehren denn Lieben, sintemal das Ehren nicht allein die Liebe in sich begreift, sondern auch eine Zucht, Demuth und Scheu als gegen eine verborgene Majestät." Auch hat das alte Schriftwort in der neuen ungläubigen Zeit seine Geltung nicht verloren, sondern bewährt sich noch immer auf jeder Standes- und Rangesstufe der menschlichen Gesellschaft: „des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser," oder wie es höher hinauf lautet: „des Vaters Segen bauet den Kindern Throne." Dennoch erkennen christliche Väter und Mütter, auch bei dem Bewußtsein treu erfüllter Aelternpflicht, gar wohl, wem das Gelingen solches Baues zu danken ist, und wenn sie nun ihre Söhne und Töchter, nach ihrem älterlichen Wunsch und Willen, begleitet von ihrem Gebet, unter heilverkündenden Zeichen für die Zukunft der geliebten Sprößlinge und für die Ruhe und Freude ihres eigenen Alters und für die Hoffnung Vieler, sich die Hände zum Lebensbündniß reichen und die Verbundenen fröhlich nach der neuen Heimath ziehen sehen, dann bekennen sie in Demuth: „nicht uns, Herr!

Landesbibliothek Oldenburg

nicht uns, sondern deinem Namen gebühret die Ehre!" Und die glücklich Vereinten selbst — o sie segnen mit Dankesthränen die Stätte ihrer Kindheit, das liebe Vaterhaus, und gedenken fort und fort der theuren, um sie hochverdienten Häupter und Glieder, der lebenden und der entschlafenen; aber aufwärts richtet sich immer wieder der Glaubensblick zu dem himmlischen Vater mit dem Bekenntniß: du warst und bist doch der Schöpfer unsres Glücks; ohne dich wären wir nicht, was wir sind. Ja, der da wirket Alles in Allem, das ist Gott. Der im Lauf der irdischen Dinge die Fäden unsichtbar anknüpft und fortführt bis zu ihrem Vereinigungspunkt, das ist Gott. Der die Menschenherzen lenket und zu einander neiget wie Wasserbäche, das ist Gott. Der die Flamme der Liebe anzündet und sie tränket mit dem Glaubensöl und sie läutert durch den Geist der Heiligung, das ist Gott. Der in der Zeit der Entbehrung das Gefühl weckt: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, und in der Zeit der Gewährung das Gefühl: es ist gut, daß der Mensch nicht allein sei; der den Stand der Ehe zu einer Uebungsschule jeder christlichen Tugend, zu einer Pflanzschule tausendfaches Segens im Leiblichen und Geistigen, zu einer Vorbildungsschule für den Himmel gemacht hat, das ist Gott. In dieser Glaubenssprache vereinigen sich Alle, die aus Erfahrung rühmen können: Wohl dem Weibe, das in dem Manne seiner Liebe das schützende Haupt, das treueste Herz, das sorgsamste Auge, die zuverlässigste

Landesbibliothek Oldenburg

Hand gefunden; er ist für die Erwählte der Erdengüter höchstes; er ist ihres Lebens schönste Krone. Und wiederum: wohl dem Manne, dem ein tugendhaftes Weib bescheeret ist; das ist viel edler, denn die köstlichsten Perlen; Lieblich- und Schönsein ist nichts; ein Weib, das den Herrn fürchtet, soll man loben. Das ist heut auch Deine Freudensprache, Du glückliches, nun zum trauten Bunde eingesegnetes Fürstenpaar, und immer lauter wird im Fortgang Deiner gemeinsamen Lebensreise unter erneueten, von Jahr zu Jahr sich mehrenden Heilserfahrungen das Psalmenwort in Deiner Seele wiederklingen: opfre Gott Dank! Siehe, auch der erhabene Kreis der mit Dir betenden, mit Dir Dein Fest begehenden Lieben spricht es mit Dir aus vor Gottes Angesicht: wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut! Opfre Gott Dank!

Opfre Gott Dank! — Wenn ein neues Wahrzeichen seiner Gnade über frommen Herzen aufgeht, dann gehen wiederum die früheren Gnadenerweisungen des Allgütigen an ihnen vorüber. Sie gedenken an die vorigen Zeiten und reden von Gottes Thaten und preisen die Werke seiner Hände. So ist's auch hier. Welche Erinnerungen wecket schon der Blick auf diese Fürstenburg, die von ihrer Felsenhöhe wohl seit neun Jahrhunderten als Zeugin herabschauet auf eine Kette denkwürdiger Begebenheiten des Meißner- und Osterlandes, ja des alten deutschen Reichs! Welche Erinnerungen weckt jenes bald vierhundertjährige Grab

Landesbibliothek Oldenburg

dort zu den Füßen des Altars, das die Wurzel birgt von dem ganzen herrlich grünenden sächsischen Regentenstamme! Welch große Dinge hat der Herr an der fürstlichen Ahnfrau gethan, deren irdische Ueberreste dort in heiliger Verwahrung ruhen! Welch brünstige Opfer des Danks wurden in diesem Gotteshause, an diesem Altare dem Allmächtigen dargebracht, als er die Söhne ihrer Angst und Schmerzen errettet hatte aus räuberischer Hand! Und wie hat er diese und die Sprößlinge derselben mit Ehren gekrönt und gesetzet zu Hirten der Völker, die ihr Erbe regieren mit allem Fleiß und ihre Heerde weiden mit aller Treue! Wie hat er im Laufe der Jahrhunderte und im Wechsel der Geschlechter und Throne an den Fürsten unsres Landes sich verherrlicht und ist mit seiner Gnade bei ihnen aus- und eingegangen bis auf diesen Tag und hat mit seiner Gotteshand sie bedeckt und sein Angesicht über ihnen leuchten lassen in guter und böser Zeit! Wie hat er viele derselben zu besondern Werkzeugen seines Segens für Land und Volk, zu kräftigen Anwalten seines reinen Evangeliums und zu Schirmträgern seiner evangelischen Kirche gemacht! Und jenes Land im deutschen Norden, wohin der erlauchte Thronerbe unsre geliebte Fürstentochter nun heimführt — wie hat der Allmächtige auch das im Sturme der Zeiten beschützt und errettet aus der Hand seiner Feinde! Wie hat er sein Fürstenhaus erhöhet und zum Segen gesetzet und sein Volk mit väterlichen Regenten beglückt und sie gesättiget mit langem Leben!

Landesbibliothek Oldenburg

Wie hat er in den Fürstenfamilien dort und hier in Tagen der Trübsal sich erwiesen als der Gott alles Trostes, der sein Licht wieder aufgehen lässet nach der Finsterniß und Freude den frommen Herzen! Wie hat er dort und hier den Segen gottesfürchtiger Väter und Mütter vor ihren Augen sichtbar werden lassen auf Königsthronen und an Kaiserthronen, also daß wir unsre Lust sehen und das Wort von selbst auf unsre Lippen tritt, das einst eine sächsische Fürsten- und Landesmutter in Gold ausprägen ließ: „wohl dem, der Freude an seinen Kindern erlebt!" Und welche Aussichten in die weitesten Fernen der Zukunft erschließen sich damit den Beglückten! Wie getrost und freudig blicken sie und wir mit ihnen nun auf zu dem Herrn der kommenden Tage und trauen seiner Verheißung: „denen, die mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied." Opfre Gott Dank! — so rufen solche Erinnerungen und Hoffnungen jedem Herzen zu. Ein Lobgesang um den andern thut es kund: meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat Großes an mir gethan, der da mächtig ist und des Name heilig ist. Opfre Gott Dank!

Und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Das ist der rechte Dank, den der Vater von seinen Kindern begehret, wenn er sie freundlich segnend gegrüßt hat. Es liegt dem Sohn der Erde gar nahe, sobald er inne wird, des Menschen Thun stehe nicht

in seiner Gewalt, noch in Jemandes Macht, wie er seinen Weg richte, es liegt ihm so nahe, zumal in der Zeit der Noth, den Herrn des Himmels um seine Hülfe anzurufen und ihm zu geloben: das will ich thun, wenn du dein Ohr neigest zu der Stimme meines Flehens; ich will dir dienen mein Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist; Herr, ich will deiner nicht vergessen, denn du vergissest meiner nicht. Und doch — wie oft vergessen wir seiner, wenn der Seele Wunsch gestillt ist und die Freude wiederkehrt! Schon in des Lebens Frühe sprach er zu Jedem unter uns: „gib mir, mein Kind, dein Herz und lass' deinen Augen meine Wege wohl gefallen!" Wir gelobten es dem himmlischen Vater; unser tägliches Gebet zu ihm ist ein tägliches Gelübde vor ihm. Und doch sind wir seine Schuldner geblieben; doch ist das schwache Herz der Sünde so leicht zugänglich und wandelt gern auf selbstgewählten Wegen. Kehre wieder, du, sein Kind, kehre wieder und bezahle dem Höchsten deine Gelübde! Die Opfer aber, die Gott gefallen, sind nicht Gold und Weihrauch, noch der Dank des Mundes, nein, Liebe von ganzer Seele, Gehorsam aus reinem Herzen, demuthsvolle Hingabe und Unterwerfung mit dem ganzen Gemüthe erwartet der Höchste von Hohen und Niedern als Dankopfer, wenn er seine Macht im hellen Gnadenlichte ihnen gezeigt hat. Am Traualtare ward gestern ein neues Lebensbündniß geschlossen. Gehen neue Segnungen von ihm aus, so beruhen auch neue Pflichten auf demselben.

Landesbibliothek Oldenburg

Unverbrüchliche Liebe und Treue bis ans Ende der irdischen Wallfahrt hat das Herz dem Herzen zugesagt vor Gottes Angesicht. O wie wird nunmehr ein Leben vor Gottes Angesicht in Liebe und Treue, ein gottseliges, mit allen evangelischen Tugenden geschmücktes Leben der fürstlichen Ehegatten, ein Wandel vor allem Volke in der Furcht des Herrn daheim ihre Zusage bewähren, so gewiß Christus mit ihnen seinen Einzug hält. Denn wo er als geladener Hochzeitgast erschienen ist und wo man ihn bittet: bleibe bei uns, bis unser Lebenstag sich neigt! — da bleibt er und heiliget die Herzen und einiget sie immer mehr durch den Frieden Gottes und hält die Sünde fern und weihet den Familienaltar, an welchem er täglich alle neun Seligkeiten seiner Bergpredigt austheilt. Wo seine evangelische Haustafel aufgestellt ist, die da gebietet lebendig und kräftig aus Gottes Wort heraus in den Ehestand hinein: „ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus geliebet hat die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben; — ihr Weiber, seid unterthan euren Männern als dem Herrn, denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie Christus das Haupt ist der Gemeinde!" — wo diese Haustafel mit allen ihren goldenen Sprüchen befolgt wird, da sind christliche Ehegatten wie sie sein sollen und thun was sie thun sollen, da bezahlen sie dem Höchsten ihre Gelübde; sie dienen dem Herrn. Und das ist eben das rechte und gottgefälligste Fürstengelübde, welches Josua, der Machthaber in Israel, gegenüber

Landesbibliothek Oldenburg

seinem abgöttischen, zur Sinnenlust geneigten Volke aussprach: „ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen!" Das ist ein Schwur, der Krone und Scepter, Weib und Kind unter Gottes Gesetz und Recht stellt, ein Schwur, der vom Thron herab in allen Häusern des Landes widerhallt und eine züchtigende und heiligende Macht übt in Hütten und Paläſten. „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen" — war der Wahlspruch jener hochsinnigen Sachsenfürsten, die für Gottes Wort kämpften und duldeten und deren Gedächtniß in unvergänglichen Ehren bleibt. Es ist das Hausgesetz, das Ernst der Fromme für alle seine fürstlichen Nachkommen aufgerichtet und an dessen Beobachtung er seinen Segen geknüpft hat. Es ist ein heiliges Erbe geblieben in unserm Fürstenhause und wird es bleiben im Hause der Neuvermählten — zum Heil für sie selbst; denn „Fromm- und Wahrhaftigsein behütet den König und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit;" — zum Segen für ihr Land, denn „wohl dem Lande, dessen Fürst edel ist!"

Opfre Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Versammelte Mitchristen, Vaterlandsgenossen! an uns alle ergehet dieser Ruf des heiligen Psalmensängers Assaph. Die Freude, welche im Fürstenschloß unsre Fürstenfamilie und der hohen Gäste so viele zum schönsten Fest vereinigt, ist auch unsre Freude, wie die erhabene Landesherrschaft stets am Wohl und Wehe ihrer Unterthanen so herzlich Antheil nimmt. Das hochzeitliche Kleid des in-

Landesbibliothek Oldenburg

wendigen Menschen hat darum heut der Arme wie der Reiche angelegt und die Hochzeitfeier ist von selbst zur Landesfeier geworden, weil alle treue Herzen in Liebe und Verehrung glückwünschend für das junge Fürstenpaar schlagen. Bald scheiden die Theuren von uns. Im Hause des Herrn werde der Abschied geheiligt; da werden unsre Liebesgrüße und unsre Segenswünsche zum Gebet.

Gott! man lobet dich in der Stille zu Zion und dir bezahlet man Gelübde. Du erhöreſt Gebet; darum kommt die Gemeinde zu dir, die dich durch Chriſtum Vater nennt und opfert dir Dank für den Segen deiner Gnade, den du ſchon jetzt auf die lieben Häupter gelegt haſt. Laſſ' ihn täglich neu werden über ihnen durch allerlei Erweiſungen deiner Vatergüte. Gib ihnen deinen Engel zum Geleit, daß er ſie beſchirme auf ihrer Reiſe und behüte ihren Ausgang und Eingang. Gib ihrem Bunde die längſte ungetrübteſte Dauer und weihe und erhöhe ihre ſtille Seeleneintracht durch deinen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann. Gib ihnen deinen heiligen Geiſt, daß ſie in wahrer Gottesfurcht vor dir wandeln, im Glück deine Gnadenhand demüthig erkennen, in der Trübſal deine Hülfe und deinen Troſt erfahren und ſich und die Ihrigen zum ewigen Leben erbauen. Laſſ' die geliebten Väter bis in die ſpäteſten Jahre frohe Zeugen ſein des Glückes ihrer Söhne und Töchter; laſſ' ſie ſehen, wie von ihren Thronen Heil und Segen über Länder und Völker ſich verbreitet. Walte

Landesbibliothek Oldenburg

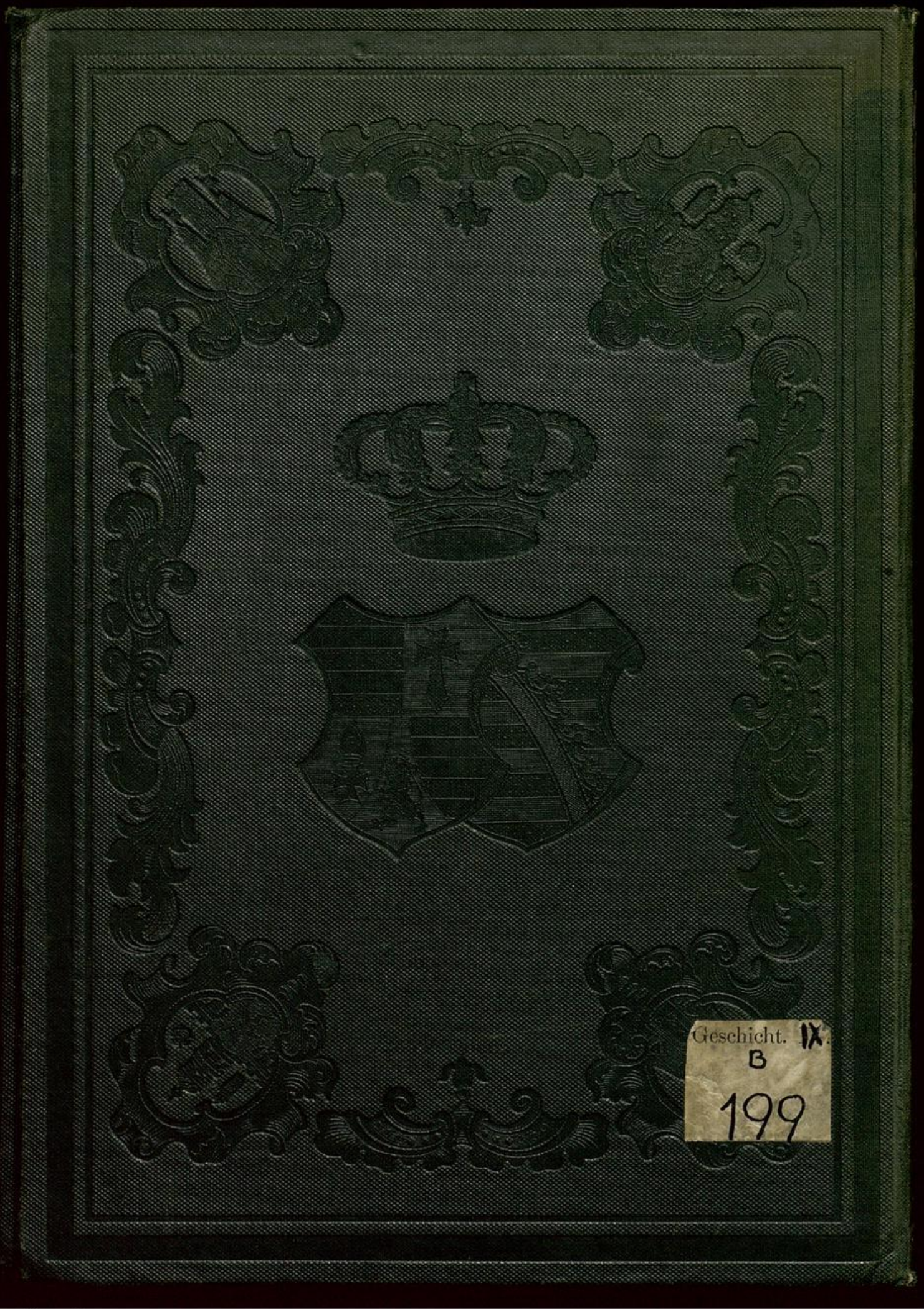
insonderheit mit deinem mächtigen Schutz über unserm theuersten Herzog und Landesvater, über der gütigen Landesmutter, über den Prinzen des Hauses und allen Angehörigen desselben. Vergilt ihm, den du uns zum Oberhaupt gesetzet hast, seine treue Fürsorge für des Landes Wohl und kröne ferner seine Fürstenwerke mit glücklichem Gelingen. Lass' im Wechsel der Zeiten und Verhängnisse unwandelbar das schöne Band der Liebe zwischen Fürsten und Volk bestehen, welches in diesen festlichen Tagen sich aufs neue so herzerhebend bewährt hat, damit in unserm Lande Ehre wohne, Güte und Treue einander begegnen, Vertrauen und Gehorsam sich die Hände bieten. Herr, unser Gott, sei mit uns, wie du gewesen bist mit unsern Vätern! Verlass' uns nicht und ziehe nicht die Hand von uns ab! Neige unsre Herzen zu dir, daß wir wandeln in deinen Sitten und Rechten! Segne uns, Herr, unser Gott, und alle Welt fürchte dich und alle Welt diene dir! Amen.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg



Geschicht. IX.
B
199

Landesbibliothek Oldenburg